Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
32 (1898)

206 (3.9.1898)

urn:nbn:de:gbv:45:1-680415

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner und Ant. Parussel, Haarenstraße 5. Delmenhorst: F. Töbelmann. Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 206. Oldenburg, Sonnabend, den 3. September 1898. XXXII. Jahrgang.

Hierzu drei Beilagen.

Zum Fall Dreyfus.

* **Oldenburg**, 3. September.

In Frankreich wächst angesichts der letzten Ereignisse die Erregung von Tag zu Tage, und immer mehr Stimmen erheben sich, die als einzige radikale Lösung der Krisis die Revision des Dreyfus-Prozesses fordern. Die Regierung hat sich aber bis jetzt zu diesem Schritt nicht entschließen können. Der „Temps" wendet sich energisch gegen die innerhalb des Ministeriums herrschende Unentschlossenheit. Die öffentliche Meinung sei tief erschüttert und verlange mit Ausnahme der antisemitischen und boulangistischen Schreierschar schleunigste Aufklärung, das heißt, die Revision des Dreyfus-Prozesses. Die Behauptung, daß das Urteil gegen Dreyfus durch die Fälschung Henrys nicht erschüttert, sei thöricht und kindisch, denn nur ein Zufall entdeckte diesen einen Betrug, und niemand wisse, wann wirklich die Täuschung des guten Glaubens begonnen habe, zumal die Generäle Boisdeffre und Pellieux sich so leicht täuschen ließen. Der „Temps" erwartet, daß der Kriegsminister Cavaignac den Justizminister schleunigst auffordere, das Urteil gegen Dreyfus zu annullieren, bevor es zu spät sei. Und wie die gemäßigten Republikaner, so treten auch die Radikalen und Sozialisten energisch für die Revision ein. In La Villette fand eine von 1500 Personen besuchte Volksversammlung statt. Mehrere Redner, darunter der Mitarbeiter des „Temps", de Pressensé, und der Sozialistenführer Allemane, griffen heftig den Generalstab und das radikale Kabinett an. Pressensé erklärte, er wisse, daß die Regierung nicht aus eigener Initiative die Fälschung Henrys entdeckt habe, sondern gezwungen, um angedrohten Schritten des Auslandes, Aufklärung zu geben, zuvorzukommen. Die von den Rednern gestellte Forderung der Revision des Dreyfus-Prozesses fand stürmischen Beifall.

Bemerkenswert ist, daß der sonst so ernste und vorsichtige Redakteur des „Temps", Pressensé, in dieser Versammlung die bereits erwähnte Mitteilung der sozialistischen „Petite Republ." bestätigte, wonach die französische Regierung auf Drohungen seitens der deutschen Regierung hin gegen den Fälscher Henry eingeschritten sein soll. Dem gegenüber bringt jetzt die „Köln. Z." folgende offenbar inspirierte Mitteilung, welche, wie das vorauszusehen war, jede Einmischung Deutschlands in die Dreyfus-Angelegenheit entschieden in Abrede stellt:

„Nach hier eingegangenen Zeitungsberichten scheint man in Paris den Versuch zu machen, das Vorgehen der französischen Regierung gegen den Obersten Henry sowie die Bewilligung des Abschieds an General Boisdeffre darauf zurückzuführen, daß sich eine fremde Macht wegen Beleidigung eines Militärattachés beklagt habe. Ferner soll die Entlassung Esterhazys hauptsächlich deshalb erfolgt sein, weil man vom Auslande aus mit einer Broschüre gedroht habe, in der die angeblich von Esterhazy verkauften Schriftstücke veröffentlicht werden sollten. Allem Anscheine nach wird hiermit auf Deutschland gezielt, obgleich die durchaus korrekte, während des ganzen Dreyfus-Handels von ihm beobachtete Haltung es davor schützen sollte. Thatsächlich hat Deutschland nicht daran gedacht, sich wegen Beleidigung eines Militärattachés zu beklagen, und wenn, was wir nicht wissen, aber bezweifeln, eine Broschüre mit von Esterhazy verkauften Dokumenten veröffentlicht werden soll, so hat Deutschland damit nicht das Geringste zu schaffen."

Im französischen Ministerium herrscht größte Verwirrung und Uneinigkeit. Einige Minister wollen, daß die Wiederaufnahme des Verfahrens gegen Dreyfus sofort angeordnet werde. Dem widersetzt sich Cavaignac mit der äußersten Entschiedenheit, und er übt mehr als je die Diktatur im Kabinett. Der Justizminister läßt durch seine Freundesblätter langatmige Erklärungen veröffentlichen, worin mit Aufgebot zahlreicher Gesetzesparagraphen zu beweisen gesucht wird, man könne nicht recht zur Wiederaufnahme des Verfahrens schreiten, denn die Ungesetzlichkeit, die in der Verheimlichung des Hauptanklagepunktes vor dem Verurteilten bestand, sei in einem gerichtsordnungsmäßigen Sinne nicht rechtskräftig festgestellt, und Oberst Henrys Geständnis und Selbstmord könne nicht eigentlich eine neue Thatsache genannt werden. Angeblich will das Ministerium nicht in Abwesenheit Bourgeois' beschließen, der gegenwärtig in der Schweiz weilt, und hat ihn drahtlich heimgerufen. Bourgeois sorgte aber dafür, daß die Drahtung ihn nicht erreichte, und er läßt ankündigen, er werde erst in 14 Tagen eintreffen. An die vielfach stürmisch geforderte Kammereinberufung denkt das Ministerium nicht. Der Deputierte Lasies wurde gestern von dem Kriegsminister Cavaignac empfangen, welcher ihm aufs neue die Versicherung gab, daß er von der Schuld des Dreyfus überzeugt sei, und versicherte, er sei, wie er dies bereits früher erklärt habe, entschlossen, gegen alle diejenigen vorzugehen, von denen sich herausstellt, daß sie ihre Pflicht nicht gethan und sich irgendwie verantwortlich gemacht haben. Lasies ist davon überzeugt, daß, so lange Cavaignac Kriegsminister ist, eine Revision des Prozesses Dreyfus nicht stattfinden werde.

* * *

Der Kassationshof verwarf gestern die Berufung Picquarts gegen die Entscheidung der Anklagekammer, welche die Klage desselben gegen Esterhazy zurückwies; dagegen erklärte der Kassationshof die zweite Berufung gegen die Entscheidung derselben Kammer, welche den Untersuchungsrichter Bertulus in der Klage Picquarts gegen du Paty de Clam für unzuständig erklärte, als begründet. Letztere Entscheidung wird indes keinerlei Strafverfolgung gegen du Paty de Clam nach sich ziehen, da Esterhazy, dessen Mitschuldiger er sein soll, außer Verfolgung gesetzt ist. Am selben Tage spielt der „Temps" der Anklagekammer in Sachen der Klage Picquarts gegen Esterhazy und du Paty de Clam wegen Fälschung der Esperanzabriefe und Drahtungen den Streich, des Untersuchungsrichters Bertulus Anklagebeschluß und das ihn aufhebende Urteil der Anklagekammer wörtlich zu veröffentlichen. Die sechs Spalten Gerichtsprosa werden ein dauerndes Denkmal bleiben. Bertulus stellt die Schuld der Angeklagten durch Zeugenaussagen und teilweise sogar durch eigene Zugeständnisse fest, die Anklagekammer aber führt kühl aus, Geständnisse bewiesen nichts, und Zeugenaussagen könnten verschieden gedeutet werden. Deshalb sei die Verfolgung einzustellen. Der „Figaro" schildert die herrschende Stimmung folgendermaßen: Seit zwei Tagen hat Paris ein anderes Gesicht. Alles, was Paris an Einwohnern zählt, wartet angstvoll auf die Zeitungen, spricht ziemlich einmütig über die Lage und ist niedergeschmettert. Kein Mensch spricht mehr von der Abrüstung. Es ist lange her, daß Paris derartige Fiebergefühle gekannt hat.

Zur Friedenskundgebung des Zaren.

* **Oldenburg**, 3. September.

Namens der englischen Regierung hat der britische Botschafter in Petersburg der russischen Regierung in warmen Ausdrücken die herzliche Sympathie seiner Regierung mit dem Friedensmanifest ausgedrückt, welches vom Ersten Lord des Schatzes, Balfour, entgegengenommen wurde. Die endgiltige Antwort ist durch die Abwesenheit Lord Salisburys notwendigerweise verzögert, doch wird dieselbe, der „Westminster Gazette" zufolge, ihrem Wesen nach zweifellos Rußland der herzlichen Mitwirkung der britischen Regierung zur Erreichung des großen Ziels des Kaisers Nikolaus versichern.

Ueber den unmittelbaren Anlaß zu dem Friedensmanifest liegen nach der „Köln. Ztg." in Paris zwei Lesarten vor. Der ersteren zufolge wäre der Abrüstungsplan aus einer Unterhaltung mit dem Generalprokurator des heiligen Synods, Pobedonoszew, hervorgegangen; der Zar habe, ohne selbst die übrigen Minister darüber zu verständigen, den Grafen Murawiew mit dessen Mitteilung an die übrigen Diplomaten beauftragt. Nach der zweiten Lesart wäre das Abrüstungsschreiben das Ergebnis eines Streites zwischen dem Grafen Murawiew und dem Finanzminister Witte; letzterer hätte dem Zaren den Bankerott des Staatshaushalts angezeigt, wenn die kriegerische und kostspielige Politik Murawiews noch lange verfolgt würde.

Seitens der Dreibundmächte dürften, so schreibt die „Kreuzztg.", die Anworten und die Einladung zur Friedenskonferenz bereits erteilt sein. Es habe auch ein Gedankenaustausch zwischen den Kabinetten stattgefunden, um die Rückäußerungen zu vollkommen übereinstimmenden zu gestalten.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Reichstagswahlstatistik von 1898. Im Bureau des Reichstags ist nunmehr aus den Wahlakten eine vorläufige Zusammenstellung der Wahlergebnisse bei den letzten Reichstagswahlen aufgemacht worden. Danach hat seit 1893 die Zahl der Wahlberechtigten zugenommen von 10,628,292 auf 11,440,353. Abgegeben wurden 7,752,353 giltige Stimmen gegen 7,673,972 im Jahre 1893. Ungiltig waren 34,737 Stimmen. Von den giltigen Stimmen fielen auf (die eingeklammerten Zahlen bedeuten diejenigen von 1893) die Deutschkonservativen 872,973 (1,038,353), Deutsche Reichspartei 331,558 (438,435), Deutschsoziale Reformpartei und andere Antisemiten 242,046 (263,861), Centrumspartei 1,454,278 (1,468,501), Polen 243,846 (229,531), Nationalliberale 975,543 (996,980), Freisinnige Vereinigung 194,945 (258,481), Freisinnige Volkspartei 553,740 (666,439), unbestimmte liberale Richtungen 65,822, Deutsche Volkspartei 108,493 (166,757), Sozialdemokraten 2,105,305 (1,786,738), Bund der Landwirte 121,374, Bayerischer Bauernbund 140,304, Elsässer 107,415 (114,702), Deutsch-Hannoveraner 105,161 (101,810), Dänen 15,439 (14,363), Christlichsoziale 48,734, Nationalsoziale 23,185, unbestimmte und zersplitterte 42,221 (129,022).

— Die „N. A. Z." schreibt: Nachdem der Friedenszustand zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und Spanien wieder hergestellt ist, erscheint ein ferneres Verbleiben des deutschen Kreuzergeschwaders in den Gewässern der Philippinen nicht mehr erforderlich. Es ist deshalb die Verminderung der zur Zeit vor Manila liegenden deutschen Seemacht bis auf ein oder zwei Schiffe angeordnet, welche genügen werden, um bis zur völligen Wiederherstellung der Ordnung auf jenen Inseln den Schutz der dortigen Reichsangehörigen und ihrer Interessen, sofern es notwendig werden sollte, wahrzunehmen.

— Die nächste Sitzung der ständigen Tarifkommission der Eisenbahnverwaltungen in Gemeinschaft mit dem Ausschusse der Verkehrsinteressenten findet am 20. und 21. September in Bremen statt. Unter den Verhandlungsgegenständen befindet sich u. a. Aufnahme des Artikels „geräucherte Fische" in das Artikelverzeichnis des in Aussicht genommenen Eilgutspezialtarifs, Aufnahme lebender Pflanzen usw. in den Eilgutspezialtarif und Regelung der Tarifierung von Papier und Pappe aller Art.

— Zur Kolonialpolitik des Fürsten v. Bismarck veröffentlicht das amtliche „Deutsche Kolonialbl." ein vom 8. April datiertes Promemoria, betreffend Angra Pequena und bemerkt dazu einleitend folgendes:

„Die unsterblichen Verdienste, die der verewigte Reichskanzler Fürst v. Bismarck um Entstehung und Ausgestaltung der kolonialen Politik des Deutschen Reiches sich erworben hat, glaubt die deutsche Kolonialverwaltung nicht besser ehren zu können, als indem sie das nachfolgende Aktenstück aus dem Anfang des Jahres 1884 der Oeffentlichkeit überliefert. Die Denkschrift gewährt einen klaren Einblick in die Erwägungen und Beweggründe, welche für die Behandlung kolonialer Fragen seitens des Fürsten Bismarck von Anfang bis zu Ende maßgebend gewesen sind."

Das Aktenstück ist im Auswärtigen Amt ausgearbeitet und mit verschiedenen Randbemerkungen versehen, in denen Fürst Bismarck kurz seine Meinung zu den vorgetragenen Ansichten äußert. Es geht aus diesen Randbemerkungen hervor, daß Fürst Bismarck sich durch die Einwendungen der Engländer gegen die Lüderitzsche Erwerbung nicht im geringsten irre machen ließ und mit klarem Blick diejenigen Maßregeln erkannte bezw. guthieß, welche geeignet waren, die deutschen Ansprüche sicher zu stellen.

— Die Manöverflotte ist auf ihrer Fahrt von Danzig nach dem Nordostseekanal bei bewegter See von mehreren Unfällen betroffen worden. Wir haben schon berichtet, daß das Panzerschiff „Oldenburg" auf der Höhe von Arcona einen Leck am Kessel erhielt und geschleppt werden mußte. Das Panzerschiff „Hagen" traf mit doppelter Kesselhavarie ein. Bei der Durchfahrt durch den Nordostseekanal geriet der Panzer „Bayern" unweit Levensau auf Grund; er wurde von „Bravo" und „Pelikan" abgeschleppt. Ganz besonders hatte infolge der stürmischen See die Torpedobootsflotte zu leiden. Ihr Proviant ist verdorben. Das Torpedoboot „S 85" sank unweit der Fehmarnschen Küste. Die gesamte Mannschaft wurde gerettet. Der Kommandant des untergegangenen Torpedoboots sah die Gefahr voraus und versuchte mit forcierter Fahrt die Insel Fehmarn zu erreichen, um Mannschaft und Fahrzeug zu retten. Dies mißglückte. Das Torpedoboot schlug voll Wasser und versank unweit der Küste. Außerdem wurden dem Torpedoboot „S 83" die Bugklappen fortgeschlagen, an Bord „S 19" verstarb der Deckoffizier Hoffmann, als eine See in den Heizraum schlug. Das Boot wurde leck eingeschleppt. Auf dem Flottillenfahrzeug „D 9" wurden ein Obermaat und ein Matrose durch Hinfchlagen erheblich verletzt. Die Torpedoboote „21" und „89" erlitten Havarien und wurden eingeschleppt. Zwei Torpedoboote waren bis Donnerstag Abend noch nicht eingetroffen. „Wolffs Bureau" berichtet vom Freitag aus Brunsbüttelkoog über die vermißten Torpedoboote: Die drei Torpedoboote „D 5", „S 16" und „S 18" warten in der Helmbucht besseres Wetter ab und kommen später nach Helgoland nach. An Bord ist alles wohl.

Der „Nationalztg." wird über die Fahrt der Torpedoboote geschrieben: Der Wind wehte am Mittwoch als Sturm in der Stärke von 8 bis 9. Die Torpedoboote waren bereits am späteren Nachmittag stets zu ⅔ ihrer Länge von Sprühschauern überschüttet. Admiral von Knorr hatte angeordnet, daß die Torpedoboote der Flotte voran laufen sollten, damit sie früher unter dem Schutz der Küste in ruhiges Wasser kämen. „S 85" ist das erste Torpedoboot, welches in der Ostsee gesunken. Es ist nun, wie erinnerlich, ein Jahr her (Ende September), daß vor der Elbmündung „S 26" (Kommandant Herzog von Mecklenburg) kenterte. Im April 1896 ging infolge Kollidierens „S 48", im August 1895 S 41 mit der Hälfte der Mannschaft unter. Weil eben die Gefahr des Kenterns der Torpedoboote bei hohem Seegang und schwerem Sturm nicht ausgeschlossen ist, hat die Marineverwaltung die Anordnung getroffen, daß immer zwei Torpedoboote sich zusammenhalten sollen, damit immer eins dem andern eventuell Beistand leisten kann. S 85 ist ein neues Schichauboot, und auch die übrigen Schichauboote S 82, 83, 84 und 86 liegen reparatur-

Landesbibliothek Oldenburg

bedürftig auf der Werft. Nach fachmännischem Urteil wird die Hebung des gesunkenen Torpedoboots S 85 für möglich gehalten, da die Unfallstelle nur 6 Meter tief ist. Weiter meldet „Wolffs Bureau“ noch, daß das Torpedoboot S 66, von Helgoland kommend, Geestemünde als Nothafen angelaufen hat. Insgesamt sollen elf Torpedoboote Schäden erlitten haben.

Auch das Admiralschiff „Blücher“ nahm so schweren Schaden, daß seine Durchfahrt durch den Kanal sich fast um einen halben Tag verzögerte. Die Manöverflotte hat im ganzen etwa 18 Stunden zur Durchfahrt durch den Kaiser Wilhelm-Kanal gebraucht. Im Jahre 1896 waren zur Durchfahrt der Flotte 28 Stunden erforderlich gewesen.

— Ueber den Besuch des Kaiserpaares in Friedrichsruh nach dem Tode des Fürsten Bismarck schreiben die „Leipz. Neuest. Nachr.“: Die äußeren Vorgänge bei Ankunft des Kaiserpaares sind längst geschildert, und ich brauche nicht mehr darauf zurückzukommen. Nur eins möchte ich hinzufügen: Der Kaiser kam dem Fürsten Herbert gegenüber auch auf die Depesche zu sprechen, in welcher vom letzteren unter Hinweis auf die letztwillige Verfügung, die der Fürst Bismarck in Bezug auf seinen Tod getroffen hatte, die vom Kaiser im Dom zu Berlin an der Seite seiner Vorfahren geplante Beisetzung des Altreichskanzlers dankend abgelehnt worden war. Fürst Herbert überreichte dem Monarchen das denkwürdige Schriftstück. Es ist auf großem Quartbogen von der Hand des Dr. Chrysander nach dem Diktat des Fürsten niedergeschrieben und von diesem unterzeichnet und liegt zwischen zwei roten zusammengebundenen Pappdeckeln. Der Kaiser las es durch und reichte es mit den Worten zurück: „Ja, dagegen ist nichts zu machen.“ Damit war das Thema verlassen; nur später, als der Kaiser sich am Salonwagen verabschiedete, hat er zum Grafen Rantzau geäußert: „Nun werden wir aber noch unsere Trauerfeier in Berlin haben.“

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Der Reichsrat tritt am 26. d. M. zusammen. Das Kaiserliche Patent, welches die Einberufung zum genannten Tage verfügt, ist in der amtlichen „Wiener Zeitung“ erschienen.

— Ein Attentat gegen den ungarischen Ministerpräsidenten Baron Banffy soll nach dem „Budapesti Naplo“ geplant gewesen sein. Die Anzeige von diesem Plane soll von Paris nach Budapest erstattet worden sein. Dazu meldet das „Ungar. Correspondenzbureau“, die Polizei erkläre, von einem gegen Banffy geplanten Attentat nichts zu wissen. Seit Wochen seien an das Ministerpräsidium aus Paris eingehende Einzelheiten des abenteuerlichen Planes sowie Warnungen ergangen, jedoch sei vom Ministerpräsidium keine Anzeige an die Sicherheitsbehörde erfolgt.

Spanien.

Mit den Vorbereitungen zur Pariser Friedenskonferenz ist man noch immer nicht fertig. Wie der „Imparcial“ meldet, wollten die Minister des Aeußeren und der öffentlichen Arbeiten, welche damit beauftragt worden sind, einen einleitenden Entwurf aufzusetzen, durch welchen die Ermächtigung der Cortes zu den Friedensverhandlungen nachgesucht wird, ihre Arbeit am Donnerstag dem Kabinett zur Genehmigung vorlegen. Aus diesem löblichen Vorsatz ist aber nichts geworden. Nach einer Meldung aus Madrid vom Freitag fahren nämlich die Minister, welche beauftragt sind, die für die parlamentarischen Debatten und die Pariser Konferenz erforderlichen Aktenstücke zusammenzustellen, noch immer mit der Sichtung dieser Urkunden fort. Einige regierungsfreundliche Abgeordnete beharren bei der Meinung, daß der Zusammentritt der Kammern eine Ministerkrisis herbeiführen werde.

Egypten.

Die Entscheidungsschlacht gegen den Khalifen bei Omdurman rückt immer näher. Die letzten Nachrichten über die englisch-egyptische Expedition bestätigen deren unaufhaltsames Vorrücken. Ein Sturm zerriß den Telegraphendraht jenseits der Nasri-Insel; die letzten Depeschen von der Front, datiert vom vorigen Dienstag, melden, daß die Truppen jetzt Fühlung mit dem Feinde genommen hätten; die Kanonenboote hätten die Stellung der Derwische ausgekundschaftet und dieselbe bei Kerre festgestellt, welches nahe bei Omdurman liegt. Die Vorhut des 21. Lanzenreiter-Regiments sei auf einen 200 Mann starken feindlichen Außenposten gestoßen; der Feind sei sehr kampflustig gewesen, habe die Trommeln schlagen und die Fahnen wehen lassen. Die Kanonenboote hätten darauf die feindliche Stellung beschossen.

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika.

Präsident Mac Kinley soll nach der Meldung eines Berliner Blattes in Ohio von einer unzufriedenen Menge hart bedrängt und beleidigt worden sein infolge der bekannt gewordenen Vernachlässigung der im Felde stehenden Truppen. Eine Frau stürzte auf ihn mit einem Messer. Die Polizei trat rechtzeitig dazwischen. Auf der Berliner Botschaft der nordamerikanischen Freistaaten erklärte man einem Mitarbeiter des Blattes, das diese Nachricht in die Welt setzt, keinerlei Nachrichten über solchen Vorfall empfangen zu haben. Man wird gut thun, diese Sensationsmeldung mit aller Reserve aufzunehmen.

— Aus Newyork wird berichtet: Am letzten Sonntag kehrte das 71. Newyorker Milizregiment vom Kriege heim. Ueber hundert Mann waren so schwach, daß sie nicht nach ihrem Exerzierhause in der 34. Straße marschieren konnten. Sie mußten in dem Kabelwagen hinbefördert werden. Der Broadway war so voller Menschen, daß die Schutzmannschaft Schwierigkeiten hatte, die Straße für die Truppen offen zu halten. Das Volk wollte ihnen einen jubelnden Empfang bereiten. Aber als es die bleichen, abgemattete Gesichter sah, erstickte das Hurra. Mitleid trat an die Stelle.

Der Kaiser in Hannover.

* **Oldenburg,** 3. September.

Das Kaiserpaar traf gestern Mittag 2½ Uhr bei schönem Wetter in Hannover ein. Zum Empfange hatten sich eingefunden: Prinz Albrecht von Preußen, Generaloberst v. Waldersee und die Generalität. Nach Begrüßung der Anwesenden schritt der Kaiser, welcher die Uniform des Königs-Ulanen-Regiments trug, die Front der Ehrenkompanie ab, welche vom 73. Infanterie-Regiment gestellt war, und nahm den Vorbeimarsch derselben entgegen. Darauf bestieg das Kaiserpaar den Wagen und fuhr durch die reich geschmückten Straßen unter dem Jubel der dicht gedrängten Bevölkerung nach dem Schlosse. Vor dem Wagen des Kaiserpaares ritt der Polizeipräsident von Hannover, Graf Schwerin. Auf der Fahrt fand an der Ehrenpforte vor dem Rathause die Begrüßung des Kaiserpaares seitens der Stadtvertretung Hannovers statt. Nachdem Fräulein Meyer ein Gedicht gesprochen und der Kaiserin einen Blumenstrauß überreicht hatte, hielt Stadtdirektor Tramm eine Ansprache, welche wie folgt lautete:

„Euren Majestäten bietet die Vertretung der Stadt Hannover auf ihrem alten Rathause und Marktplatze, wo die Geschichte vergangener Jahrhunderte von den umragenden Mauern heute herniederschaut, ihren ehrfurchtsvollsten Willkommengruß. Aus dem Schmuck der Straßen leuchtet die Freude der Bevölkerung über die hohe Ehre, das Erlauchte Herrscherpaar heute zum ersten Male in diesem Jahre begrüßen zu dürfen, und aus dem Jubel der Masse erklingt der Dank, daß unter einer zielbewußten, thatkräftigen Regierung, der Erhaltung des Friedens und der Förderung der nationalen Wohlfahrt gewidmet, die Stadt Hannover einen großen, von Jahr zu Jahr wachsenden Aufschwung genommen hat. Und da Ew. Maj. klar sehendes Auge rastlos wacht über den Geschicken unseres Volkes, und das ganze Leben Euer Majestät erfüllt ist von einem Wollen, die Nation vorwärts zu führen, wie wir das vor kurzem an der eingreifenden Fürsorge für die Förderung des Rhein-Weser-Elbe-Kanals lebendig empfunden, so ergreift Stolz und Vertrauen die Herzen der Bevölkerung. Wenn ich somit ehrerbietigst bitte, Euer Maj. wolle huldvollst den Ehrentrunk annehmen, so thue ich das zugleich mit dem Gelöbnis, daß die städtischen Kollegien bestrebt sein werden, in den ihnen gezogenen Grenzen mitzuwirken an der Lösung der hohen Aufgabe, die Ew. Maj. dem Volke auf den Bahnen unserer Zukunft gestellt hat.“

Der Kaiser erwiderte hierauf etwa folgendes: „Die Worte, welche Sie soeben gesprochen, sind der Kaiserin und Mir zu Herzen gegangen. Ich glaube ohne Uebertreibung sagen zu können, daß Ich ein guter Richter sein kann über die Empfänge in den Städten, die Ich zur Zeit des Lebens Meines Großvaters und Vaters und auch seit der Zeit, daß Ich regiere, mitgemacht. Ich kann ohne Uebertreibung sagen, daß die Geschicklichkeit der Anordnung und der Geschmack der Ausschmückung in einer Weise sich hervorgethan haben, wie Ich sie selten gesehen, daß die Stadt Hannover am heutigen Tage sich in einem Gewande gezeigt, wie keine andere deutsche Stadt. Ich bin durchaus nicht davon überrascht, daß der deutsche Sinn, der Flug in die Ferne, das offene Auge für alles, was die Zeit bewegt, alles so schnell erfaßt, wie ich es seitens der Stadt und der Provinz Hannover kennen gelernt habe. Die große, wichtige Frage, die Sie soeben gestreift haben, wird hoffentlich von weit tragender, einschneidender Bedeutung für die Stadt Hannover sein, da wir soweit gekommen, das Projekt in diesem Jahre vorzulegen. Ich danke vor allem der guten Beteiligung der Stadt und Provinz Hannover. Ich hoffe, daß dieses Vorbild in Städten und Provinzen auch weitere Nachahmung finden möge. Ihnen aber spreche Ich den Dank und die Bitte aus, daß Sie im Namen der Kaiserin und in Meinem Namen der gesamten Bürgerschaft der Stadt Unseren innigsten und herzlichsten Dank aussprechen für den herzlichen Empfang. Bei dem Anblick von den Tausenden von Kindern, Jungfrauen und Jünglingen schlägt einem das Herz vor Freude; man kann mit großer Hoffnung in die Zukunft blicken. In der Hoffnung, daß die Stadt Hannover sich wie bisher weiter entwickeln wird, leere Ich diesen Pokal auf Ihr Wohl!“

Nachmittags um 6 Uhr fand im Schloß Festtafel statt, zu der außer den Fürstlichkeiten auch die Spitzen der Militär- und Civilbehörden sowie zahlreiche andere angesehene Persönlichkeiten geladen waren. In der Mitte der Tafel saß das Kaiserpaar, die Kaiserin links vom Kaiser; neben dieser saß Prinz Albrecht von Preußen, und weiter folgten Hofdame Fräulein v. Gersdorff, Prinz Friedrich von Hohenzollern, Graf Waldersee, General v. Hahnke, General v. Seebeck. Dem Kaiser zur Rechten hatte Herzog Johann Albrecht, Regent von Mecklenburg-Schwerin, seinen Platz, neben diesem folgten: Oberhofmeisterin Gräfin Brockdorff, Erbgroßherzog von Oldenburg, Hofdame Gräfin zu Stolberg, General Bronsart v. Schellendorff, u. s. w.

Der Kaiser brachte folgenden Trinkspruch aus:

„In Meinen Trinkspruch auf die treue Provinz Hannover mischt sich zunächst das Gefühl des herzlichsten Dankes. Meine Frau und Ich sind tief ergriffen von dem herzlichen und schönen Empfang, den Uns die Stadt bereitet hat, und in dem Wir den Widerhall der Gefühle des gesamten Landes finden.

Die freudigen Gesichter der Bürger, die frohbewegten Scharen der Jugend legen Zeugnis davon ab, wie tief der Gedanke und der Begriff des Deutschen Reiches, woran der heutige Tag besonders erinnert, Wurzel geschlagen hat.

Zu gleicher Zeit erfüllt Mich die freudige Beruhigung, daß Ich auch in Meinem Trinkspruch die Hoffnung erwecken kann auf zukünftige große Entwickelungen, denn die große nationale Unternehmung, die in diesem Winter den Volksvertretern zur Annahme vorgelegt werden soll, wird hoffentlich gerade für diese Provinz von nachhaltiger Wirkung und nachhaltigem Vorteil sein. Das Projekt der Verbindung des Ostens mit dem Westen auf dem Wasserwege hat lange gereift und ist eingehend bearbeitet worden. Die Aussichten auf seine Verwirklichung haben aber erst Boden gewinnen können, seitdem die Stadt und Provinz Hannover mit Verständnis für die Lage und mit weitem Blick in die Zukunft mit gutem Beispiel vorangegangen sind. Auch hierfür gebührt Ihnen Mein königlicher Dank.

Möge — so ist Mein Wunsch — sowohl durch dieses große Werk, auf dessen Annahme ich hoffend rechne, als durch die Entwickelung ihrer so schönen, blühenden Landwirtschaft auch die Provinz weiter blühen und gedeihen, unter Gottes Schutz und in sicherem Frieden!

Die Provinz Hannover, sie lebe hoch! und nochmals hoch! und zum dritten Male hoch!“

Den Tag beschloß eine Galavorstellung im königl. Hoftheater. Um 8¼ Uhr erschienen die Majestäten, mit Fanfaren und der Nationalhymne begrüßt. Sie nahmen in der Königsloge Platz, um sie herum die Fürstlichkeiten. Zu beiden Seiten der Königsloge im ersten Rang saßen die Generale, weiterhin nach der Bühne die fremdländischen Militärattachés, im Parkett und den Seitenlogen die höheren Beamten der Stadt und Provinz. Zur Aufführung gelangten der 2. und 3. Akt von Wagners „Tannhäuser“. Um 11 Uhr war die Vorstellung beendet, und die Majestäten begaben sich in das Schloß zurück.

Anläßlich seiner Anwesenheit in der Provinz Hannover hat der Kaiser zahlreiche Orden verliehen, deren Liste fünf Spalten des „Reichsanz.“ füllt. U. a. erhielten der Oberpräsident von Hannover, Graf zu Stolberg-Wernigerode, den Stern zum Kronenorden II. Klasse, der Regierungspräsident zu Lüneburg, v. Colmar-Meyenburg, den Kronenorden II. Klasse mit dem Stern. Oberbürgermeister Struckmann zu Hildesheim hat die Befugnis erhalten, die goldene Amtskette zu tragen.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 3. September.

* **Vom Hofe.** Ueber die Ankunft Sr. K. Hoheit des Großherzogs in Cutin wird uns von dort geschrieben: Am Donnerstag Morgen traf unser allverehrter Landesherr auf der Durchreise nach Güldenstein hier ein. Zum Empfange waren die Vertreter der Regierung, des Stadtmagistrats 2c. erschienen. Der Großherzog fuhr durch die beflaggten Straßen nach dem Schlosse, in der Equipage saßen mit ihm Baron v. Beaulieu, Staatsrat Römer und Geh. Oberregierungsrat Ahlhorn. Der Großherzog inspizierte auf einem Rundgange das Schloß und machte eine Promenade durch den Schloßgarten. Um 11¼ Uhr setzte der hohe Herr in einer vierspännigen Equipage mit Spitzenreiter vorauf die Reise nach Güldenstein fort. — In Schwartau begrüßten den Landesherrn Böllerschüsse. Der „alte Jürgens“, der Besitzer der dort reizend im Walde gelegenen „Waldhalle“, bereitet dem Großherzog jedesmal, wenn er Schwartau passiert, diese Ovation. Herr Jürgens hat schon mehrere Dankschreiben vom Großherzog erhalten und den hohen Herrn auch schon einmal in der Waldhalle begrüßen können. S. K. H. der Erbgroßherzog nahm gestern Nachmittag an dem Festmahl, welches zu Ehren des Kaiserpaars im Schlosse zu Hannover veranstaltet wurde, teil und war auch abends bei der Galavorstellung im Theater zugegen.

* **Ordensverleihungen.** Der Kaiser hat anläßlich seiner Anwesenheit in Hannover eine große Zahl von Ordensauszeichnungen verliehen. Unter den Dekorierten finden wir u. a. den Marschendichter Hermann Allmers in Rechtenfleth, welcher den Kronenorden 3. Klasse erhielt. Der Proviantmeister Hoffmann hierselbst wurde durch die Verleihung des Roten Adlerordens 4. Klasse, der Garnison-Verwaltungs-Oberinspektor Hoffmann hierselbst durch die Verleihung des Kronenordens 4. Klasse ausgezeichnet.

* **Im 20. Stücke des Gesetzblattes für das Herzogtum Oldenburg** ist eine Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 23. August d. J. betr. Erlassung einer neuen Hafenordnung für Elsfleth enthalten, welche mit dem 1. Oktober d. J. in Kraft tritt.

* **Der Sonderzug zur Kaiserparade,** welcher heute früh gegen 4 Uhr von hier nach Hannover abgelassen wurde, war nur sehr schwach besetzt. Von Oldenburg aus fuhren mit diesem Zuge nur etwa 30 bis 40 Personen, darunter Deputationen vom Kampfgenossenverein und vom Verein ehemaliger 19. Dragoner mit ihrer Vereinsfahne nach Hannover. Von Delmenhorst aus benutzten etwa 50 bis 60 Personen diesen Zug.

* **Während des Kaisermanövers** bei Minden, Bückeburg u. s. w. werden vom 5. bis 11. September fünf Postbeamte aus Oldenburg zur Bewältigung des Telegramm-Verkehrs nach Minden kommandiert. Die Telegraphenleitungen in der genannten Gegend dürften voraussichtlich durch die Anwesenheit vieler Fremder und der Truppen bedeutend mehr in Anspruch genommen werden als es sonst geschieht.

* **In der Großherzogl. Galerie im Augusteum** sind für diesen Monat Radierungen sowie Nachbildungen von Radierungen, Gemälden, Zeichnungen und Bildwerken von Max Klinger ausgestellt.

∴ **Auf das morgen stattfindende 3. Stiftungsfest des R.-V. „Germania“** wollen wir nicht verfehlen, heute nochmals ausdrücklich hinzuweisen, da durch dasselbe in Verbindung mit dem Radwettfahren auf der Rennbahn des R.-V. D. v. 1884 unserer Stadt ein Sportfest ersten Ranges geboten wird. Zu dem Straßenwettfahren haben mehrere Renngrößen, die auch nachmittags auf der Rennbahn starten, u. a. auch Listenow, gemeldet. Wir wollen nur hoffen, daß der Wettergott ein Einsehen hat und uns schönes trockenes Wetter beschert. Der Vorverkauf der Eintrittskarten zum Kunst- und Reigenfahren ist mit heute Nachmittag 4 Uhr geschlossen, und können daher nur noch Karten abends an der Kasse gelöst werden.

* **Oeffentliche Sprechstellen.** Die Reichs-Telegraphen-Verwaltung hat durch Einrichtung „Oeffentlicher Sprechstellen“ auf den Telegraphenanstalten in kleinen Orten die Möglichkeit geschaffen, daß die Einwohner dieser Orte unter sich und mit den Teilnehmern nach Orten mit Stadtfernsprechbetrieb persönlich in Verbindung treten können, da von seiten der Behörde einige Fernsprechleitungen mit Stadtfernsprechleitungen telegraphisch in Verbindung gebracht sind. Hierdurch ist es möglich, daß von Borgstede, Dangast (Bad), Dangast (Dorf), Ellenserdamm, Jade, Jaderaltendeich, Jaderberg, Neuenburg, Bockhorn, Rodenkirchen, Rodenkirchenerwurp, Rüstersiel, Schwei, Schweiburg, Sürwürden, Zetel, Wardenburg, Donnerschwee, Ohmstede, Etzhorn und Loy, wo sich öffentliche Sprechstellen befinden, Gespräche unter sich und mit den Teilnehmern der Stadtfernsprecheinrichtungen in Varel, Wilhelmshaven und Oldenburg gehalten werden können. Für die Benutzung der Telegraphenleitungen „Oeffentlicher Sprechstellen“ für die Dauer von 3 Minuten bis zu 50 km Entfernung sind 25 Pfg., und darüber hinaus 1 Mk. zu entrichten. Daneben kommen für ein etwaiges Herbeirufen einer Person am fernen Orte 25 Pfg. zur Erhebung.

× **Hundert Jahre oldenburger Leben und Geschichte.** Der laufende Abschnitt dieses Werkes umfaßt die Zeit von der Heimkehr des Herzogs Peter bis zu seinem Tode (1813 bis 1829). Er zerfällt in die folgenden Abschnitte: 1) Die Heimkehr des Herzogs. 2) Die Gründung des oldenburgischen Infanterie-Regiments. 3) Der Feldzug des Jahres 1815. 4) Oldenburg auf dem Wiener Kongreß.

Landesbibliothek Oldenburg

5) Die landesväterliche Regierung nach der Fremdherrschaft. 6) Geistiges Leben. Die letzten Jahre G. A. von Halems. 7) Wirtschaftliches Leben. Die Gründung der oldenburgischen Landwirtschaftsgesellschaft. 8) Die herzogliche Familie. 9) Die Februarflut des Jahres 1825. 10) Das Ende des Herzogs Peter. Bei der Bearbeitung auch dieses Abschnittes ist wertvolles handschriftliches Material zur Verwendung gekommen.

* **Arbeitsnachweis der Herberge zur Heimat** (Mühlenstraße 17). Gesucht werden für hier: 1 Böttcher, 4 Maler, 3 Schuhmacher. Nach auswärts: 2 Maler, 2 Bäcker, 2 Schuhmacher, 4 Schlosser, 3 Tischler.

* **Fernsprechverkehr.** Nachdem in diesem Jahre im oldenburgischen Oberpostdirektionsbezirke in den Orten Norderney, Norden, Leer (Ostfriesland), Papenburg, Varel (Oldenburg), Delmenhorst und Melle neue Stadtfernsprecheinrichtungen hergestellt worden sind, treten auch in anderen Orten, die diese für Handel und Gewerbe so segensreiche Einrichtung noch nicht besitzen, Bestrebungen auf, bei der Reichspost- und Telegraphenverwaltung wegen Anlage einer Fernsprecheinrichtung vorstellig zu werden. Wie wir hören, haben sich in Jever etwa 20 Interessenten gefunden und durch den Handels- und Gewerbeverein einen Antrag auf Herstellung einer Stadtfernsprecheinrichtung in Jever mit Anschluß an das allgemeine Fernsprechnetz der Postbehörde vorgelegt. Auch in Elsfleth, das durch die Niederlassung der Heringsfischerei-Gesellschaft lebhafteren Verkehrsaufschwung nimmt, sind gleiche Bestrebungen im Gange.

L. **Verschiedene Diebstähle** wurden hier mit großer Frechheit beim Kaufmann L. am Markt ausgeführt, indem verschiedentlich den dort verkehrenden Landleuten ihre Marktkörbe, Schirme u. s. w. entwendet wurden. So war gestern ein Packet mit Kleiderstoffen im Werte von 45 ℳ, welches eine Frau aus der Umgegend auf kurze Zeit hinter den Ladentisch gelegt hatte, spurlos verschwunden. Ein Marktkorb mit für 5 ℳ eingekauften Waaren war ebenfalls fort. Alle Nachforschungen blieben bis jetzt vergeblich. Wie verlautet, sind auch bei mehreren anderen hiesigen Kaufleuten ähnliche Diebstähle ausgeführt worden.

* **Vieheinfuhr aus dem Oldenburgischen.** Das Königl. Landratsamt in Geestemünde bringt zur öffentlichen Kenntnis, daß das mit der Nordenhamer Fähre in Geestemünde eintreffende Vieh täglich einmal, und zwar im Anschluß an das um 5 Uhr 25 Min. nachmittags eintreffende Boot, an der Geeste untersucht wird. Das einzuführende Vieh ist dem Kreis-Tierarzt Nicol in Geestemünde mindestens 24 Stunden vorher schriftlich anzumelden.

* **Die endgiltige Gründung des geplanten milchwirtschaftlichen Vereins** für das Herzogtum Oldenburg soll in einer auf den 26. d. Mts. vormittags 11½ Uhr einberufenen Versammlung von Vertretern aller Molkereigenossenschaften des Landes stattfinden. Die Tagesordnung lautet: 1. Feststellung der Statuten. 2. Konstituierung des Vereins und Wahl des Vorstandes. 3. Besprechung über einige wichtigere milchwirtschaftliche Fragen, u. a. auch über die Anstellung eines Molkereikonsulenten. Das „Landwirtschafts-Blatt" spricht die Hoffnung aus, daß in der anberaumten Versammlung keine einzige der Molkereigenossenschaften des Herzogtums unvertreten sein werde. Handelt es sich doch um die Erledigung eines Gegenstandes, wie es wichtiger für die oldenburgische Landwirtschaft wohl kaum einen giebt. Bekanntlich sollen die Molkereigenossenschaften den Kern des geplanten Vereins bilden und zunächst die Gründung vollziehen, man rechnet jedoch auf die Beteiligung zahlreicher Einzel-Landwirte. In mehreren anderen Teilen des deutschen Reiches, in denen die Milchwirtschaft eine ähnliche Bedeutung hat, wie bei uns, ist man bereits mit der Bildung von Spezial-Vereinen für die Pflege der milchwirtschaftlichen Interessen vorgegangen; vielfach — es sei hier nur an das Allgäu erinnert — kann man schon auf große Erfolge zurückblicken. Da darf auch das Oldenburger Land nicht länger zurückbleiben.

* **Kleine Mitteilungen.** Infolge eigener Unvorsichtigkeit hatte gestern auf der Alexanderstraße ein Fuhrknecht das Unglück, daß sein mit Torf beladenes Fuhrwerk von den Weiden in einen Graben kippte. Der Inhalt mußte auf einen anderen herbeigeschafften Wagen umgeladen werden. — Der letzte heftige Wind hätte in Nadorst bald den Tod eines Menschen veranlaßt. Als nämlich der Wirt Theilmann an dem betreffenden Tage eben sein Haus verlassen hatte, um einen Gang zu machen, stürzte von einem an der Chaussee stehenden Baume ein dicker Ast herunter, der so dicht vor ihm niederfiel, daß er seinen Hut streifte. Wäre Th. nur einen Schritt weiter gewesen, so wäre er jedenfalls zerschmettert worden. So aber ist er noch mit dem Schrecken davongekommen.

* * *

□ **Zwischenahn,** 2. September. Mit der Begründung der Ammerländischen Wurst- und Fleischwarenfabrik, vormals J. F. Eylers, ist die Industrie der Fleischwarenfabrikation, welche an verschiedenen Plätzen des Ammerlandes, ganz besonders aber hier in Zwischenahn, mit gutem Erfolge betrieben wird, in ein neues Stadium getreten. Die neue Aktiengesellschaft wird die Fabrikation von Fleischwaren und nebenher den Versand lebender Schweine in größerem Maßstabe betreiben, als wir es bisher bei uns gekannt haben. Die Folge wird sein, daß die Schweinemast einen bedeutenden Aufschwung nehmen wird. Es ist volkswirtschaftlich von großer Bedeutung, daß der größte Teil der einheimischen Produkte an Ort und Stelle zur Verarbeitung gelangt, und damit auch der nicht geringe Nutzen dieser Fabrikation der einheimischen Bevölkerung zu gute kommt. Im ganzen Ammerlande hat sich für das neue Unternehmen großes Interesse gezeigt, und nicht nur die meisten kleineren und größeren Landwirte werden Aktionäre desselben sein, sondern auch mehrere Geschäfts- und Privatleute. Die Errichtung einer Wurst- und Fleischwarenfabrik größeren Stils in Zwischenahn dürfte einem der blühendsten Erwerbszweige des Ammerlandes zu weiterem Gedeihen verhelfen. Die allseitige außerordentliche Beteiligung beweist zur Genüge, daß die Gründung eine zeitgemäße ist und der Entwicklung der Fleischwarenindustrie auf dem Ammerlande entspricht. Der zu erhoffende Erfolg wird unsere Züchter immer mehr veranlassen, durch kernige Mast nur bestes Material zu züchten. Voraussichtlich wird sich die Nachfrage nach solchem Material sehr steigern, da sich nur aus derartigem Produkt, wie es bei uns vorhanden ist (d. h., wo die Maisfütterung vollständig aufgehört hat), beste Dauerware herstellen läßt. Aber nicht nur nach den hier hergestellten Fleischwaren, sondern auch nach den im Ammerlande auf Grund zweckmäßiger Zucht- und Mastmethode herangemästeten, lebend zum Versand gelangenden Schweinen wird die Nachfrage stets zunehmen. Die Fabrik ist bereits im Bau begriffen. Sie wird mit Fachmaschinen allerneuester Konstruktion, elektrischer Lichtanlage ꝛc. ausgerüstet. Der Fabrikationsbetrieb soll im Laufe des Monats November beginnen, wohingegen der Versand lebender Schweine bereits mit dem heutigen Tage für Rechnung der Aktiengesellschaft beginnt.

b. **Butjadingen,** 1. September. Wild strömten gestern und heute die Wogen über die weiten Grodenflächen der Nordküste dahin. Etwa hundert Fuder Heu sind weggetrieben, und das wieder angeschwemmte ist durch das Salzwasser minderwertig geworden. Eine Frau aus Langwarden wäre dabei fast zu Tode gekommen. Sie war bemüht, das Heu in Hocken zu bringen, als „Jan Blank", wie hier das Wasser genannt wird, auch schon herangezogen kam. Der Warnungen der Nachbarn nicht achtend, im Verlaß darauf, daß erst in zwei Stunden Hochwasser sei, blieb sie bei der Arbeit, bis ihr das Wasser unter die Füße kam. Nun fing sie an zu laufen, aber Jan Blank lief schneller. Das Wasser reichte ihr schon unter die Arme, da sprangen mehrere beherzte Männer hinzu und brachten sie, die schon ohne Besinnung war, glücklich ans Land.

‡ **Grüppenbühren,** 2. September. Der hiesige Kriegerverein begeht die Sedanfeier am 4. September in Lahusens Gasthause durch einen Ball. — In den letzten Tagen ließ sich der Viehhändler Meyer aus Bardewisch bei Lahusens Gasthause achtzig fette Schweine liefern. Die Zucht und das Fettmachen der Schweine wird jahraus jahrein betrieben und bringt viel Geld in die hiesige Gegend. Diese letzte Abnahme hat, wenn wir jedes Schwein nur durchschnittlich zu 200 Pfd. rechnen und für den Centner 44 Mk., wieder reichlich 7000 Mk. in unsere Gegend gebracht. — Nach den beendigten Körungen der Eber hat am 29. August die Prämiierung der zur Konkurrenz ausgesetzten Eber stattgefunden. Von den 14 ausgeteilten Prämien haben die Eberhalter der Gemeinde Ganderkesee 6 Prämien im Betrage von 150 Mark erhalten. Die 1. Prämie wurde dem Eber des Baumanns D. Kase in Elmeloh zuerkannt. Wenn nun auch einige Saubesitzer sich selbst einen Eber halten, so will es uns doch dünken, daß bei der ungeheuren Zahl von Sauen zu wenig deckfähige, d. h. angekörte Eber da sind, und da wäre es wünschenswert, wenn die Schweinezuchtgenossenschaft hier Hand anlegte und vielleicht noch einige Deckstationen errichtete, wo ganz besonders ausgesuchte Eber für einen vielleicht höheren Preis zum Decken aufgestallt würden. — Da unter dem Viehbestand des Baumanns Hohenböken in Bootholzberg die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, ist die Bauerschaft Hohenböken unter polizeiliche Beobachtung gestellt. Die an der Bauerschaft entlang von Grüppenbühren nach Bardewisch führende Gemeindechaussee ist in das Beobachtungsgebiet nicht einbegriffen.

Seefeld, 2. September. Gestern Abend erschollen auch in unserem Orte die Brandglocken. Die alte Schule zu Morgenland, jetzt bewohnt von dem Pächter B., stand in Flammen. Etwa um 9½ Uhr kam das Feuer recht zum Durchbruch, dann dauerte es auch nur kurze Zeit, bis das weichgedeckte Dach niederstürzte. Große Heuvorräte gaben dem Feuer genügende Nahrung. An ein Retten war kaum zu denken, so daß fast alles verbrannte. Die Bewohner hatten sich schon zur Ruhe begeben. Mit Mühe gelang es Herrn B., seine eigenen Kinder zu retten. Fast nackend mußten sie das Haus verlassen und fanden bei den Nachbarn Hilfe und Aufnahme. Trotz der ziemlich großen Entfernung war doch die Spritze aus Ellenshamm auf der Brandstelle erschienen und hat sich die Bedienungsmannschaft derselben Dank verdient durch ihre schnelle Hilfeleistung. (Jev. Z.)

Aus den benachbarten Gebieten.

Emden, 1. September. Der Ortsausschuß zu Langeoog berichtet an die Bezirksverwaltung Emden der „Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger" unterm 31. August: Heute von der hiesigen Landungsbrücke, welche infolge der starken Sturmflut unter Wasser gesetzt war, den Brückenwärter gerettet durch Rettungsboot „Reichspost" der Station Langeoog.

§ **Wilhelmshaven,** 3. Septbr. Im Stadtteil Elsaß entstand am Freitag in vorgerückter Nachmittagsstunde ein großes Schadenfeuer, und zwar brach dasselbe in unmittelbarer Nähe des großen Kotteschen Holzlagers aus. Im Nu war dasselbe von den Flammen ergriffen, auch auf das benachbarte Meyersche Kohlenlager sprangen die Flammen über und setzten dasselbe in Brand. In sehr kurzer Zeit erschienen die freiwillige Feuerwehr, die beiden Wehren der Gemeinde Bant, die Werftfeuerwehr mit der Dampfspritze, Brandkommandos der Marineteile u. s. f., sodaß eine große Anzahl von Rohren gegen das tobende Element geführt werden konnte. Leider konnte trotz aufopfernder Anstrengung von den beiden Lagern nichts gerettet werden, da das Feuer zu viel Nahrung gefunden hatte. Die Thätigkeit der Wehren mußte sich also darauf beschränken, das Ueberspringen der Flammen auf die benachbarten Wohnhäuser zu verhüten, was auch gelang. Immerhin beträgt der Schaden reichlich 30,000 ℳ. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt. Eine nach Tausenden zählende Volksmenge umlagerte die ca. 200 Meter im Quadrat große Brandstelle. Gegen 10 Uhr rückten die Wehren ab. Die Wilhelmshavener freiwillige Wehr übernahm die Wache.

König Wilhelm von Preußen in Oldenburg am 16. Juni 1869.

* **Oldenburg,** 3. September 1898.

Auf dem Donnerschweer Exerzierplatze wird bekanntlich morgen Nachmittag die feierliche Enthüllung eines Gedenksteines vollzogen, welchen die hiesigen Kriegervereine dort zur Erinnerung an den einzigen Besuch, den unser Heldenkaiser, der damals freilich noch König von Preußen war, unserer guten Stadt Oldenburg abstattete. Aus diesem Anlaß geben wir nachstehend einen Auszug aus einem Festbericht der „Nachrichten für Stadt und Land" vom 19. Juni 1869 wieder, in welchem über die Anwesenheit des Königs und gleichzeitig auch des Fürsten Bismarck berichtet wird.

Nach einem allgemein gehaltenen Berichte über die Anwesenheit und den Empfang des Königs in Bremen am Tage vor seiner Ankunft in Oldenburg heißt es in dem erwähnten Artikel:

„Unter erfreulichen Auspicien dämmerte der große Tag für Oldenburg herauf. Die Stadt erschien verhältnismäßig in einem wenigstens ebenso reichen Flaggenschmuck als ihre größere und im Pompe des Bürgerstolzes sich zeigende Nachbarin. Nachdem der Herzog Elimar dem königlichen Extrazuge bis zur Station Delmenhorst zur Begrüßung des hohen Gastes entgegengereist war, und sich S. K. H. der Großherzog, umgeben von den höchsten Staats- und Hofbeamten, dem Magistrat und Stadtrate, sowie dem Offizierkorps der Garnison auf dem Perron des Bahnhofes eingefunden hatten, brauste der von allen Seiten mit sichtlicher Spannung erwartete Zug in die Station Oldenburg ein. Der König Wilhelm, vom Großherzoge aufs herzlichste begrüßt, reichte der Frau Prinzessin Ysenburg sowie dem Minister von Rössing die Hand, worauf die übrigen Anwesenden durch den Großherzog in üblicher Weise vorgestellt wurden. Der Empfang war ein einfacher aber herzlicher. Der König zeigte sich gleich in so herzgewinnender Freundlichkeit, daß jeder sofort begreifen mußte, wie er meisterlich in der Annektierungskunst auch auf diesem Gebiete bewandert ist. Das Gefolge war sehr zahlreich und würde vielleicht mehr beachtet sein, wenn nicht die berühmteste und von aller Augen gesuchteste Person, der Graf Bismarck, durch das Erscheinen seiner athletischen Figur alles andere in Schatten gestellt hätte. Derselbe präsentierte sich gleichfalls sehr liebenswürdig, aber doch gab der Ausdruck seiner markierten im Kampfe der Weltereignisse gefurchten Gesichtszüge zu erkennen, daß er ein schweres Werk hinter sich hatte, gleichwohl aber auch, daß er der Mann ist, der vor dem Zukünftigen ebenso wenig zurückschreckt, wie vor den großen Thaten der Vergangenheit.

Der Einzug der hohen Herrschaften in die Stadt nach dem Großherzoglichen Schlosse erweckte natürlich das lebhaftete Interesse des zahlreich versammelten Publikums und wenn dabei nicht viel rauschende Hurras zu vernehmen waren, so muß man bedenken, daß sich die Volksmassen sehr verteilten und ein imponierendes Gebrüll hier nicht so leicht in Scene zu setzen ist, wie anderwärts, zumal Jeder nur darauf bedacht war, in einem schnell vorfliegenden Moment möglichst viel zu sehen und daher an das Oeffnen der Lungenventile garnicht dachte. Jedenfalls ist aber zu konstatieren, daß der Empfang von Seiten des Publikums ein sehr anständiger und herzlicher war.

Der zweite offizielle Akt war die große Parade auf dem Exerzierplatze in Donnerschwee. Durch diese Sehenswürdigkeit wollten sich Tausende für manches Versäumte entschädigen. Wer die Feuchtigkeit liebte, der hatte bei diesem seltenen militärischen Schauspiel allerdings einen unbegrenzten Genuß, indem der Himmel seine ergiebigsten Schleusen öffnete. Wer fragte aber in der festgemauerten Phalanx des den Paradeplatz umgrenzenden Publikums nach solchen Kleinigkeiten bei dem in Aussicht gestellten Genuß, Bismarck zu Pferde sehen zu können! So oft sich der bekannte Blauschimmel zeigte, ging der elektrische Hauch durch die Massen: „Dat is he!" Ein Landmann versuchte seinem Nachbar den berühmten Mann mit den Worten zu bezeichnen; „Süßte woll, de Keerl mit den tinnern Helm, dat is Bismarck!" Leider war der berühmte Blauschimmel mit einem sehr unscheinbaren braunen Klepper vertauscht, nicht aus Angst wegen eines unglücklichen Attentats, sondern weil man indiskret genug gewesen war, schon vorher den Blauschimmel als Bismarckträger öffentlich zu bezeichnen.

Se. Maj. nahm trotz des reichlich herniederströmenden Regens eine eingehende Besichtigung und ein länger andauerndes Exerzitium aller drei Waffengattungen vor; in jeder Beziehung ist alles höchst zufriedenstellend ausgefallen. Reichlich durchnäßt wie jeder andere gewöhnliche Erdenbürger kamen die höchsten Herrschaften bei gutem Humor zur Stadt zurück, um die weniger schwierige Aufgabe, das programmmäßige Diner im Großherzoglichen Schlosse mit gleicher Präzision zu lösen, während das pudelnaß heimkehrende Publikum den besten Teil seiner Mittagsgenüsse versäumt hatte.

Der dritte Akt gipfelt sich in den abends erfolgenden zapfenstreichenden Trommelgenüssen und anderen musikalischen Intermezzos. Das sich in den Volksmassen vor dem Palais trotz reichlicher Zuwässerung mit glühender Phantasie entfaltende monarchische Prinzip fand einen so lauten Ausdruck, daß sich Wilhelm der Eroberer mehrmals veranlaßt sah, seine beliebte Erscheinung, wenn auch nur als Schattenbild, hinter den Glasscheiben zu zeigen. Vielfache Hochs auf den Großherzog und später eine ins Unendliche gehende Absingung der oldenburgischen Volkshymne verherrlichten die Annehmlichkeiten des regnerischen Abends, bis sich endlich der aufs höchste angeschwollene Strom des Volksenthusiasmus nach dem Hause des Ministers von Rössing begab, wo für den Abend der Graf Bismarck verweilte. Mit einem hier nie gekannten Heißhunger verlangte man den Helden des Tages zu sehen, der dann endlich erschien und für die ihm entgegenkommende Sympathie dankte, hervorhebend wie das schwierige Werk auf dem Gebiete der Einigung Deutschlands nur mit Hilfe solcher edlen und hochsinnigen Fürsten wie Se. K. H. der Großherzog von Oldenburg ins Leben treten könne. Aus diesem Grunde bringe er auch ein Hoch auf den Großherzog aus und bitte die Anwesenden kräftig mit einzustimmen, was in einer der kräftigsten Formen geschah.

Donnerstag Morgen 10 Uhr ging der König nebst Gefolge und in Begleitung des Großherzogs nach Heppens und legte bei der Einweihung des Hafens demselben den Namen „Wilhelmshafen" bei."

Telegraphische Depeschen.

BTB. **Haag,** 3. Sept. Die Königin-Mutter empfing das Central-Komitee, welches zusammengetreten war, um ihr am Schlusse ihrer Regentschaft einen Beweis der Liebe und Achtung des Volkes zu geben. Der Bürgermeister von Amsterdam überreichte ein Geschenk von 300,000 fl., die zu einem philanthropischen Zwecke bestimmt sind. Die Königin Emma dankte und erklärte, sie wolle mit einem Teil des Geldes ein Sanatorium für arme Schwindsüchtige gründen und den andern Teil zu wohlthätigen Zwecken auf den Kolonien in Indien verwenden.

♀ Wettervoraussage
für Sonntag, den 4. September:
Wechselnd bewölktes, bisweilen sonniges, ziemlich kühles, windiges Wetter mit etwas Regen.

Kirchennachrichten.
Elisabethstift.
Sonntag, 4. Sept., 10½ Uhr: Pastor Allihn.

Evangelischer Männer- und Jünglingsverein.
(Herberge zur Heimat.)
Sonntag, den 4. Sept., abends 8 Uhr: Versammlung.
Gäste willkommen.

Seidenstoffe garantirt solides, Sammte, Plüsche u. Velvets liefern direkt an Private. Man verlange Muster mit Angabe d. Gewünschten.
von Eiten & Keussen, Fabrik und Handlung, Crefeld.

Landesbibliothek Oldenburg

Großes Radwettfahren auf der Rennbahn zu Oldenburg

am Sonntag, den 4. September d. J., nachmittags 3½ Uhr.

50 Kilometer-Fahren mit Schrittmachern.

Vorverkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Hindernis-Fahren.

Letztes Rennen dieser Saison.

Neu eröffnet! **Neu eröffnet!**

Ferdinand Homburg,

Achternstr. 27. **Oldenburg i. Gr.** Achternstr. 27.

Geschäftshaus

für

Galanterie-, Spiel-, Schreib- und Lederwaren.

Abteilung Schreibwaren.

Bleifedern, hellbraun, 8kantig, Stück 2 ₰, Johann Fabers Schulstift, 4 ₰, gelb und rot mit Knopf Stück 6 ₰, Kontorstifte 9 ₰.
Poststifte in blau 5 ₰, 2farbig in einem Stift 8 ₰.
Federhalter, gebeizt, 2 Stück 1 ₰, Rohrhalter, sehr leicht, 6 ₰, Schulfederhalter, schwarz mit Messing, 3 ₰.
Automatenstifte von 9 ₰ an.
Federn, Aluminum Dtzd. 4 ₰, Kontorfedern Dtzd. 7 ₰, Bremer Börsenfedern Dtzd. 10 ₰, Schulfedern Dtzd. 11 ₰.
Lineale, 30 cm lang, mit Einteilung 2 ₰, poliert 4 ₰.
Federkasten mit Einteilung 7 ₰, poliert 15 ₰, 2teilig 32 ₰, 2teilig mit Schreibgarnitur 54 ₰.
Löscher, poliert 39 ₰, in prima Qualität 42 ₰.
Schreibzeug, schw., elegant poliert 52 ₰, mit 2 Fässern, schwarz und braun poliert mit Metallaufsatz 98 ₰.
Schreibzeug, Metall elegant vergoldet, Stück 1,15 ℳ.
Unverwischbare Kaisertinte 7 ₰.

Abteilung Seife u. Parfüms.

Echte bittere Mandelseife, Bazarform, Stück 7 ₰, ¼ Pfd.-Stück 10 ₰, ½ Pfd.-Stück 20 ₰.
Glycerinseife, Bazarform, Stück 4 ₰, ¼ Pfd.-Stück 10 ₰. ½ Pfd.-Stück 20 ₰.
Theer- und Gallseife Stück 8 ₰. Echte **Döringseife** Stück 20 ₰.
Moschusseife Stück 7 ₰, **Lilienmilchseife,** prima Qualität, Stück 14 ₰.
Feinste Arnica-Seife, heilkräftig bei Wunden und spröder Haut, große Stücke 9 ₰, sowie sämtliche **Toiletteseifen** zu denkbar billigsten Preisen.
Eau de Cologne: Johann Maria Farina kl. Flasche 26 ₰, große 46 ₰.
Parfüms in größter Auswahl.

Abteilung Papierwaren.

Briefmappe, enth. 5 weiße Bogen u. Couverts, Stück 4 ₰,
" " 5 weiße Bogen u. Couverts, innen blau, Stück 6 ₰.
Schreibpapier, weiß gerippt, 25 Bogen 10 ₰.
Couverts, innen blau mit breiter Klappe, 25 Stück 15 ₰.
Postpapier, □ prima Qualität, 25 Bogen 17 ₰.
Postkarten mit Ansicht, feinste Ausführung, Stück 4 ₰.
Billet-Post-Papier, elfenbein gerippt, 25 Bogen 19 ₰.
Brief-Kassetten in ff. Aufmachung und farbig bedrucktem Karton 26 ₰, 5farbig, verstellbar, Stück 56 ₰, Blumenpost mit farb. Prägung und Seidenschnüren Stück 1,10 ℳ.
Brief-Kassetten in elegantem Karton, feinste Aufmachung, Bogen und Kartenfüllung gebunden mit Seidenschnüren, Stück 1,20, 1,70, 2,95 bis 3,25 ℳ.

Geschäftsprinzip:

Grosser Umsatz, kleiner Nutzen.

Streng feste Preise. | **Umtausch jederzeit gern gestattet.** | **Verkauf nur gegen bar.**

Armensache.

Osternburg. Oeffentliche Sitzung der Armenkommission am Montag, den 5. d. M., nachmittags 4 Uhr, im Hause des Gemeindevorstehers.

Die Armenkommission.
Dählmann.

Zu verkaufen zwei weiße Italiener-Hähne. **Alexanderstr. 31.**

Unterricht in Sprachen, Mathematik ꝛc., Vorbereitung zum Examen übernimmt
Privatlehrer Köhler,
Rosenstr. 12.

Zu verkaufen ein 7jähriges frommes **Arbeitspferd** und im Auftrage ein vierssitziger **Luxuswagen** für 120 ℳ.
Mietkutscher **G. Rempe,** Oldenburg,
„Hotel zum neuen Hause."

Bauplätze.

Unter meiner Nachweisung stehen noch mehrere vorzügl. Bauplätze z. Verkauf.
A. Parussel, Rechtsanw., Haarenstr. 5.

Deutsche Riesendogge,

Rüde, 1½ Jahr alt, Farbe gelb, sehr kräftig, tadellos gebaut, gerade auf den Beinen gewachsen, musterhafter Kopf, Ohren spitz gestutzt, edel im Haar und Ruthe, Hof u. Kette gewöhnt, eleganter Begleiter. Verkaufe nur, weil mir zu groß.
Westerstede i. O. **Th. Ahlrichs.**

Heirats-Gesuch.

Tüchtiger Handwerker, selbständig, wünscht auf diesem Wege die Bekanntschaft mit einer jungen Dame zwecks Heirat zu machen; etwas Vermögen erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Ernstgemeinte Offerten werden unter **J. R. 25** bis zum 8. d. Mts. an die Exped. d. Bl. erb.

Zahn-Atelier

von Frau **Brinkmann,** Langestraße 68
(neben Hotel Fischer).
Behandlung ev. schmerzlos. Niedrige Preise

Nur eigenes Fabrikat.

Nur eigenes Fabrikat.

Meine rühmlichst bekannten, sich seit Jahren aufs beste bewährenden verz. dopp. **Stahldraht-Matratzen** halte in bekannter solidester Ausführung bestens empfohlen. Diese Matratzen zeichnen sich durch ihre Solidität, sowie durch höchst gesundes, reinliches und angenehmes Lager vor allen anderen aus. — Nachweisl. größte Haltbarkeit (nie reparaturbed.). Ein Einliegen resp. Schlaffwerden absolut ausgeschlossen. Aerztlich empfohlen. Garantie 15 Jahre! **Conr. Martin Ww.,** Sieb- u. Drahtwarengeisch., **Osternburg.**

Zwangsversteigerung.

Am Montag, den 5. September d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen im Auktionslokale an der Ritterstraße hierselbst zur Versteigerung:
1 Sofa, 1 Sofatisch, 1 Sekretär, 1 Regulator, 1 Nähmaschine, 1 großer Spiegel, 1 Spiegelschrank, 1 Spiegeltisch, 1 Paneelborte, 1 Waschtisch, 1 Bett nebst Bettstelle und sonstige Hausgerätschaften,
ferner: 1 Neole, 1 Tresen, 1 Schokoladen-Automat und 1 Schaufenster-Einrichtung,
sodann: 1 Pferd.

Dierking,
Gerichtsvollzieher.

Widerruf.

Der für den Schneidermeister Joh. Diedr. Wenke zu Ofen auf Freitag, den 9. September d. J., in Diekmanns Wirtshause daselbst angesetzte, in der heutigen 2. Beilage annoncierte Immobil-Verkauf fällt aus, da das Immobil inzwischen unter der Hand verkauft ist.
E. Memmen, Aukt.

Osternburg.

Empfehle **Salz- u. marinierte Heringe,** à Stück 5, 7 u. 10 ₰.
Bakenhus' Fischhandlung,
Ulmenstraße 5.

Zu verkaufen: 1 Sofa und 4 Stühle, billig, und 1 Spiegel, alles gut erhalten.
Wilhelmstraße 5.

Zu verkaufen: Kleiderschränke, Kommoden, Bettstellen, Küchenschränke, Waschtische, billig.
Wilhelmstraße 5.

Wohnungen.

Zu verm. zum 1. Nov. abschließbare **Oberwohnung** Jakobistraße 4b.
Näheres **H. Bühring,** Huntestr. 22.

Vakanzen und Stellengesuche.

Krügers Verm.-Institut, Mottenstr. 21, sucht für viele bessere Häuser und Hotels: Köchinnen, Haus- und Zimmermädchen, Mädchen für Küche u. Haus, Hausdiener, Kellner, Kutscher, junge Mädchen geg. Salär f. Haushalt und Laden, Näh-, Wasch- und Plättmädchen, Knechte und Mägde ꝛc.

Für junge **Mädchen** wird Stellung gesucht zur Ausbildung in einem feineren bürgerlichen Haushalt schlicht um schlicht. Mehrere Mädchen suchen Stellung auf sofort, Novbr. und Mai. Gesucht Mädchen, die melken können, für hier und auswärts.
H. Janssen, Verm.-Kontor, Nadorsterstr. 42.

Sogleich ein **Schuhmachergeselle.**
W. Janssen, Nadorsterstr. 62.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Verein ehemaliger 19. Dragoner

in Oldenburg.

Zu der am **Sonntag, den 4. Septbr.,** stattfindenden **Kaiser Wilhelm-Gedenkstein-Einweihung,** verbunden mit der Feier des Sedantages, versammeln sich die Kameraden um **3** Uhr auf dem **Pferdemarktplatz.**
Im übrigen verweisen wir auf die Bekanntmachung in Nr. 16 des Bundesblattes.
Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.
Der Vorstand.

Verein Barbara

(ehemalige Artilleristen).

Versammlung Dienstag, den 6. Sept., abends 9 Uhr, im Hotel „Kaiserhof." Aufnahme neuer Mitglieder.
Der Vorstand.

Zwischenahn.

Sonntag, den 11. Sept., abends 8 Uhr, im **Kurhaussaal:**

Vortrag

des Herrn **Hermann Röpe:**
Eine Reise nach Kiautschou;
Selbsterlebtes.
— Eintritt 50 ₰. —

R.-V. „Germania", Oldenburg i. Gr.,

gegründet 1895.

Am Sonntag, den 4. September 1898, abends präzise 8 Uhr anfangend, zur Feier des III. Stiftungsfestes, im „Hotel zum Lindenhof":

Grosses Saalfest,

bestehend aus **Kunst- und Reigenfahren** ꝛc.
Eintrittskarten an der Kasse: Saalkarten 75 Pfg., Galeriekarten 50 Pfg.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Eduard Höber, für den lokalen Teil ꝛc.: Wilhelm Ehlers, Rotationsdruck und Verlag von G. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 206 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 3. September 1898.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 3. September.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

K. **Die Anfuhr des Torfes** für den Winterbedarf wird augenblicklich mit aller Macht betrieben. Wer sich einen annähernden Begriff davon machen will, welch' ungeheure Massen an Torf — von dem Kanal-Transport ganz abgesehen — aus den unerschöpflichen Schätzen unserer Moore, trotz der starken Konkurrenz der Steinkohle, tagtäglich der Stadt zugeführt werden, den verweisen wir auf den von früh bis spät ununterbrochen stattfindenden Torfwagenverkehr besonders auf der Ofenerstraße. Das heiße und trockene Wetter der letzten Wochen kam den Moorbauern so recht gelegen; die Moore sind überall zugänglich, und der Torf ist rasch und gründlich getrocknet.

* **Eine patriotische Gabe.** Alte oldenburgische Angehörige des Soldatenstandes aus der Zeit von 1864 wird folgende Meldung interessieren. In unserer Nachbarstadt Bremen wurde im Jahre 1864 bekanntlich für Schleswig-Holstein gesammelt. Ein Restfonds von 1360 Mk. verblieb seinerzeit in Bremen und ist bis jetzt dort verwaltet worden. Durch die Bemühungen des Senators Dr. Tetens in Bremen, eines geborenen Schleswig-Holsteiners und alten Kämpfers in der schleswig-holsteinischen Armee, ist der Restfonds jetzt dem „Deutschen Verein für das nördliche Schleswig“ zur Verfügung gestellt worden.

* **Der Singverein,** welcher Montag seine Uebungen beginnt, bringt im Laufe des Winters Haydns „Schöpfung“ und Mendelssohns „Elias“ zur Aufführung. Außerdem wird der Verein bei einem Hofkapellkonzert in der IX. Symphonie mitwirken.

* **Der Verband Oldenburger Kegelklubs** veranstaltet am 17. und 18. September d. J. in seinem Kegler-heim (Dieks Restaurant, Donnerschweerstraße), sein diesjähriges **Preis- und Konkurrenzkegeln.** Für die Mitglieder des Verbandes wird eine besondere Ehrenbahn eingerichtet. Die Preise werden zum größten Teile aus der Verbandskasse gestiftet, die Mitglieder haben daher nur einen geringen Einsatz zu leisten. Während an diesem Kegeln nur Mitglieder des Verbandes teilnehmen dürfen, sind die sämtlichen übrigen Bahnen, auf denen nur Geldpreise zur Verteilung kommen, für alle Kegler, also auch für Nichtmitglieder, offen. Die Kegelbahnen im Keglerheim, die nach den Vorschriften des deutschen Keglerbundes eingerichtet sind, haben sich bisher ganz vorzüglich bewährt. Die Asphaltbahn hat allerdings bei den hiesigen Keglern wenig Anklang gefunden, dieselbe ist daher wieder beseitigt, und dafür ebenfalls eine neue Bohlenbahn hergerichtet. Das Kegeln findet demnach auf 4 Bohlenbahnen statt. Es steht somit für die Kegler ein interessanter Wettkampf in Aussicht, der zur Hebung und Förderung des urdeutschen Kegelspiels wesentlich beitragen wird.

* **Vegesacker Strandluft.** Ueber das Künstler-Ensemble, welches zum Vegesacker Markt am Sonntag, den 4. September, seinen Einzug in den schönen Saal der Strandlust halten wird, erfahren wir folgendes: Das von Herrn O. Strauß aufgestellte Programm umfaßt nicht weniger als 30 Nummern. Künstler und Künstlerinnen werden mit ihrem besten Können untereinander wetteifern. Gebrüder Bäuerlein, die bekannten Tanz- und Gesangs-Duettisten, werden mit ihrem Originalakt „Schwiegermutter und Schwiegervater“ nicht verfehlen, das Publikum in die heiterste Stimmung zu versetzen. Die einzig in ihrer Art existierenden Krokodilmenschen „Schillis“, deren Leistungen von den ersten medizinischen Autoritäten als an das Wunderbare grenzend anerkannt wurden, werden auch hier größte Sensation erregen. Ihnen reiht sich der vorzügliche Kunst- und Meisterschaftsfahrer am Hoch-, Kunst- und Niederrade, Mr. Matbly, an, der bei seinen schwierigen Künsten auch komisch auf seinem Rade wirkt. Das Damen-Gesangsfach ist durch das stimmbegabte Trio Bertano vertreten. Die anmutigen Vertreterinnen der leichtgeschürzten Muse verfügen über gutgeschulte Stimmen und weisen die elegantesten Kostüme auf. Die aus vier Personen bestehende Jolo-Truppe steht mit ihrer urkomischen Pantomime „Ein Viertelstündchen im Panoptikum“ von ihrem Engagement im Tivoli-Theater zu Bremen noch in bester Erinnerung. Diesen schließen sich der Tier- und Vogelstimmen-Imitator Jano, der Blitzmensch Herr Bartung, die Nationaltänzerin Frl. Weiß, sowie die Kostümsoubrette Frl. Werner an. Da das Etablissement größtenteils von Familienpublikum besucht wird, hat die Direktion, diesem Umstande Rechnung tragend, nur die decentesten Vorträge gewählt. Ferner engagierte die Direktion die Wunderkinder Elsa und Francis, die als Miniatur-Tänzer und -Sänger, sowie als Miniaturakrobaten zu den allerbesten ihres Faches zählen und hier ihre allerliebsten Künste vorführen werden. Fräulein Gretchen Fabreau, die anmutige jugendliche Handschattenkünstlerin, darf im voraus auf lebhaften Beifall rechnen. Mit staunenswerter Fingerfertigkeit zaubert sie Tiere, Menschen, und ganze humoristische Szenen auf die Leinwand. Als last but not least führen wir den Blitzmaler Herr Gutten an, der im Zeitraum von 8 Minuten ein 4 □Fuß großes Oelgemälde in 6 Farben frei von der Palette auf die Leinwand wirft, eine Leistung, die so leicht nicht übertroffen wird. Wie man sieht, hat Herr Strauß nach dem Worte: „Wer vieles bringt, wird jedem etwas bringen“, gehandelt und ein Programm aufgestellt, das in jeder Beziehung demjenigen einer Großstadtbühne entspricht und nicht verfehlen wird, das Publikum auf das angenehmste zu unterhalten. Da der Eintrittspreis auf 50 ₰ à Person festgestellt ist, dürfte ihm ein zahlreicher Besuch sicher sein.

* * *

ℓ **Westerstede,** 2. September. Die Jagd wird im hiesigen Amtsbezirke erst mit dem 15. September eröffnet, während im Amte Oldenburg schon gestern die Hühnerjagd begonnen hat. — Heute fand hier ein **Schweinemarkt** statt, der gut mit Schweinen beschickt war. Ferkel kosteten 2—2,50 Mk. pro Alterswoche. In diesem und dem kommenden Monate werden hier je zwei Schweinemärkte abgehalten. — Der Gesangverein „Concordia“ hierselbst macht am nächsten Sonntag Nachmittag eine Tour nach Dreibergen und Zwischenahn. — Der Hafer ist hier auch jetzt überall geschnitten. Die dichten Hockenreihen lassen deutlich genug erkennen, daß der heurige Ertrag ein guter ist. Hoffentlich gelingt es, auch diese Frucht recht trocken unter Dach zu bringen. — Das Amt Westerstede hat eine **Prämie** von 50 Pfg. für jede getötete **Kreuzotter** ausgesetzt.

-k- **Brake,** 2. Sept. Der Vorschußverein zu Brake hatte im verflossenen Monat eine Einnahme von 78,579.25 Mk. und eine Ausgabe von 74,698.88 Mk., sodaß ein Kassabehalt von 3880.41 Mk. verbleibt. — Die Pfennig-Sparkasse hatte eine Einnahme von 398.94 Mk. und eine Ausgabe von 233.82 Mk., mithin bleibt ein Kassenbehalt von 165.12 Mk. — Der hiesige Turnverein feiert sein diesjähriges Stiftungsfest am Sonntag, den 11. September.

△ **Rodenkirchen,** 2. Sept. Am 10. September findet in Schmedes' Hotel die Herbstbezirkskonferenz der Stadländer Lehrer statt. Angemeldet sind drei Vorträge: 1) Herr Plate-Brake: „Ueber den Zeichenunterricht“. 2) Herr Rahmann-Brake: „Treugolds Schriften“. 3) Herr Meyerholz-Esenshamm: Die Schulblattangelegenheit.

K. **Elisabethfehn,** 1. Sept. Auf dem Torfwerk Saterland der Firma W. Bitter & Co. ereignete sich heute ein bedauernswerter **Unglücksfall.** Die 17jährige Tochter des Aufsehers Klöver fuhr auf einem leeren Feldbahnwagen mit großer Schnelligkeit vom Hochmoor hinunter. Dabei hatte sie mit dem linken Fuße hinter eine eiserne Schwelle des Geleises. Hierdurch zog sie sich erhebliche Verletzungen zu, welche die Konsultation des Arztes nötig machten. Dieser konstatierte, daß die Hackehnen zerrissen seien.

y. **Tange** b. Nordloh. In tiefe Trauer versetzt wurden gestern der Wirt Wark und seine Familie, indem das älteste und das jüngste Kind starben. Eine ansteckende Krankheit haben dieselben nicht gehabt.

-l- **Ohmstede,** 2. September. Der Bürgerfelder Männergesangverein „Eintracht“ stattete in dieser Woche unserm Gesangverein einen Besuch ab. Bei Freibier, gesanglichen und deklamatorischen Vorträgen verstrichen schnell die gemütlichen Stunden.

○ **Vom linken Unterweserufer,** 2. September. Hafer ist hier noch wenig geschnitten, und auch die Feldbohnen sind bislang noch nicht der Sense zum Opfer gefallen. Von der Obsternte verspricht die Apfelernte durchweg einen recht befriedigenden Ertrag, und es erfüllt den Beschauer mit Freude, wie sich manche Bäume unter der Last ihrer Zweige neigen. Die Birnenernte fällt weniger gut, die Steinobsternte sehr gering aus.

j. **Dedesdorf,** 1. September. Als man in Büttel die neue Wesermarschmolkerei errichtete, bestand in der Osterstieder Marsch das Projekt, dort ebenfalls eine Molkerei zu erbauen, doch scheint man diesen Plan jetzt fallen gelassen zu haben, da sich viele Milchwirte aus der Süderostersteder-Marsch der Wesermarschmolkerei anschließen. Die Milchlieferung ist bei der neuen Molkerei eine bedeutende, wurden im Juli doch 176,000 kg Milch verarbeitet, aus der 12,000 Pfund Butter bereitet wurden. Von besonderem Interesse ist ferner die Zubereitung von sterilisiertem Rahm zum Zwecke der Schiffsversorgung. Ferner bereitet man Dauerbutter für die Reedereien. Die Zahl der Genossen ist jetzt ca. 140. Jetzt können Genossen noch frei eintreten, später nicht mehr.

○ **Moorhausen,** 2. September. Der mit zwei Bekannten beim Bau eines Brunnens beschäftigte Landmann H. zog sich hierbei recht schwere **Verletzungen** zu. Er wurde von einem umfallenden Pfahl an der Brust getroffen, und hierdurch wurden edlere Innenteile in Mitleidenschaft gezogen, sodaß man sofort einen Arzt zu Rate zie hen mußte.

* **Elsfleth,** 2. September. Der Logger „Lienen“ der Elsflether Heringsfischerei-Gesellschaft ist hier heute von seiner zweiten Reise mit 404 Kantjes Heringe wohlbehalten angekommen.

() **Elsfleth,** 2. September. Der Logger „Oldenbrok“ ist heute Morgen zu seiner dritten Fangreise ausgelaufen. — Am hiesigen Mühlenpier löscht seit heute Morgen der dort mit Holz für das Elsflether Mühlenwerk eingetroffene Dampfer „Rheinland.“

L. **Moorhausen** (Gem. Hude), 2. September. Am ersten Tage der Jagd erlegte ein auswärtiger Jäger hierselbst 6 Birkhähne und 7 Rebhühner. Jedenfalls ein gutes Resultat. — Am nächsten Sonntag findet hier eine Versammlung des hiesigen Schützenvereins statt. Es soll über eine in nächster Zeit abzuhaltende Festlichkeit Beschluß gefaßt werden.

Maßnahmen gegen die Einfuhr von Pferden aus den Vereinigten Staaten von Amerika.

Hierüber verhandelte in seiner Junitagung der ständige Ausschuß des D. L.-Rates auf Grund der Referate der Herren Geh. Reg.-Rat Reich-Meyken und Gutsbesitzer Funch-Loy.

Bei den Verhandlungen wurde, dem „Landw.-Blatt“ zufolge, u. a. hervorgehoben, daß der Zentral-Vorstand der Oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft dem Vorstande des Deutschen Landwirtschafts-Rats folgende Resolution über die Pferdeeinfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika zur Kenntnisnahme und zur Berücksichtigung unterbreitet habe:

„Der Zentral-Ausschuß der Oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft erblickt in dem stetigen Anwachsen der Pferdeeinfuhr aus Nordamerika eine Schädigung der Interessen der Oldenburgischen Landespferdezucht. Er ist der Ansicht, daß die in seiner Resolution vom 13. Dezember 1895 erwähnte Voraussetzung, „sobald nach seiner Ansicht diese Entwickelung große Dimensionen anzunehmen geeignet sein sollte“, jetzt zutrifft, und ersucht daher den Zentral-Vorstand, in ihm geeignet erscheinender Weise entsprechenden Orts gegen ein weiteres Anwachsen der Einfuhr amerikanischer Pferde wirken zu wollen.“

Nach Ansicht der O. L.-G. muß durch folgende drei Punkte angestrebt werden, dem übermäßigen Anwachsen der amerikanischen Pferdeeinfuhr zu steuern:

1. Erhöhung der Einfuhrzölle, sobald dieselbe angängig ist.
2. Einführung einer genügend ausgedehnten Quarantäne.
3. Kennzeichnung der eingeführten Pferde durch ein Brandzeichen.

Referent Geheimrat Reich-Meyken weist auf die Bestrebungen anderer Körperschaften hin, die Aufmerksamkeit der Regierung auf die Gefahr der amerikanischen Pferdeeinfuhr zu lenken, wie die O. L.-G., D. L.-G., v. Mendel im Landesökonomie-Kollegium und im preußischen Abgeordnetenhause. Referent legt an der Hand der amtlichen Statistik den Rückgang der deutschen Pferdeausfuhr und die Steigerung der Pferdeeinfuhr dar, erblickt die Ursache hierfür, ähnlich wie bei der Getreideeinfuhr, in der billigen Produktion der Konkurrenzländer. In den Vereinigten Staaten betrage die Erzeugungskosten eines Pferdes durchschnittlich 500 Mk., in Ostpreußen dagegen ca. 1080 Mk. für ein volljähriges Pferd. Die amerikanischen Pferde würden im Durchschnitt für 790 Mk. das Stück verkauft und drücken die inländischen Preise. Referent kommt auf die verschiedene Höhe der Pferdezölle in Deutschland und in den Vereinigten Staaten zu sprechen. Neben dem enorm hohen Zoll hätten die Ver. Staaten eine Beobachtungsfrist von 90 Tagen eingeführt, welche eine Einfuhr von Pferden unmöglich mache. Frankreich sei energischer als Deutschland für den Schutz seiner Pferdezucht eingetreten, es habe kürzlich den Zoll für Pferde von 5 Jahren und darüber auf 160 Mk. pro Stück im Generaltarif und auf 120 Mk. pro Stück im Minimaltarif erhöht, und den Zoll für Pferde von unter 5 Jahren auf 120 Mk. pro Stück im Generaltarif und auf 80 Mk. im Minimaltarif, während das deutsche Reich nur einen Zoll von 20 Mk. pro Stück erhebt. Referent erwähnt das leider vergebliche Bemühen der landwirtschaftlichen Mitglieder im Zollbeirat, beim Abschluß der jetzigen Handelsverträge einen höheren Zoll zu gewinnen.

Referent bespricht die gefährliche Wirkung der amerikanischen Pferdeeinfuhr auf die inländische Kaltblutzucht, wie sie im Westen vorherrsche, aber auch die Warmblutzucht des Ostens würde durch die Einfuhr beeinflußt, umsomehr, als bereits im Inlande eine Ueberproduktion vorhanden sei. Die Remonten-Berichte gäben hierüber beachtenswerte Winke. So seien in Ostpreußen von 12,100 vorgestellten Pferden nur 5448 gekauft, in Westpreußen von 1230 nur 332, in Schlesien von 393 vorgestellten Pferden nur 140, in Posen von 1669 nur 510, in Pommern von 680 nur 175, in Brandenburg von 725 nur 167, in Westfalen von 120 nur 7, in Hannover von 3748 nur 886, in Schleswig-Holstein von 2264 nur 299, in Oldenburg von 440 nur 59, in Hessen von 54 nur 8, in Baden von 99 nur 10, in Elsaß-Lothringen von 121 nur 17 ꝛc., insgesamt sind von 25,269 vorgestellten Pferden nur 8705 oder ca. 35 Proz. angekauft worden. Dieser große Ueberschuß würde verschleudert.

Referent geht zu der Gefahr der Verseuchung durch amerikanische Pferde über, wie durch die Druse und Rotz. Auch sei neben diesen Krankheiten noch bei den Pferden eine andere rotzähnliche Krankheit konstatiert, deren Wesen noch nicht erforscht sei.

Referent gelangt zu dem Ergebnis, daß Maßnahmen nicht nur gegen die amerikanische Pferdeeinfuhr, sondern auch gegen die Pferdeeinfuhr aus den übrigen Ländern, vor allem aus Rußland, getroffen werden müssen; zu den Maßnahmen gehören Erhöhung des Zolles, sobald dies angängig ist, einjährige Beobachtungsfrist und Brandzeichen.

Korreferent Gutsbesitzer Funch-Loy geht auf die Ursachen des jetzigen Notschreies gegen die amerikanische Pferdeeinfuhr ein. Dem Export deutscher Pferde nach den Vereinigten Staaten, der aus dem Westen Deutschlands mit großer Mühe und unter erheblichem Kostenaufwande angebahnt war, wurde mit der Mac Kinley-Bill plötzlich ein Ende gemacht. Aber auch die anderen Pferdezucht treibenden Distrikte leiden schon unter der amerikanischen Pferdeeinfuhr, so wird der rheinischen Kaltblutzucht durch die Einfuhr schwerer Pferde aus Amerika Konkurrenz gemacht. Korreferent entwirft ein Bild von der Pferdeeinfuhr im allgemeinen und hebt dabei die auffallende Thatsache hervor, daß in Frankreich die Pferde-Ausfuhr die Einfuhr übersteige. Den Grund hierfür erblickt Korreferent in den größeren Aufwendungen der französischen Regierung für die dortige Pferdezucht, wie Leistungsprüfungen, geringeres Deckgeld ꝛc. Auch in den deutschen Staaten könne im Innern für die Hebung der Pferdezucht noch mehr geschehen als bisher. Die Ursachen der steigenden Pferdeeinfuhr erblickt Korreferent einmal in dem Anschwellen des inländischen Bedarfs: für Pferdebahnen werden besonders Pferde aus Dänemark eingeführt, für den Rübenbau aus Belgien, für die Bergwerke russische Ponies. Für die ausgedehnte Kaltblutzucht

Landesbibliothek Oldenburg

ommt der größte Teil der Zuchtpferde aus dem Auslande. Eine weitere Ursache des steigenden Imports bilde die Verbesserung der Verhältnisse in den Exportländern, welche eine Pferdeausfuhr und das Aufsuchen von Absatzgebieten erst rentabel machen, z. B. in Rußland. In Betracht kämen weiter die Zollverhältnisse, ferner das Nachlassen der Pferdezucht in vielen Teilen Deutschlands, weil andere Zweige, z. B. die Rindviehzucht, vorteilhafter seien, auch verkehrte Zuchtziele könnten rückwirkend auf die Einfuhr sein. Korreferent legt die Bedeutung und die Gefahr der Pferdeausfuhr-Länder für die deutsche Pferdezucht dar, unter Benutzung der Ein- und Ausfuhrzahlen und unter Berücksichtigung der verschiedenen Gebrauchsarten der Pferde. Korreferent kommt zu dem Ergebnis, daß die Maßnahmen sich auf die gesamte Pferdeeinfuhr erstrecken müssen; als Maßnahmen schlägt er vor: Zollerhöhung, ausgedehnte Quarantäne, Brandzeichen, Agenturen im Auslande zur Förderung des Absatzes deutscher Pferde, Aufhebung der den Export unmöglich machenden Einfuhrbedingungen in den Vereinigten Staaten auf diplomatischem Wege oder Einführung der gleichen Bedingungen für die Einfuhr amerikanischer Pferde in Deutschland, einheitliche Quarantänebestimmungen in allen deutschen Bundesstaaten.

Der Ausschuß beschloß, den Gegenstand: „Maßnahmen gegen die Einfuhr von Pferden" auf die Tagesordnung der nächsten Plenarversammlung zu setzen. Referenten im Plenum werden sein die Herren: Geheimrat Reich-Meyken, Funch-Loy und Klein-Wertheim.

* * *

Vorstehendem Auszuge aus den Verhandlungen lassen wir eine Uebersicht über die jetzt bestehenden Einfuhrzölle für Pferde folgen:

Vereinigte Staaten von Nordamerika für 1 Stück Mark 126—25 Proz., Portugal 110—146, Spanien 109—146 Frankreich 80—120 (120—160), Kanada 20 Proz., Norwegen 56.25 (90), Schweden 56.25, Brasilien 40.80, Türkei 36.92, Oesterreich-Ungarn 20.03, Deutsches Reich 20, Rumänien 12—20, Griechenland 16.20, Schweiz 2.43, China 5 Proz., Italien frei (32.40), Dänemark frei, Niederlande frei, Belgien frei, Großbritannien frei, Rußland frei, Argentinien frei, Britisch-Indien frei, Viktoria (Australien) frei, Japan frei.

Vor 28 Jahren.

Erinnerungen eines evangel. Lazarett-Pfarrers aus seiner Thätigkeit in Frankreich im Jahre 1870.

Von Pfarrer Bott (Rohfelden, Fürstentum Birkenfeld).

[Nachdruck verboten.]

(Fortsetzung.)

Der in diesem Briefe erwähnte „Schutz-Brief" wurde mir von dem Soldaten, dem er zugeschickt war, übergeben, als er einsah, daß der Inhalt desselben ein sträflicher Mißbrauch des Namens Gottes sei, er ist noch in meinen Händen. Es sind eigentlich zwei „Schutz-Briefe", welche zu einem Heftchen zusammengenäht sind.

In dem ersten Schutzbriefe wird der Soldat, welcher diesen Schutzbrief immer bei sich tragen muß, ermahnt, einen ehrbaren Wandel zu führen, christliche Gebräuche mitzumachen, öfter zu rufen: „Steht stille, alle sichtbaren und unsichtbaren Gewehre, damit ihr nicht auf mich losgeht, durch den Befehl des heiligen Geistes!" u. s. w. Insbesondere solle man das kräftige und für alle Menschen heilsame Gebet, welches „im Jahre 1705 auf dem Grabe unseres Heilandes gefunden worden", oft sprechen. Das Gebet, welches in dem Schutz-Brief mit großen lateinischen Buchstaben geschrieben ist, lautet: „Ben X Vitus X Batus X Vernen X Flus X Maonemene X Jesus X Maria X Joseph." Ueber die Geschichte dieses Briefes wird folgendes berichtet in dem seltsamen Schriftstück: Graf Philipp von Flandern wollte einem Ritter den Kopf abhauen lassen, der Scharfrichter vermochte aber nicht, den Ritter zu verwunden noch zu töten. Verwundert drang man in den Ritter, zu sagen, warum er nicht zu verwunden sei. Darauf zeigte der Ritter den Schutz-Brief, welchen der Graf sofort abschreiben ließ.

Der zweite Brief lautet wörtlich also:

„Haus- und Schutz-Brief.

Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes, so wie Christus im Oelgarten stille stand, so sollen auch alle Geschütze stille stehen; wer dies geschrieben bei sich hat, den wird nicht treffen des Feindes Geschoß und Waffen, dasselbe wird Gott bekräftigen, daß er sich nicht fürchten braucht vor Diebe, Mörder und dergleichen, es soll ihm nicht schaden Degen noch Pistol und alle Gewehre, so man auf ihn hält, sichtbare und unsichtbare, müssen stille stehen im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Gott sei mit mir über alle diese Zeichen! Wer diesen Brief bei sich trägt gegen seine Feinde, der wird vor aller Gefahr beschützt werden, wer diesen Brief bei sich hat, der wird nicht gefangen, noch von des Feindes Waffen verletzt werden. So wahr als das ist, daß Christus geboren, gelitten, gestorben und auferstanden und gen Himmel gefahren ist, so wahr er auf Erden gewandelt hat, kann ich nicht geschossen, gestochen noch am Leibe verletzt werden, mein Fleisch und Gebein und Gedärme, alles soll mir unbeschädigt bleiben. Ich beschwöre alle Gewehre und Waffen bei dem lebendigen Gott des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.

Im Namen Jesu Christi Blut — daß mir keine Kugel treffen thut — sie sei von Gold, Silber oder Blei — Gott der macht mich von allen sicher und frei.

Im Namen Gottes des Vaters X des Sohnes X und des heiligen Geistes X. Dieser Brief ist durch den Engel Michael vom Himmel gesandt und in Holstein gefunden worden Anno 1794, er war mit goldenen Buchstaben geschrieben und betitelt: Madozina."

Da sie sich für weise hielten, sind sie zu Narren geworden, heißt es in der heiligen Schrift, und Tausende, die nicht daran festhalten, daß die Furcht des Herrn der Weisheit Anfang ist, suchen in thörichten und abergläubischen Vorstellungen ihr Heil. Der Fürst der Finsternis hat am meisten gerade auf diejenigen Einfluß, welche sich ihrer Aufklärung rühmen und nicht unerschütterlich daran festhalten, daß Jesus allein das Licht der Welt ist. Wer nicht in festem Vertrauen zu dem lebendigen Gott beten kann, der setzt mehr oder weniger sein Vertrauen auf die eiteln, nichtigen Götzen, huldigt der Abgötterei. Man sollte nicht glauben, daß Leute, die sonst durchaus nicht einfältig oder leichtfertig genannt werden konnten, solchem Unsinn sich hingeben konnten, wie er in solchen Schutzbriefen enthalten war. In unserem Volke ist der Aberglaube noch eine finstere Macht, zu dessen Ueberwindung mehr, als gewöhnlich geschieht, geschehen sollte. — Ich glaubte, solche Schattenbilder nicht übergehen zu sollen, wenn ja auch in hunderten von Briefen, die mir zu Gesicht kamen, nicht von Kartenlegen und Schutz-Briefen die Rede war; es hieß da meist: Wir befehlen Dich täglich der Gnade des Herrn; was auch kommen mag, Du bist in der Hand eines treuen, liebevollen Herrn u. s. w. — Wie mancher Soldat schrieb nach Hause: Ein außerordentlicher Trost ist es mir, zu wissen, daß ihr täglich innig für mich betet daheim! Wie danke ich Dir, liebe Mutter, daß Du mich zum Gebet und zu Gottes Wort angehalten, beides kann ich gut jetzt gebrauchen. Wo fände ich anders Aufrichtung als im Gebet und in Gottes Wort, jetzt, da eine so große Geduldsprüfung über mich gekommen ist?!

Wenn ich von dem segensreichen Einfluß der Frauenwelt auf die Streiter im Felde spreche, so darf ich vor allem unserer lieben Diakonissen nicht vergessen.

Eines Tages wurden mir durch freundliche Vermittelung der Johanniter-Ritter von Nancy einige Schwestern eines norddeutschen Diakonissen-Hauses nach Corny zur Versorgung eines dortiges Lazarettes mitgegeben, in welchem militärische Lazarettwächter bisher in ungenügender Zahl thätig gewesen waren; unter den Schwestern befand sich eine für die Kriegszeit eingetretene freiwillige Diakonissin, die Frau des Obersten eines im Felde stehenden Dragonerregiments v. K . . . . . Bei unserer Ankunft in Novéant sahen einige Herren, daß die Schwestern und ich mit Gepäck überladen waren. Ein fein aussehender Herr trug uns nun, schwer beladen, einen Teil unseres Gepäckes über die Moselbrücke nach dem gegenüber liegenden Corny; er hatte sich natürlich aus freien Stücken angeboten, seinen Namen auch nicht genannt. Als ich den Herrn am folgenden Tage in einem der Lazarette sah, erfuhr ich, daß es der bekannte Freiherr von B . . . . . war. — Wie froh waren die Soldaten des obigen Lazaretts, als ich sie am anderen Tage besuchte! „Das war recht, Herr Piarrer, daß Sie uns die lieben Diakonissen gebracht!" so hieß es. „Die können uns viel besser die Betten, die Kissen zurecht machen als die Soldaten! Und wie herrlich können sie uns trösten! Wir meinen jetzt immer, unsere Mütter, unsere Schwestern seien bei uns."

Freilich, als ich die Schwestern nach einigen Tagen wieder besuchte, machten dieselben einen etwas gedrückten, abgespannten Eindruck auf mich. Auf meine Frage: „Was fehlt?" antworteten die Diakonissen: „All die Tage, da wir hier sind, haben wir eigentlich nichts genossen als Kaffee und harten Zwieback! Das können unsere norddeutschen . . . . Magens bei der schweren Arbeit und den Nachtwachen doch nicht aushalten!" „Da kann geholfen werden", tröstete ich. „Kommen Sie mit, ich kenne die Verwalterin des Haupt-Lazarett-Depots, die Fräulein H . . . . . aus Berlin, ganz gut!" Sobald Fräulein H . . . . . von unserem Anliegen hörte, führte sie uns bereitwilligst in die Speisekammer, sprach zu den Schwestern: „Halten Sie die Schürzen auf!" Und nun waren bald die Schürzen mit Schinken, Wurst ꝛc. gefüllt! Noch sehe ich im Geist nach achtundzwanzig Jahren das glückliche Gesicht, mit dem die Schwestern, auch die Frau Oberst von K . . . . ., raschen Schrittes wieder ihrem Lazarette zueilten! Wie macht die Not so dankbar auch für kleine Gaben! O, daß wir mehr dankten, dann könnten wir auch zuversichtlicher, erhörlicher bitten, alle unsere Sorgen auf den Herrn getroster werfen!

(Schluß folgt.)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 3. Sept. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	102,10	102,65
3½ pCt. do. do.	102	102,55
3 pCt. do. do.	94,40	94,95
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	100	101
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	100	101
3 pCt. do. do.	92	93
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	132,20	133
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	101,80	102,35
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	101,95	102,50
3 pCt. do. do. do.	94,90	95,45
3½ pCt. Br mer Staats-Anleihe von 1898	99,75	100,50
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	100	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	101	—
3½ pCt. Butjadinger Amtsv., Hohenkirch., Löninger	99	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	99	100
3½ pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg (seitens des Inhabers kündbar)	100	101
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	100,50	101,50
4pCt. Moskau-Jaroslaw-Archangel Eis.-Prior. gar.	100,80	101,35
4 pCt. Rjäsan Uralsk-Eis.-Prior. staatl. garant.	101	101,55
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 10000 frk. und darüber.)	92,90	93,45
4pCt. alte ital. Rente (Stücke v. 4000 frk. u. darunter)	93	93,70
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	59,20	59,75
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 1000 fl.)	102,10	—
4 pCt. do. (Stücke von 500 fl.)	102,20	—
3 pCt. Oesterr. verstaatlichte Lokalbahn-Prioritäten	81,70	—
4 pCt. Transvaal Eisenb.-Oblig. v. 97, staatl. gar.	99,80	100,35
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. VIII., unkündbar bis 1907	97,40	97,95
4 pCt. do. do., Serie XIV, unkündbar bis 1905	102,20	102,50
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	98,70	99
4 pCt. Glashütten-Prioritäten von 1898, rückzahlbar 102	101	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	105	—
Oldenb Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 5 pCt. Zins vom 31. Dezember 1897)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,55	169,35
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,35	20,45
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,17	4,22
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,84	—

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien 169,90 pCt. G.
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 125 pCt. bez. G.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —
Diskont der Deutschen Reichsbank 4 pCt.
Darlehenszins dc. do. 5 pCt.
Unser Zins für Wechsel 4½ pCt.
do. do. Konto-Korrent 5 pCt.

Oldenburg, 3. September. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.

	Einkauf	Verkauf
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unkündbar	102,10	102,65
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	102	102,55
3 pCt. dergleichen	94,40	94,95
3½ pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe	100	101
3½ pCt. Neue dergleichen mit halbjähr. Zinsen	100	101
3 pCt. dergleichen	92	93
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	132,20	133
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unkündbar	101,80	102,35
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	101,95	102,50
3 pCt. dergleichen	94,90	95,45
4pCt. verschied. Amtsverbands- u. Communalanleihen	101	102
3½ pCt. dergleichen	99	100
4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	102,60	103,15
„ „ „ „ 200.—	102,70	103,40
4 pCt. Ungarische Goldrente, „ „ „ „ 1000.—	102,10	102,65
St. à fl. 500.— u. fl. 100 im Verk. ¼—½ pCt. höher.		
4 pCt. Italienische Rente, große Stücke	92,90	93,45
kleine do.	93	93,70
4pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen I. Em.	100,50	101,50
3½ pCt. Braunschweig. Landeseisenbahn-Obligat.	99,70	100,25
4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	100,50	101,50
3 pCt. Italienische garant. Eisenbahn-Obligationen	59,20	59,75
dergleichen kleine Stücke	59,30	60
4 pCt. gar. steuerfreie Rjäsan-Uralsk Eisenbahn-Prior. verst. Verlosung u. Kündg. bis 1909 ausgeschlossen	100,80	101,35
3 pCt. Raab-Oedenburg-Ebenfurther Obligationen, III. Em.	77,50	78,05
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	101,20	101,75
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Ver. Anteilscheine	99,30	—
3½ pCt. dergleichen	97,80	98,35
3½ pCt. dergleichen, bis 1906 unkündbar	98,90	99,20
3½ pCt. Preuß. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe von 1896, bis 1906 unkündbar	99	99,55
3½ pCt. Preuß. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906 unkündbar	98,90	99,45
3½ pCt. Preuß. Boden-Kredit-Pfandbriefe, bis 1907 unkündbar	97,40	97,95
3½ pCt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbriefe, bis 1905 unkündbar	99,45	99,75
3½ pCt. Rhein.-Westfäl. Bod.-Kred.-Pfandbriefe, bis 1904 unkündbar	97,70	98,25
4 pCt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, bis 1906 unkündbar	102,70	103
3½ pCt. dergleichen, bis 1906 unkündbar	99,40	99,70
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,55	169,35
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,35	20,45
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,17	4,22
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,84	—

Märkte.

Hamburg, 1. September. (Sternschanz-Viehmarkt.) Der Schweinehandel verlief heute gut. Zugeführt wurden 1500 Stück. Preise: Versandschweine, schwere 58—59 Mk., leichte 58—60 Mk., Sauen 50—55 Mk. und Ferkel 57—58 Mk. per 100 Pfd.

Hannover, 1. September. Auftrieb: 54 Stück Großvieh, 594 Schweine, 355 Kälber, 93 Hammel. Preise: Großvieh 1. Sorte 62—64 Mk., 2. Sorte 57—61 Mk., 3 Sorte 52 bis 55 Mk.; Schweine 1. Sorte 62—63 Mk., 2. Sorte 58—61 Mk. pr. 100 Pfd.; Kälber 1. Sorte 70—75 Pfg., 2. Sorte 60—65 Pfg., 3. Sorte 55 Pfg.; Hammel 1. Sorte 65 Pfg., 2. Sorte 60 Pfg. Handel lebhaft.

Kirchennachrichten.

Am Sonntag, den 4. Septbr.:

1. Hauptgottesdienst 8½ Uhr: Pastor Ramsauer.
2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Geh. O.-K.-R. D. Hansen.

Die Kirchenbücher für die Stadt führt Pastor Bultmann (Katharinenstr. 2), 9—11 Uhr; für die Landgemeinde Pastor Ramsauer (Peterstr. 16), 11—12½ Uhr.

Osternburger Kirche.
Sonntag, den 4. Sept., 13. Trin.:
Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köster.
Kinderlehre 11 Uhr: Pastor Köster.

Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.
Gottesdienst: Am Sonntag:
morgens 9½ Uhr, nachm. 4 Uhr.

Katholische Kirche. Am Sonntag:
1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10½ Uhr

Friedenskirche.
Am Sonntag, den 4. Septbr., vormittags 9½ und bends 7 Uhr: Gottesdienst.

Kampfgenossen-Verein Oldenburg.

Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.

Zur **Einweihung des Kaiser Wilhelm-Gedenksteins** versammeln sich die Vereinsmitglieder am Sonntag, den 4. Sept. d. J., nachm. 2¾ Uhr, vor der neuen Infanterie-Kaserne am Pferdemarktsplatze.

Anzug beliebig. Orden und Ehrenzeichen, sowie Bundesabzeichen sind anzulegen.

Landesbibliothek Oldenburg

Auktion in Ofen.

Der Schneidermeister Joh. Diedr. Wenke zu Ofen läßt wegzugshalber am

Sonnabend, den 1. Oktober d. J.,
nachm. präzise 1 Uhr anfgd.,
in und bei seinem Hause öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

1 Milchschaf,
1 Milchziege,
1 Haushund,
12 Hühner und 1 Hahn,

1 Kleiderschrank, 1 Glasschrank, 1 Küchenschrank, 3 Kommoden, 6 Rohrstühle, 6 Rüschenstühle, 1 Lehnstuhl, 3 Eckborten, 3 gr. Spiegel, 1 Regulator, 1 amerikanische Wanduhr, 1 Weckuhr mit Gehäuse, 2 vollst. Betten, 1 zweischl. Bettstelle, 4 Fach Gardinen, 2 Rouleaux, 2 Kuppellampen, 2 Hängelampen, 1 Wandlampe, 1 Laterne, mehrere Schildereien, 1 Tellerborte, versch. Porzellan- und Steingut, sowie sonstige Haus- und Küchengeräte,

ferner: **1 Schneider-Nähmaschine, sämtliche Schneidergeräte, 1 Mützenschrank, 30 Pfund geräuch. Speck, 1 Kochherd,** 1 Quetschmaschine, 1 Bohnenschneidemaschine, 1 Schneidelade mit Messer, 1 neuen Schleifstein, 1 Backtrog, 1 Staubwanne, 1 Scheffelmaß, 2 Sägen, 1 Heckenscheere, 1 Axt, 1 Beil, 1 Haublock, 1 Stoßeisen, 1 stein. Schweineblock, 1 hölz. do., 20 Bienenkörbe mit Unterlätzen, 1 Handwagen, mehrere Spaten, Forken, Harken, Hacken, Dreschflegel, Kisten, Kasten usw.,

auch: **10 Fuder trockenen Torf (auf dem Richtmoor stehend), mehrere Fuder Dünger, 1 Quantum Heu und Stroh, 1 Lachtaube, 1 Kanarienvogel mit Bauer** und viele hier nicht benannte Gegenstände.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
E. Memmen, Aukt.

Immobil-Verkauf
in
Süd-Edewecht.

Dritter und letzter Termin zum Verkauf der dem Kaufmann **H. Wiemken** in Oldenburg gehörigen, von dem Bäckermeister Oltmanns in Süd-Edewecht bewohnten

Besitzung

ist angesetzt auf
Montag, den 12. Septbr.,
nachm. 4 Uhr,
in Frau Witwe **Reukens** Wirtshause zu Süd-Edewecht.

Falls in diesem Termine nicht genügend geboten werden sollte, so wird eine vorläufige Verpachtung vorgenommen werden.
Suoek, Aukt.

Immobil-Verkauf
in
Westerscheps.

Zum Verkaufe der den Erben der verstorbenen Witwe des weil. Köters **Joh. Gerh. Hogen** in Westerscheps belegenen

Besitzung

in einer Gesamtgröße von 12 ha 84 ar 61 qm ist zweiter Termin angesetzt auf
Donnerstag, den 15. Sept. d. J.,
nachmittags 5 Uhr,
im **Bölts**schen Wirtshause in Westerscheps.
Suoek, Aukt.

Gestreifter Speck,

schöne magere Ware und schön geräuchert, bei **Abnahme** von nicht unter **100 Pfd.** per **Pfd. 55 ₰ zollfrei** und **untersucht,** frei ab hier gegen Nachnahme.
Herm. Knüpling,
Bremen.

Neue Salzgurken

trafen ein. **D. G. Laupe.**

Eine **Düngergrube** fürs Abholen.
Achternstraße 5.

4 echte Plymouth-Rocks-Hähne hat billig abzugeben.
Schütz. verl. Lehmkuhlenstr. 254.

Technikum Lemgo in Lippe
Bau-, Landbau-, Maschinenbau-, Werkmeister-Schule. Beginn Ende October. Ziegler-schule Beginn Ende November. Heizerschule Beginn Anfangs Januar. Programm kostenfrei durch die Direktion.

Was sind alle Siege auf der Rennbahn

gegenüber den Siegen, welche Naumanns Germania bei der **dreitägigen Internationalen Etappen-Wettfahrt** für **Radfahrer durch Südtirol** am 27., 28. und 29. August über die höchsten Kunststraßen Europas — „Trafoi-Meran-Bozen-Cortina-San Martino-Karersee-Mendelpaß" (465 Kilomtr.) — errungen hat. Gefälle von 1500 Metern, bei welchen bekanntlich infolge des Contretretens und des Bremsens die Maschinen am meisten angestrengt werden, wechselten mit Steigungen von 1500—2000 Metern auf dieser Strecke 4 bis 5 Mal. Bei dieser dreitägigen Wettfahrt sind die Herren **Leut** und **Dallago** aus Bozen als Erster und Zweiter und zwar, wie uns depeschiert wird, mit weitem Vorsprung gegenüber allen Konkurrenten auf einer **Germania** eingekommen und, was die Hauptsache ist, **beide ohne selbst bei den größten Steigungen abgestiegen zu sein.**

Seidel & Naumann sind die einzigen Lieferanten der **Deutschen Reichspost,** welche bekanntlich nach Monate langen Versuchen der verschiedensten in- und ausländischen Fabrikate der Marke **Germania** den Vorzug gegeben hat.

Seidel & Naumann liefern seit Jahren an die Militärverwaltung und haben gegenwärtig wieder den größten Auftrag von allen deutschen Fabrikaten auf Lieferung von Militär-Rädern erhalten.

Diese Thatsachen rechtfertigen die stolzen Worte:

„Naumann's Fahrräder sind die besten!"

Seidel & Naumann, Dresden.

Naumann's Germania-Räder

werden infolge der vorgerückten Saison von heute ab zu **ermäßigten Preisen** geliefert.

M. L. Reyersbach.

Der Total-Ausverkauf

dauert noch bis zum

15. September.

Die Preise für alle Artikel sind abermals

bedeutend heruntergesetzt.

Die Abteilungen

Kleiderstoffe, Leinen, Baumwollwaren und Aussteuer-Artikel

bieten noch eine sehr große Auswahl.

Teppiche, Läuferstoffe, Portièren, Regenmäntel, Kragen, und Jacketts

wegen gänzlicher Aufgabe dieser Artikel teils für den 3. Teil des bisherigen Preises.

Die in großen Mengen angesammelten

Reste ganz enorm billig.

Am 15. September beginnt der Verkauf der neuen Waren.

J. Wieterich,

Langestr. 49.

Möbel-Verkauf.

Am **Mittwoch, d. 7. d. M.,**
morgens 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr anfangend,
sollen im Verkaufslokal bei **Fathschild** am Markt folgende Sachen gegen Barzahlung verkauft werden:

2 Plüschgarnituren, 3 Sofas, 2 Vertikows, große und kleine Spiegel, Kommoden, Bücherschrank, Waschtische, 6 Bettstellen mit Sprungfederrahmen, Küchenschränke mit Glasaufsatz, 3 Dtzd. Wienerstühle, Rohrstühle, 2 komplette Betten, Kleiderschränke, Bilder, Haus- und Küchengeräte u. s. w., sowie

2 Geldschränke.

Im Auftrage:
C. Kümmele.

Immobil-Verkauf.

Die Erben des weil. Rentmeisters a. D. **J. Ostenkötter** hieselbst lassen ihr an der **Westerstraße** unter **Nr. 13** belegenes

Haus

mit großem Garten mit Antritt zum 1. November d. J. am
Freitag, den 9. Septbr. 1898,
nachm. 5 Uhr,
im Lokale des Herrn Gastwirts **Mohnkern** („Rudelsburg") hies. öffentlich meistbietend zum dritten Male zum Verkauf aussetzen.

Das Haus ist in gutem Stande, von dem großen schönen Garten (die Grundfläche ist im ganzen 16 ar groß) läßt sich ein wertvoller

Bauplatz

abtrennen und soll dieser auch **gesondert aufgesetzt werden.**

Die Verkaufsbedingungen liegen beim Unterzeichneten zur gefl. Einsicht aus; auch steht Unterzeichneter mit jeder Auskunft gerne zu Diensten.

Bergstr. 5. **Rud. Meyer,**
Rechtsllr. u. Mandatar.

Immobil-Verkauf.

Letzter Aufsatz!

Wildeshausen. Der Brinksitzer **Johann Diedrich Geerken** zu **Brettorf** beabsichtigt wegen Aufgabe der Landwirtschaft seine etwa 10 Minuten vom Bahnhof Brettorf belegene

Brinksitzerstelle,

bestehend aus Wohnhaus mit Nebengebäuden, 8 ha 29 ar 17 qm Garten- und Ackerland, 2 ha 95 ar 28 qm Wiesen, — eine Wiese von 1 ha 03 ar 10 qm Größe ist in unmittelbarer Nähe beim Hause belegen — 21 ar 31 qm Holzbestand und 1 ha 46 ar 56 qm unkultivierten Ländereien, sowie einem Moor zum Abgraben öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. Mai 1899 durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen.

Die Gebäude sind in bestem Bauzustande, die fast sämtlich nahe beim Hause belegenen Ländereien sehr ertragfähig und gut bewirtschaftet.

2/3 des Kaufpreises kann der Käufer als Darlehen behalten.

Dritter und letzter Verkaufstermin findet am
Donnerstag, den 8. Sept. d. J.,
nachm. 3 Uhr,
beim Wirt **Schürmann** in **Brettorf** statt.

In diesem Termin wird der Zuschlag bestimmt erteilt. Geboten sind bis jetzt nur 15,000 ℳ.

Kaufliebhaber ladet ein
Joh. Mittwollen, Aukt.

Unerreicht! **A**echter **B**randt-**C**affee **Unübertroffen!**

MARKE „PFEIL" SCHUTZ-MARKE

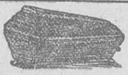
Marke „Pfeil"

ist der allerbeste
Caffee-Zusatz u. Caffee-Ersatz
Ueberall zu haben!

Landesbibliothek Oldenburg

Strandlust Vegesack.

Während des **Vegesacker Marktes** von Sonntag, den 4., bis Donnerstag, den 8. Sept.:
Täglich große
Spezialitäten-Vorstellung
von 22 Künstlern I. Ranges.
— Programm **30** Nummern. —
Anfang Sonntag 5 Uhr, Wochentags 6½ Uhr.
Eintritt 50 ₰.
Hochachtungsvoll
A. Hofmann, Restaurateur. **O. Strauß**, Direktor.



Das **Sarg-Magazin** von
W. Kruse, Mottenstr. 23 und Haareneschstr. 9,
übernimmt Ausführung von **Beerdigungen** und bietet ein großes Lager in allen Größen von **Holz- u. Metall-Särgen**. Leichenanzüge, sowie Trauerkränze in großer Auswahl.

Des Betruges

macht sich schuldig, der auf die Frage nach **L'estomac** irgend welchen Bitteren oder Falsifikat meines mit **Wortmarke** gesetzlich geschützten Fabrikates verabreicht.

Dr. med. Schrömbgens.

Vertreter: Herr **H. Woltje**, Oldenburg.
19 Medaillen.

Achtung! Auf Lager
Triumph-, Superbe-, Westphalia-Fahrräder.
Beim Lernunterricht Fallen unmöglich.
C. Traut & Plümer, Osternburg.

Theodor Kaiser, Stempelfabrik
BERLIN S.W.
Charlottenstrasse 16
Erf. u. allein. Fabr. der Kaiser-Portemonnaies m. Stempelauseln. Stück Seehund- od. Juchten-Leder 3,50 M., Porto 20 Pf.
Bevor Sie Stempel od. ein Portem. kaufen verl. Sie mein Musterb. gr.

Bitte ausschneiden, wer ein Kais.-Portem. bestellt, u. b. Nichtgefallen zurücksendet, erhält ein höheres Geschenk.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.
Rastede. Auf durchaus sichere Hypothek (größtenteils Marschländereien) suche ich zum 1. November **10,000 bis 15,000 Mk.** anzuleihen zu 4%.
H. Hoes.

Wohnungen.

Gesucht zum 1. Oktober ein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer nebst Burschengelaß für einen Artill.-Offizier, Ofenerstraße bevorzugt. Offerten an Friseur A. Heitmann, Haarenstr. 15, erbeten.

Osternburg. Zu verm. z. 1. Nov. eine gr. **Oberw.** an ruh. Bew. Cloppenb.-Str. 22.

Osternburg. Zu vermieten eine **Oberwohnung** an ruhige Bew. Kirchhofstr. 1.

Zum 1. November oder früher 2 **Oberwohnungen** zu vermieten (150 u. 120 ℳ). Johannisstr. 13. Frau Blumensaat.

Zu verm. zum 1. Novbr. eine **Wohnung** mit Land. Donnerschweer Chaussee 104.

Zu vermieten zum 1. November d. J.
Laden
ohne Wohnung an guter Geschäftslage, passend für jedes Geschäft.
E. Memmen, Auktionator, Theaterwall 9.

Möblierte Stube und Kammer zum 15. September zu vermieten.
Wilhelmstraße 1.

Osternburg. Zu vermieten z. 1. November Stube, Kammer, Küche, Keller und Stück Gartenl. an stille Bew. Wilhelmstraße 6.

Zu verm. z. 1. Nov. 1 sep. Unterw. mit Stall u. Gartenl. Bloherf. Ch. 235, nahe b. „Ammerl. Hof." Nachzufr. ob. v. 1—7 Uhr nachm.

Geschäfts-Verlegung.

J. H. Helmich,
Fertige Herren- u. Knaben-Garderoben,
jetzt Markt Nr. 9
(im Neubau).

In meinem jetzigen hellen, der Neuzeit entsprechenden grossen Geschäftslokale bin ich in der Lage, mein **gesamtes Warenlager ganz bedeutend zu vergrössern**, so dass bei meiner enormen Auswahl jeder Käufer zu seiner vollsten Zufriedenheit bedient wird.
Preise billigst. Verkauf gegen bar.

Meine Herren- u. Knaben-Garderoben sind aus guten Stoffen durchaus dauerhaft gearbeitet und haben dabei einen eleganten Sitz. — Reinwollene blaue Cheviot-Knaben-Anzüge sind mit Seide gesteppt und lassen sich vorzüglich waschen.

Unter der Hand sollen einzeln, gegen bar,
hochmoderne Fahrräder,
stark gebaut, leicht von Lauf und Gewicht, sehr gute, eingeführte und bekannte
erstklassige Marke,
mit 1 Jahr Garantie abgegeben werden
zum Selbstkostenpreis.
Reflektanten belieben Adresse einzusenden unter **H. Postfach 364 Bremen.**

Zu verm. eine **Unterwohnung** m. Stall u. Land. Mietpr. 144 Mk. Ebnernweg Nr. 3.

Zu verm. z. 1. Nov. frdl. **Oberwohnung**, 3 oder 4 Räume u. Zubeh. Kl. Catharinenstr. 5.

Oldenburg. Zu verm. zum 1. Novbr. eine freundl. **Oberwohnung.**
G. F. Lüerßen, Alexanderstr. 11a.

Zu vermieten freundl. möbl. **Zimmer** mit Bett. Kaiserstr. 17, b. Bahnhof.

Zu verm. zum 1. Novbr. 1 geräumige bequeme **Oberwohnung**. Näh. Prinzessinweg 4.

Zu vermieten auf sofort eine Oberwohnung an eine einzelne Dame. Georgstr. 11.

Zu vermieten eine schöne geräumige **Unterwohnung** mit Gartenland auf 1. November. Preis 400 ℳ.
Nachzufragen Haareneschstraße 5.

Umständehalber zu vermieten eine **Unterwohnung** mit Garten. Bockstr. 7.

Vakanzen und Stellengesuche.

Ein älteres **Mädchen** aus guter Familie sucht bei einem Herrn oder einer Dame zu November hier Stellung.
Frau **Strunk**, Haupt-Verm.-Kontor, Jakobistr. 2.

Auf sofort ein **Mädchen**, das melken kann, nach auswärts.
Näheres **F. Stoffers**, Nadorsterstr. 66a.

Gesucht. Auf sofort oder 1. Nov. ein tüchtiger Knecht oder Arbeiter, der mit Pferden umzugehen weiß. Nähere Auskunft erteilt E. Bulling, Haarenstraße 29a.

1 Stundenmädch. ges. Margarethenstr. 10.

Für meine Bäckerei und Konditorei suche ich auf sofort einen **Lehrling** und einen kleinen **Knecht. W. Haase**, Langestr. 46.

Eine **Knabe** für die Morgenstunden zum Brotaustragen. **W. Haase**, Langestr. 46.

Gesucht auf sofort ein **Stundenmädchen** oder Aushilfe für den ganzen Tag.
Johannisstr. 13. Frau **Blumensaat.**

Gesucht zum 15. Septbr., Oktober und November Köchinnen, Haus- und Küchenmädchen, junge Mädchen schl. u. schl., junge Mädchen zum Kochen erlernen für hier, sowie Mädchen, die melken können, und Groß- und Kleinknechte.
Johannisstr. 13. Frau Blumensaat.

Ein **j. Mädchen**, welches perfekt schneidern kann, sucht per 1. Nov. oder später passende Stellung in ruhigem Haushalt als Nähmädchen oder Stütze der Hausfrau.
Offerten unter **F. 7400** an die Annoncen-Exped. von **Wilh. Scheller, Bremen**, erb.

Zwei junge **Mädchen**, welche das **Putzmachen** erlernen wollen.
Achternstr. 44. **J. H. Eilers.**

Junge kräftige **Arbeitsfrau** für dauernde Arbeit gesucht.
D. H. Rüdebusch.

Für mein Manufakturwaren-Geschäft suche auf gleich oder später ein **junges Mädchen**, das etwas im Nähen erfahren ist.
Aurich i. Ostfr. **Justus Fischer**, in Firma **H. G. Koch.**

Ges. zum 1. Oktober eine **Köchin**, welche ganz selbständig und perfekt kocht.
Freifrau v. Salis-Soglio, Gartenstr. 34.

Zwischenahn. Wünsche sofort
6 Tischlergesellen und 2 Lehrlinge.
J. D. Ulland, Holzwerkzeug-Fabrik.

Gesucht ein **kl. Knecht** zum 1. Novbr.
Ed. Duvendack, Heiligengeiststr. 11.

Gesucht zum 1. Oktober oder auch später von einem pensionierten höheren Beamten in Oldenburg eine nicht zu junge evangel. Dame **zur selbständigen Führung des Haushalts.** Dienstmädchen vorhanden. Meldungen sowie Gehaltsansprüche und Zeugnis-Abschriften sind unter **R. P. 28** postlagernd nach Baum (Kreis Lingen) zu senden.

Oberrege. Gesucht auf Nov. ein **Knecht** von 17—20 Jahren. **Joh. Wardenburg.**

Agenten
werden von einer **leistungsfähigen westfälischen Cigarrenfabrik gegen hohe Provision noch angestellt.** Angebote unter H. 100 postlagernd Werther i./W.

Gesucht junge **Damen** zu m. am 1. Okt. beginnenden
Zuschneide-Kursus.
M. Ehlers, Sophienstr. 2.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

„Müggenkrug."
Fortsetzung des Verkegelns eines
Fahrrades
am **Sonntag**, den **4.**, und **Montag**, den **5. September.**
Hierzu ladet freundl. ein **D. Künnemann.**

Klub „Viktoria,"
Oldenburg.
Am Sonntag, den 4. September:
Tanzkränzchen
im Saale des Herrn **Theilmann** („Nadorster Krug").
— Anfang 5 Uhr. —
Fremde können eingeführt werden.
Der Vorstand.

Klub „Thalia".
Am Sonntag, den 4. September:
Tanzkränzchen
in **Beckers Etablissement.**
Fremde können eingeführt werden.
Der Vorstand.

Turn-Verein Ohmstede.
Sonntag, den 4. Sept.:
Tanzkränzchen
im **„Müggenkrug."** Anfang 6 Uhr.
Turnen präzise 8 Uhr.
Der Turnrat.

Osternburger Gesangverein „Frisch auf."
Am Sonntag, den 4. Septbr.:
Ball
im Saale des Herrn **Dreiser, Osternburg.**
— Anfang 6 Uhr. —
Fremde können eingeführt werden.
Der Vorstand.

Rasteder Schützen-Verein.

Am Sonntag, den 4. Sept.:
Scharf- u. Meisterschießen-Examen.
— Anfang 3 Uhr. —
Der Schießmeister.

Krieger-Verein vor dem Heiligengeistthor.

Sonntag, den 4. September, nachm.: **Einweihung des Kaiser Wilhelm-Gedenksteines** auf dem Exerzierplatze zu Donnerschwee. Antreten der Kameraden um 2½ Uhr beim **„Lindenhof".** Möglichst dunkler Anzug. Orden, Ehrenzeichen und Bundesabzeichen sind anzulegen.
Nach beendigtem Festakte: **Sedanfeier** im **„Grünen Hof"** durch Konzert und Ball. Konzert für Kameraden und deren Damen frei. Für Eingeführte 30 ₰.
Für Teilnahme am Tanz haben Kameraden ein Tanzband zu 50 ₰, Eingeführte ein solches zu 1,50 ℳ zu lösen.
Der Vorstand.

Oldenburg. Maler-Verein,
gegr. 1876.
Am Sonntag, den 4. September:
Ball
in der **„Rudelsburg."**
— Anfang 5 Uhr. —
Der Vorstand.

Am Sonntag, den 11., und Montag den 12. Septbr.:
Großes Preiskegeln
bei Hermann Wöbken, Hundsmühlen.
1. Preis: Ein gut erhaltenes Tourenfahrad, event. Geldpreise.
2. Preis: Ein gr. ostfr. Schafbock.
Anfang jeden Tag nachmittags 3 Uhr.
Preis à Karte **40 ₰.**

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Eduard Höber, für den lokalen Teil 2c.: Wilhelm Ehlers. Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 206 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 3. September 1898.

Aus aller Welt.

Grubenunglück.

Dortmund, 1. September. Vergangene Nacht arbeiteten auf der Zeche „Victor“ bei Kastrup vier Bergleute im Schachte auf einer freischwebenden Bühne stehend, als plötzlich der Anker vom Drahtseil sich loslöste, wodurch die Bühne umkippte. Drei der Leute verschwanden sofort in der Tiefe. Der vierte stürzte, da keine Hilfe zur Stelle war, ebenfalls nach. Alle vier sind tot.

* * *

Der Kaiser als Dramaturg.

Der dramaturgische Rat des Kaisers wird dem „Neuen Theater“ in Berlin in seiner Eröffnungs-Vorstellung zu gute kommen. Gestern erst erhielt Frau Direktor Nuscha Butze die kaiserliche Genehmigung für die Eröffnungsnovität. Diese Genehmigung war notwendig, da Mitglieder des Hohenzollernhauses in dem historischen Schauspiel „Reichsfürst und Landesherr“ auftreten. In der Mitteilung des Polizeipräsidenten in Betreff der kaiserlichen Genehmigung heißt es nun u. a.: „Sr. Majestät ist es, wie ich der Direktion auf höhere Anweisung weiter eröffne, aufgefallen, daß am Schlusse des zweiten Aufzuges die Musik „Die Wacht am Rhein“ und „Deutschland, Deutschland über alles“, sowie daß am Schluß des Stückes die Musik „Heil Dir im Siegerkranz“ spielen soll. Diese Musikstücke entsprechen nicht der Zeit, in der das Stück spielt, und es werde vorzuziehen sein, statt derselben alte brandenburgische Fanfaren zu wählen.“

* * *

Eisenbahnwagen für Hochzeitsreisende.

Auf der Bahnstrecke Kursk-Charkow-Sewastopol werden vom 1. Oktober d. J. ab Waggons verkehren, die vornehmlich für junge, auf der Hochzeitsreise befindliche Pärchen bestimmt sind. Diese Waggons gehen bereits ihrer Vollendung entgegen und sollen den Bedürfnissen selbst der verwöhntesten jungen Frau angepaßt werden. Reiche Goldverzierungen schmücken das Aeußere des Waggons, und die innere Ausstattung wird alles übertreffen, was in dieser Hinsicht schon geleistet worden ist, wie z. B. bei den Luxusdampfern. Jeder Waggon ist nur für ein Paar berechnet und besitzt einen Salon, sowie je ein Speise-, Musik-, Ankleide- und Schlafkabinett. Die Beleuchtung ist natürlich „elektrisch“. Der Salon erhält rote, das Ankleide- und Schlafkabinett grüne, das Musik- und Speisekabinett weiße Birnen. Das Vergnügen, in solch einem Waggon zu reisen, wird allerdings nicht billig sein, denn eine Ausstattung, die an Eleganz selbst die Einrichtung des Hofzuges der jungen russischen Zarin übertreffen soll, will bezahlt sein.

* * *

Prügelei zwischen einem General und einem Journalisten.

Ueber ein anmutiges Intermezzo wird der „Newyk. Staatszeitung“ nachträglich vom „Kriegsschauplatz“ berichtet: In dem schandbaren Auftritt, der sich am Tage der Uebergabe von Santiago de Cuba an den Befehlshaber der amerikanischen Armee vor den Thoren Santiagos abspielte, hat dieses von der Leidenschaft ins Werk gesetzte kriegerische Unternehmen seinen Höhepunkt erreicht. Die Augen der ganzen Welt ruhten auf dem Manne, der im Namen der großen amerikanischen Nation die Herrschaft der Sterne und Streifen proklamierte, nachdem eine tapfere feindliche Armee sich vor dem Bezwinger gebeugt hatte. Da erblickte dieser Mann, der General Shafter, auf dem niedrigen Ziegeldach eines halbverfallenen Hauses den „Parade-Reporter“ eines hysterischen New-Yorker Blattes, Scovel mit Namen. „Herunter dort von dem Dache!“ schrie der General, alle Würde vergessend, über die Köpfe der ihn umgebenden Offiziere. „Und wenn der Kerl nicht freiwillig herunterkommt, so werft ihn hinab!“ Scovel hatte verschiedentlich die Handlungsweise Shafters, seine Befehle und Taktiken, wenn von letzteren überhaupt die Rede sein kann, getadelt; jedenfalls nicht immer mit Unrecht. Hier war eine Chance, um mit dem verhaßten journalistischen Seiltänzer quitt zu werden, und Shafter war nicht der Mann, sich über die Schmähungen der Sensationspresse hinwegzusetzen. Scovel auf der anderen Seite sah in der Sache eine Chance für neue journalistische Clownsprünge, und so kam es, daß während des bedeutendsten Ereignisses dieser Expedition die allerniedrigsten Leidenschaften zweier Männer in den Vordergrund traten. Scovel wurde von dem Dache entfernt, um gleich nachher in der Nähe des Generals aufzutauchen. Er verlangte zu wissen, weshalb man ihn auf so grobe Weise behandelt habe. Die Antwort ließ Scovel nicht in Zweifel über die Gesinnung des Generals. General und Reporter tauschten dann noch einige deutliche Komplimente aus, bis endlich Shafter ausholte und zuschlug. Da Scovel sich duckte, streifte ihn der Hieb des Generals nur am Schopfe. Ehe es sich die den Oberbefehlshaber umgebenden Generäle und Offiziere versahen, saß Scovels kräftige Faust auf der Kinnlade General Shafters. „Verhaften Sie den Mann!“ brüllte Shafter rasend vor Wut und ließ eine Flut von Schimpfworten folgen. Soldaten umringten den Journalisten, ohne jedoch Hand an ihn zu legen. Scovel versuchte nun einen zweiten Angriff auf den General. „Zum Henker, hab' ich Euch nicht befohlen, den Mann zu verhaften?“ schrie dieser die Soldaten an, und im nächsten Augenblick war der Journalist festgenommen. Er sollte vor ein Kriegsgericht gestellt und standrechtlich erschossen werden; es machten sich jedoch hohe Einflüsse zu seinen Gunsten geltend, sodaß er überhaupt nicht bestraft wurde. Er mußte nur Santiago verlassen.

* * *

Der letzte Leutnant.

(Eine Mahnung gegen den Weltfrieden.)

Was wälzen sich die Scharen
In dunklem Trauerkleid?
Das Friedenswort des Zaren,
Es ward zur Wirklichkeit!
Es pilgern deutsche Frauen
Von jeder Art und Stand
Zum Königsplatz — zu schauen
Den letzten Leutenant!

Wie schön war's, als die Menge
Vor'm Regiment marschiert,
Und der Trompeten Klänge
Die Mädchen alarmiert.
Es glänzt der Helm nicht minder
Wie Sonnenlicht im Land —
Doch jetzt — greift zum Cylinder
Der letzte Leutenant!

Das ist, wie ich Euch melde,
Des Friedenswerkes Ziel:
Im Tempelhofer Felde
Da radelt das Civil —
Und statt im Waffenrocke —
Im Frack als Prunkgewand
So raffelt — mit dem Stocke
Der letzte Leutenant!

's geht alles in die Brüche,
Die Köchin jammert auch,
Es wird in jeder Küche
Verschwindend der Gebrauch.
Der Wehrstand steigt vom Sockel
Und zornig, wutentbrannt
Läßt fallen sein Monokle —
Der letzte Leutenant!

Des schönsten Mädchens Thräne
Im schönsten Auge quillt —
Sie knirscht die weißen Zähne,
Dann ruft sie endlich wild:
Das dank ich Dir, Du Russe,
Der Liebe nie gekannt —
Jetzt auf! — zum letzten Kusse
Vom letzten Leutenant!

(Kl. Journal.)

Briefkasten.

Neffe A. Zu der „Antigone“ von Sophokles ist ein Kommentar im Verlag von Teubner in Leipzig erschienen, den Du durch jede Buchhandlung beziehen kannst. Außerdem giebt es verschiedene Uebersetzungen des Dramas.

M. M. V. G. 30. Wenden Sie sich direkt an den betreffenden Marineteil, bei dem Sie unter Umständen eintreten wollen. Sie erhalten dort jede gewünschte Auskunft.

P. T. Oldenburg. „Wenn zwei Handwerker, die ein Kompagnon-Geschäft betreiben, sich gerichtlich eintragen lassen wollen, ist das mit Kosten verbunden?“ — Umsonst sind die Behörden in Privatsachen nicht thätig! Die Eintragung in das Handelsregister kostet für eine offene Handelsgesellschaft (das soll Ihre Kompagnie doch sein) 10 Mark. (Verordnung vom 15. Januar 1895.)

Br. St. 1) Länger andauernde Freiheitsstrafe, namentlich entehrende Zuchthausstrafe, ist ein Ehescheidungsgrund. Eine bestimmte Norm oder Praxis über die zur Begründung der Scheidungsklage erforderliche Dauer der Strafe giebt es nicht; die Entscheidung hat das Gericht nach Lage des Falls und der Verhältnisse in Anschluß an Präjudize zu treffen. 2) Der frühere Oberbürgermeister von Sarenck hat seine Strafe (Gefängnis, nicht Zuchthaus) in Vechta verbüßt. Während in dieser Anstalt die Vollstreckung sowohl der einen wie der anderen Freiheitsstrafe stattfindet, begegnet man häufig dem Irrtum, als ob „Vechta“ gleichbedeutend mit Zuchthaus wäre.

W. M. Gegen Schweißfüße hilft peinlichste Sauberhaltung, häufiges Waschen in kaltem Wasser, sowie häufiger Strumpfwechsel. Ferner ist das Benutzen von Salicyl-Streupulver, das Du in jeder Apotheke erhält, sehr zu empfehlen.

O. K. Wir werden uns erkundigen. Antwort in nächster Nummer.

H. M., Osternburg. Der Thaler hat keinen besonderen Wert.

H. J. K., Rastede. Das neue transatlantische Kabel Brest-New-York hat eine Länge von 6900 Kilometern. Wie wir einer Mitteilung des Patent- und technischen Büreaus von Richard Lüders in Görlitz entnehmen, wiegt dasselbe 9250 Tonnen, von welchen 3500 Tonnen Eisen- oder Stahldraht, 930 Tonnen Kupfer und 500 Tonnen Guttapercha sind. Die Legung des Kabels ist in sehr kurzer Zeit erfolgt, da man bekanntlich hierfür eigens konstruierte Schiffe besitzt, die sich nur mit der Legung und der Reparatur der Meereskabel befassen. Im Ganzen giebt es 42 solcher Schiffe mit einem Gesamttonnengehalt von 65,000 Tonnen. Unter diesen besitzt die englische Telegraph Construction and Mainsenance Co. eines, welches 1000 Tonnen Kabel mitführen kann.

H. St. Wilhelmshaven. Soviel wir wissen, giebt es Bücher lediglich für Kolorit-Malerei nicht; doch ist die Kolorit-Malerei mitbehandelt in dem Buch von Dietrich „Anleitung zur Oelmalerei“ und dem Werk von Kulen „Anleitung zur Oel- und Aquarell-Malerei“. Wir empfehlen Ihnen, sich direkt bei einer Kunsthandlung, deren es doch auch in Wilhelmshaven wohl einige giebt, nähere Auskunft zu holen.

„Glückliche Nachricht“, Achim. Die Frage eignet sich doch in keiner Weise für den Briefkasten einer Zeitung. Wenn der Briefkastenmann auch manches weiß; von ihm zu erwarten, daß er wissen soll, wer diese oder jene Verlobung zu Stande gebracht hat, ist denn doch etwas viel verlangt.

Nichte E. aus Alkhausen. Besten Dank für freundliche Uebersendung des Gedichts, das wir Deinem Cousin übermitteln werden.

„De lüttje Deern von Hatten“. Lieber Neffe. Das gewünschte Gedicht liegt in unserer Redaktion zur Abholung für Dich bereit.

Heideröschen in S. Wie es kommt, daß Dein Brief keine Beantwortung erfahren hat, ist uns unerklärlich. Wir werden nachforschen. Wie lautete die Chiffre des Briefes Deiner Freundin? Bitte sie in unserem Namen, sie möge uns die Chiffre nennen. Vielleicht ist es möglich zu ermitteln, wo der Brief geblieben. Besten Gruß.

Nichte Karla in Brake. Als Heilmittel gegen das Ausfallen der Haare von Augenbrauen und Wimpern wasche Dir die Augenränder mit mäßig lauem Kamillenwasser und dann mit Romenshausener Augenessenz (1 Teil in 6 Teilen destillierten Wassers gelöst). Diese Essenz bekommst Du in der Apotheke. Am besten ist freilich, Du fragst gleich einen Arzt. Der wird Dir auch sagen, was Du mit Deiner roten Nase machen sollst.

Handschriftendeutungen.

(Jeder Anfrage sind 50 Pfg., die wir laut besonderen Abkommens an das Graphologische Institut zu zahlen haben, beizufügen. Zur Beurteilung eignen sich nur mit Tinte nach gewohnter Weise schnell und ungeziert geschriebene Schriftstücke. Wünschenswert ist Angabe des Alters und Standes.)

Nichte Trude. Praktischer Sinn, häuslich und wirtschaftlich veranlagt, doch noch ein bischen zerstreut und träumerisch. Offen und gutherzig; etwas hartköpfig, kannst schmollen und auch ein kleines Trotzköpfchen aufsetzen, doch bist Du mit einem lieben Wort um den Finger zu wickeln. Machst gern von Dir was her, bist empfindlich, aber nicht nachtragend. Lernst leicht, aber vergißt auch schnell. Bist umgänglich, im allgemeinen heiter, verstehst gut zu plaudern. Deinen Basthut gieb nur in die Strohhutwäscherei.

Hundert Jahre oldenburger Leben und Geschichte.

53)

Von Emil Pleitner.

(Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

IV. Von der Heimkehr des Herzogs Peter bis zu seinem Tode. 1813—1829.

1. Die Heimkehr des Herzogs.

Am 14. November 1813 sah Oldenburg eine Abteilung der ruhmbedeckten preußischen Armee in seinen Mauern. Eine Eskadron Husaren sowie das 5. Landwehrbataillon trafen ein. Das Verhältnis zwischen den Oldenburgern und den Angehörigen der siegreichen Armee war selbstverständlich das Beste. Das Landwehrbataillon nahm auf dem Marktplatze Aufstellung, und der Kommandeur brachte ein Hoch aus auf den Herzog. Aus der Mitte der Menge heraus antwortete man mit einem Hoch auf die Herrscher Preußens und Rußlands. Die freudige Stimmung kam auch zum Ausdruck bei einem Fackelzuge, der am Abend den anwesenden russischen und preußischen Befehlshabern gebracht wurde.

Ihren Höhepunkt aber erreichte die Freude, als am 27. November die bestimmte Nachricht eintraf, der Herzog werde noch am Abend in Oldenburg eintreffen, und alles rüstete sich, den schwergeprüften Fürsten würdig zu empfangen.

Am Mittage des 26. November traf der Herzog unerwartet in Bremen ein, wo er im „Blauen Hause“ abstieg. Der Senat versäumte nicht, den Fürsten durch eine Deputation begrüßen zu lassen. Abends 11 Uhr brachten ihm die Bürger ein Lebehoch mit Musik. Es wurde eine gereimte Ansprache gehalten, die auf poetischen Wert keinen Anspruch erheben kann, für die Stimmung jener Tage aber charakteristisch ist:

Hör' an der Grenze Deines Landes,
O Fürst, der Deinen Ruhm und Lust,
Der Nachbarn fröhliches Willkommen!
Wir rufen's aus entzückter Brust.

Zwar Nachbarn nur; allein nicht minder
Schlägt hier, o Fürst, Dir jedes Herz.
Wir fühlten auch — wie Deine Kinder —
Des Drängers Joch, der Trennung Schmerz.

Gott wog das Herz; da sank vom Himmel
Uns Freiheit, Vaterland und Du.
Sieh' unsere Wonne, Fürst, und winke
Die alte Huld uns wieder zu.

Am andern Morgen wurde die Reise nach Oldenburg fortgesetzt. Offiziere der hanseatischen Legion gaben das Ehrengeleite. Bei Einbruch der Dunkelheit wurde Wardenburg erreicht. Auf den Hügeln des Dorfes hatten sich zahlreiche Dorfbewohner aufgestellt, die angesprengt die Dorfstraße hinuntersahen, bis sie in der Ferne den Schein der Fackeln bemerkten, die den Zug des Herzogs geleiteten. Die Glocken wurden geläutet und Freudenschüsse abgefeuert. Musik und Tanz hielten die Wardenburger noch lange bei einander.

Die Ankunft in Oldenburg erfolgte 10 Uhr abends. Alle Glocken läuteten, die Fackeln flammten durch die Nacht. Das freudige Rufen der Landesbewohner, die von allen Seiten zusammengeströmt waren, um ihren Landesherrn nach den Jahren der Trübsal zu begrüßen, erklang. An der äußersten Brücke standen junge Mädchen, die Blumen auf den Weg streuten, auch hatte die Bürgergarde daselbst Aufstellung genommen. Die Begeisterung zeigte sich auch darin, daß die sonst so ruhigen Oldenburger die Pferde ausspannten und den Wagen des Herzogs zogen. Der Zug vergrößerte sich rasch. Am Thore warteten junge Mädchen, eine weitere Abteilung der Bürgergarde mit blasenden Postillionen, die Schiffer und andere. Sie gingen dem Wagen voran. So bewegte sich der Zug über den Marktplatz, an der Kirche vorbei nach dem alten Schlosse, das schon so oft Zeuge gewesen war von der Freude und dem Weh, das das Land und sein Fürstenhaus betroffen hatte. Im Innern des Schlosses hatten sich die früheren herzoglichen Beamten versammelt, ihren angestammten Landesherrn zu begrüßen. „Gefühle, wie sie sich in solchen Augenblicken zusammendrängen, lassen sich nicht wohl mitteilen, nur fühlen und nachempfinden,“ heißt es in einem Berichte aus jenen Tagen. „Zahllose Thränen der Freude entflossen dem Auge, und jeder verließ mit dem frohen Bewußtsein der Rückkehr der Sicherheit und des Glücks diese gerührte Versammlung.“

Eine allgemeine Illumination beschloß den Tag, der auch an anderen Orten des Landes fröhlich begangen wurde.

Wenige Tage darauf, am 1. Dezember 1813, erließ der Herzog ein landesherrliches Patent, durch das er allen Bewohnern „kund und zu wissen that, daß, nachdem die siegreichen Waffen der verbündeten Mächte dies Herzogtum von dem erduldeten feindlichen Ueberzuge befreit haben, Wir in dasselbe zurückgekehrt sind, und nach dem Uns von Unseren Vorfahren angestammten Rechte, und den gegen das deutsche Vaterland, Unser Haus und gegen Unsere getreuen und geliebten Unterthanen Uns obliegenden Pflichten und Verbindlichkeiten, die Landes-Administration und Regierung wiederum

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Gemeindesache.

Gemeinde Eversten. Die Flüsse, Bäche und Wasserzüge sind gegen den 18. September d. J. von den Pflichtigen aufzuräumen, die Ufer zu reinigen und das überhängende Gestrüpp aufzuschneiden, überhaupt in guten schaureichen Stand zu setzen, bei Vermeidung von Brüche und Beseitigung der vorgefundenen Mangelpöste auf der Säumigen Kosten.

Kayser, Gemeindevorsteher.

Bekanntmachung.

Die **Schaunung der öffentlichen Wasserzüge** der Gemeinde finder vom 10. September an statt.

Die Anlieger werden hierdurch angewiesen, die von ihnen zu unterhaltenden Strecken bis dahin in schaureichen bestickmäßigen Stand zu setzen, insbesondere das Ufer und Flußbett von Wasserpflanzen, Schlamm usw. zu reinigen, überhängendes Gesträuch aufzuschneiden, Anlandungen und Einsenkungen abzustechen, sowie Sand und Holz, überhaupt alles, was dem Abflusse des Wassers hinderlich ist, bis zur Mitte des Wasserzuges herauszuschaffen.

Säumige haben Brüche und Beseitigung der vorgefundenen Mangelpöste auf ihre Kosten zu erwarten.

Edewecht, 1898, August 25.

Der Gemeindevorsteher.
Jüchter.

Mobiliar-Verkauf.

Am

Sonnabend, den 10. Sept. d. J., nachm. 2 Uhr anfangend, gelangen im Saale des Hotel „Zum deutschen Kaiser" (Kropp), Langestraße, folgende Gegenstände öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist zum Verkauf:

1 fast **neues Pianino,**
1 Sofa mit buntem Plüschbezug, 1 do. mit Lederluchbezug, 1 do. mit Jutebezug, 1 do. mit schwarzem Damastbezug, 4 verschiedene Tische, 1 Waschtisch, 2 Schenkschränke, 1 Kommode, 1½ Glasschrank, 1 große Gypsfigur, 1 großes Barometer, 1 Kaiserbild, 1 Nähmaschine mit Fußbetrieb, 1 Bierapparat, 1 do. mit 2 Krähnen und Zubehör, 12 Wiener Stühle, 1 Bett, 1 Küchenschrank, 1 Wanduhr von 1736, 1 Spiegel mit Goldrahmen, 1 Blitzlampe, 1 Hängelampe, 2 Bilder,
1 Kaffeebrenner, 1 Plätteisen, 1 Tellerborte, 4 Schwefelholzbehälter, 3 Aschbecher, 2 Würfelbecher mit 4 Würfeln, 1 Fenstervorhang, 2 Fenstervorsätze, 2 kleine Gardinen, 24 Biergläserunterssätze, 12 Biergläser, 12 Schnapsgläser, 6 Weingläser, 4 Weißbiergläser 2c. 2c.

Kaufliebhaber ladet ein

E. Memmen, Auktionator.

Tourenrad, fast neu, wenig gebraucht, billig abzugeben. **Haarenesch 12.**

Immobil-Verkauf.

Ein hierselbst an der **Bremer Chaussee** belegenes neuerbautes

Wohnhaus

habe ich mit beliebigem Antritt zu verkaufen

Das Immobil eignet sich seiner vorzüglichen Lage und seiner praktischen Einrichtung wegen zum Betriebe eines jeden Geschäfts, namentlich dürfte es einem Schlachter oder Bäcker mit Recht zu empfehlen sein. Land kann nach Belieben zugegeben werde. Anzahlung gering.

Osternburg b. Oldb., Schulstr. 22.

A. Geerken.

Immobil-Verkauf zu Ofen.

Der Schneidermstr. Joh. Diedr. Wenke zu Ofen beabsichtigt wegzugshalber seine daselbst nahe der Chaussee belegene 0,2728 ha große

Stelle,

bestehend aus Wohnhaus, Stall, Backofen und Garten,
mit Antritt zum 1. Nov. d. J. öffentlich meistbietend zu verkaufen, und ist hierzu vierter und letzter Termin auf
Freitag, den 9. Septbr. d. J., nachm. 5 Uhr,
in Dieknanns Wirtshause zu Ofen angesetzt. In diesem Termine soll der Zuschlag erteilt werden.

Die Gebäude sind neu und gut eingerichtet. **Der eingefriedigte Garten mit ca. 25 Stück Obstbäumen edelster Sorte und vielen Beerensträuchern** ist schön angelegt und sehr ertragreich. Trinkwasser ist besonders gut vorhanden. Das im Richtmoor dicht am Sande belegene Moor liefert guten Torf.

Für einen Schneidermeister bietet sich hier eine günstige Gelegenheit zum Ankauf, da in der ganzen Umgegend keine Konkurrenz, auch kann die Stelle einem Privatmann, der angenehm und gesund wohnen will, mit Recht empfohlen werden.

Bislang sind für diese schöne Besitzung nur 3600 Mk. geboten.

E. Memmen, Aukt.

Das Immobil Wilhelmstr. 2, bestehend aus Wohnhaus, massivem Stallgebäude und Garten, ist durch mich mit Antritt zum 1. November oder später billig zu verkaufen.

Dasselbe eignet sich sehr gut für einen Handwerker.

G. von Gruben, Herbartstr. 9.

Wilh. Behn,

Bremerhaven.

Säcke und wasserdichte Decken.

Ausverdingung.

Das Anfahren von 400 Kbm. Sand aus dem sog. Lehmplacken nach der neuen Schule zu **Drielakermoor** soll am **Dienstag, den 6. Septbr., abends 7 Uhr,** bei der Schule vergeben werden. **Der Jurat.**

Großbeerige süße italienische

Weintrauben

trafen wieder ein. **D. G. Lampe.**

Cervelatwurst,

Plockwurst, Corned Beef empfiehlt

D. G. Lampe.

Für Bismarck-Verehrer und Ansichts-Postkarten-Sammler.

Postkarten mit Illustration und poetischer Widmung, sowie **Postkempel Friedrichsruh,** dem Sterbeorte des National-Helden, welche Andenken später groß. Wert repäsentieren, werden versandt gegen Einsendung von 50 ₰ in Marken oder bar von Subdirektor und Generalagent **Lamp** in Altona-Hamburg.

Zeit zum Einkauf!

In den nächsten Tagen erhalte ich **zwei Waggons**

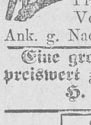
Holsteiner Käse,

welche ich, da wenig Lagerplatz, **billigst im engros** abgebe.

Anfragen bezw. Bestellungen erbitte rechtzeitig.

H. Weichert,

Oldenburg i. Gr., Langestr. 61.



Ernst Kühnel, Copitz (Elbe).

Weltbekannte Züchterei tieftourenreicher Kanarienedelroller. Prämiiert mit höchsten Auszeichn. Versand unt. Gar. f. Wert u. leb. Ank. g. Nachn. Mk. 10, 12, 15, 20 p. St.

Eine große Bernhardiner-Hündin ist preiswert zu verkaufen.

H. Pestrup, 1. Elternstr. 9.

Tausende geheilt

von Gicht, Rheumatismus, Magenleiden, Nervosität, Athma, Katarrhen, Krampf, Herzklopfen, Bettnässen, Schwindelanfälle, Migräne, Hämorrhoiden, Appetit- u. Schlaflosigkeit, Kopf- und Zahnschmerzen, Hühneraugen, Ohrensausen, Zuckerkrankheit etc. durch das

Elektro-Volta-Kreuz

und die **Elektro-Volta-Uhr**

D. R. G. M. 88503

wie die vielen Dankschreiben derjenigen bezeugen, die das Volta-Kreuz oder die Volta-Uhr tragen. Bei Personen, die stets das Volta-Kreuz oder die Volta-Uhr tragen, arbeitet das Blut und das Nervensystem normal und die Sinne werden geschärft, was ein angenehmes Wohlbefinden bewirkt und die körperliche und geistige Kraft erhöht. Das Volta-Kreuz oder die Volta-Uhr werden unbedingt auf der nackten Brust getragen. Preis pr. Kreuz od. Uhr, bestehend aus 1 elektrischen Element nur Mk. 1,20.

Neu! Doppel-Volta-Kreuz

oder **Doppel-Volta-Uhr,**

bestehend aus 3 elektrischen Elementen, daher dreifach rasche Wirkung.

Preis pr. Stück Mk. 3.—

Gegen Einsendung des Betrages und 20 Pf. für Porto (auch Briefmarken) postfrei. Nachnahme 20 Pf. mehr.

Warnung! Es giebt werthlose Nachahmungen; man bestelle nur bei der gerichtlich eingetragenen Firma: M. Zeith, Berlin N.O. 18, Kaiserstr. 35.

Lette-Verein

unter dem Protektorate J. Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich.

Handels-, Gewerbe- u. Photograph.-Schule für Frauen u. Töchter,

Berlin SW., Königgrätzerstraße 90.

1. Handelsschule.

Gründliche Ausbildung für den **kaufmännischen Beruf:** zur Buchhalterin, Korrespondentin in deutscher, französischer und englischer Sprache, in Stenographie, Gebrauch der Schreibmaschine, Rechnen 2c.

Der Kursus beginnt am 11. Oktbr. d. J.

Vorklasse zur Ergänzung unvollkommener Schulbildung.

2. Ausbildung zur Bureaubeamtin für Rechtsanwälte und Genossenschaften.

Beginn des Kursus am 1. Oktober.

3. Gewerbeschule.

Am 1. Oktober und am 1. jedes weiteren Monats beginnen neue Kurse für Schneidern (auch Radfahr-Kostüme und Reformkleider), Putzmachen, Frisieren, Blumen-Fabrikation, einf. Handarb., Maschinennähen (div. Syst.), Wäschezuschneiden, Waschen und Plätten auf neu, Spitzenwäsche, Kochen.

Ausbildung zur Industrie-Lehrerin, Koch- und Haushaltungsschullehrerin, Stütze und Jungfer in den hierfür erforderlichen Fächern zu ermäßigten Preisen.

Die Vorbereitung für das staatliche **Handarbeit-Lehrerin-Examen** beginnt am 1. Oktober.

4. Kunsthandarbeitschule.

Unterweisung in allen feinen **Handarbeiten** und **Kunststickereien.**

Kunstgewerbliche Abteilung: Holzbrennen, Schnitzen, Porzellanmalen, Lederpunzen 2c.

Kunststickerei auf der **Nähmaschine** in verschied. Material.

Ornamentzeichnen nach Flachvorlagen und Kolorieren der Muster.

5. Photogr. Lehranstalt.

Ausbildung in der Photogr. und dem photomech. Verfahren zu Retoucheurinnen, Kopiererinnen und Empfangsdamen. Gelegenheit für Liebhaberinnen der Photographie zur Ausbildung.

Spezialkurse im Uebermalen von Photographien in Oel und Aquarellfarben.

Beginn des Wintersemesters am 10. Okt.

6. Atelier für Anfertigung von Kunsthandarbeiten.

Annahme von Bestellungen jeder Art Kunsthandarbeiten.

Unentgeltliche Ausbildung von Stickerinnen.

7. Victoria-Stift.

Damen-Pensionat im Lette-Hause für In- und Ausländerinnen.

Auskunft über sämtliche Institute, schriftlich wie mündlich, durch die Registratur des **Lette-Vereins, Berlin SW.,** Königgrätzerstraße 90. Geöffnet wochentäglich von 9 bis 6 Uhr.

Prospekte gratis und franko.

Der Vorstand.

Zu verk. 1 fast neues **Fahrrad.**
Langestr. 6.

Dr. Burgtorf

ist von der Reise zurückgekehrt.

Ipwege. Zu verkaufen beste **First- und Pfannensteine. H. Hullmann.**

übernommen haben." Nachdem die bestehenden Behörden bestätigt und angewiesen sind, sich einstweilen nach den bestehenden Gesetzen weiter zu richten, heißt es am Schlusse: „So beglückend es für Uns sein würde, Uns ausschließend mit Heilung der Wunden zu beschäftigen, die dem Wohlstande und der Ruhe des Landes geschlagen sind, so ernst ist Uns die Pflicht, Unsere geliebten Unterthanen zu erinnern, daß der gegenwärtige Augenblick nur die schwer errungene Dämmerung einer künftigen Ruhe ist, und daß die Erreichung eines dauernden Glücks und einer sicheren Ruhe nur in einer, mit deutscher Beharrlichkeit und deutschem Mute, unter göttlichem Beistande fortgesetzten Anstrengung zu suchen ist."

Das Gefühl der Dankbarkeit gegen die göttliche Vorsehung fand Ausdruck auf dem Dankfeste, das am 5. Dezember in allen Kirchen des Landes gefeiert wurde. In Oldenburg wohnte der Herzog selbst dem Gottesdienste bei. Junge Mädchen und die Bürgergarde hatten ihn bis zum Gotteshause begleitet. Sie gaben ihm das Geleit auch auf dem Rückwege in das Schloß. Am folgenden Tage war Ball im von Hartenschen Klub. Auch der Herzog wohnte diesem Feste bei. Die Bürgergarde bildete die Ehrenwache, und eine Anzahl russischer Offiziere gab dem Ganzen ein eigenartiges Gepräge.

In der Mitte des Monats traf auch der Erbprinz Paul Friedrich August in der alten Hauptstadt des Landes ein. Es war am 16. Dezember, nachmittags 3 Uhr, als er von Frankfurt am Main ankam. Ein feierlicher Empfang konnte der Kürze der Zeit wegen nicht stattfinden, aber die Freude über die Ankunft des „Kaiserl. Russischen General-Leutnants, General-Gouverneurs von Esthland", war auf allen Gesichtern zu lesen.

Der Verlust, den er durch den Tod des Sohnes in Rußland erlitten hatte, mußte dem Herzog, an dem die letzten Jahre natürlich nicht spurlos vorübergegangen waren, doppelt zum Bewußtsein kommen, nun er in die alten Verhältnisse zurückkehrte. Um so tröstlicher mußte ihm der Besuch der Witwe seines Sohnes, der Großfürstin Catharina, sein. Auf die Nachricht von ihrer bevorstehenden Ankunft begab sich der Erbprinz nach Verden, seine Schwägerin dort zu erwarten. Zwei Meilen vor Bremen, wurde die Prinzessin im Namen des Senates begrüßt und gebeten, die vormalige Präfektur, die man für sie in Bereitschaft gesetzt hatte, zu beziehen. An der bremischen Grenze erwartete sie ein Offizier mit einer Eskadron, welche die Prinzessin in die Stadt geleiteten. Vor der Präfektur hatte sich eine Kompanie Engländer mit den Fahnen aufgestellt. Eine Senatsdeputation empfing die Schwester des russischen Kaisers, und nachdem sie den Anforderungen der höfischen Etiquette genügt und eine große Zahl hochstehender Männer empfangen hatte, ward ihr die Freude, daß der Herzog Peter unvermutet in Bremen eintraf. (3½ Uhr nachmittags.)

Er war zeitig genug gekommen, um noch an der festlichen Tafel teilzunehmen, zu der auch die Deputation des Senats gezogen war. Auch Pavenstedt war anwesend und hörte vom Herzog Worte hoher Anerkennung. Die Prinzessin, eine geistvolle und liebenswürdige Frau, machte auf alle den besten Eindruck. Es ist begreiflich, daß sie von den Anstrengungen der Reise sehr angegriffen war. So wurden denn die Bremer, die zahlreich in das Schauspiel geströmt waren, die Fürstlichkeiten zu sehen, enttäuscht.

Die Großfürstin verbrachte den Abend auf ihren Zimmern.

Stand ihr doch noch der Empfang in Oldenburg bevor. Am Mittag des folgenden Tages reiste die Großfürstin nach Oldenburg weiter. Am Thore ließ sie die russischen Truppen vorbeidefilieren.

Am 1. Februar, abends 7 Uhr, kam sie an, die letzte Stunde Weges von der oldenburgischen Ehrengarde geleitet. An der Huntebrücke war ein Ehrenbogen errichtet. Ueber den Markt und die erleuchteten Straßen ging der Zug nach dem Bullingschen Hause am Stau, in welchem die Schwester des mächtigen russischen Kaisers Wohnung nehmen wollte. Zöglinge der Eckardschen Töchterschule streuten Blumen auf den Hausflur. An der Treppe standen junge Mädchen, die mit Kränzen eine Laube bildeten. Im Vorzimmer wurde sie durch die folgende Anrede begrüßt:

„Ihre Kaiserliche Hoheit geruhen gnädigst, die Huldigung der Töchter Oldenburgs anzunehmen, hier, wo der hohe und starke Stamm entsproß, der jetzt den halben Erdkreis beglückt. Unsere Herzen werden stets erfüllet sein von Verehrung und Liebe für die erhabenste uns so nahe angehörende Kaisertochter. Möchten wir Ihres gnädigen Wohlwollens uns erfreuen dürfen!"

Draußen donnerten die Kanonen, die Glocken läuteten und verkündigten den Bewohnern der Umgegend, daß die Tochter eines russischen Kaisers Einkehr gehalten habe in die alte Stadt an der Hunte, die ihrem verstorbenen Gemahl den Namen gegeben hatte.

Die Großfürstin blieb einen ganzen Monat lang in Oldenburg. Erst am 1. März reiste sie mit dem Prinzen Alexander nach dem Haag ab. Der Herzog sowie der Erbprinz gaben ihr bis Hasselüne das Geleite. In Oldenburg aber sprach man noch lange von der Güte und Freundlichkeit der vornehmen Prinzessin.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Immobil-Verkauf.

Frau Louise Jürgens geb. Lohe hierselbst will ihren in der Gemeinde Ohmstede belegenen

Grundbesitz,

nämlich:

Parzelle 20, Kuhlen, Ackerland, groß 2 ha 78 ar 62 qm,
Parzelle 83, Deepwisch, Wiese, groß 1 ha 69 ar 73 qm,
Parzelle 84, Kuhweide, Wiese, groß 3 ha 03 ar 65 qm,
Parzelle 24, hint. Westeresch, Ackerland, groß 2 ha 05 ar 76 qm,
Parzelle 25, hint. Westeresch, Ackerland, groß 2 ha 10 qm 50 ar,
Parzelle 44, Westeresch, Ackerland, groß 44 ar 15 qm,
Parzelle 432/93, Overkamp, Garten, groß 21 ar 36 qm,
Parzelle 433/94, Overkamp, Laubholz, groß 41 ar 65 qm,
Parzelle 535/110, Overkamp, Ackerland, groß 30 ar 63 qm,
Parzelle 54, Moorplacken, groß 1 ha 56 ar 97 qm,
Parzelle 426/74, drei Häuslingshäuser mit Gärten, zus. groß 68 ar 11 qm,

öffentlich gegen Meistgebot durch den Unterzeichneten verkaufen lassen, und ist hierzu Termin auf

Dienstag,
den 6. Septbr. d. J.,
nachmittags 5 Uhr,

in Siebels Wirtshause zu Ohmstede bestimmt, wohin Reflektanten eingeladen werden.

Die Immobilien kommen sowohl einzeln als auch im ganzen zum Aufsatze.

Von dem Kaufpreise kann der größte Teil dem Käufer zu mäßigen Zinsen belassen werden.

W. Köhler, Aukt.

Osternburg. Am
Dienstag, den 6. Septbr. d. J.,
nachm. 2½ Uhr anfg.,
sollen im Hause **Carlstraße 8** (oben) hiers. wegzugshalber folgende Sachen, als:
2 nußbaum Kleiderschränke, 1 do. Vertikow, 1 do. Kommode, 1 do. großer Spiegel, 1 do. Ausziehetisch, 1 do. Sofa, 4 do. Rohrstühle, 2 Bettstellen mit Sprungfedermatratzen, 1 do. ohne Matratze und was sich sonst vorfinden wird,
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.
Bemerkt wird, daß sämtliche Sachen fast neu und gut erhalten sind.
Kaufliebhaber ladet ein
A. Bischoff, Aukt.

Immobil-Verkauf.

Westerstede. Zweiter Termin zum Verkauf der dem Landmann **J. G. Meiners** zu **Winkel** gehörigen, daselbst belegenen

Landstelle,

bestehend aus **Wohnhaus nebst Scheune und Schweinekofen,** plm. **200 Sch.-S. Garten-, Bau- und Weideländereien,** plm. **6½ Tagewerk Wiesenland und einigen Jück Heide- und Moorländereien,**
ist angesetzt ist auf
Dienstag, den 6. September,
nachm. 4 Uhr,
ind **Brunnnds Gasthause** zu **Espern.**
Die Ländereien sind durchweg guter Bonität, und liegen die Bauländereien sämtlich unmittelbar beim Hause.
Bei irgend annehmbarem Gebote erfolgt in diesem Termine sofort der Zuschlag.
E. Wettermann, Aukt.

Ein massives zweistöckiges Wohnhaus (Eckhaus) an schöner Lage mit großem Garten soll zum Selbstkostenpreise verkauft werden.
Näheres durch
A. Parussel, Rechnstllr., Haarenstraße 5.

Nicht zu großes **Haus** zu kaufen gesucht im Innern der Stadt. Offerten mit Preis unter **K. 126** an die Exp. d. Bl.

Gegründet 1844. **N. Jepsen Sohn, Flensburg.** Gegründet 1844.

Einrichtung kompletter Molkerei-Anlagen
aller bewährten Systeme.
Umbau älterer Molkereien nach neuesten Erfahrungen und ohne jegliche Betriebsstörung. Dampfmaschinen, 1—30 HP., stets fertig od. in Arbeit. Einzelne Molkerei-Maschinen. Hochdruck-Pasteurisirapparate mit selbstthätiger Hebevorrichtung.
Neue illustrierte Kataloge, Zeichnungen und Kostenanschläge gratis und franko.
Permanente Ausstellung von **Molkerei-Maschinen** und **-Geräten.**
Vertreter: E. Halbach, Loga bei Leer.

Verband der Züchter des Oldenburg. eleganten schweren Kutschpferdes.

Die Herren Interessenten werden hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß in allernächster Zeit der **Verkauf von Stutenterm** für den Verband stattfinden wird.
Der Vorstand.

Wer eine gute Tasse Thee liebt,

kaufe seinen Bedarf in der Theehandlung von Wilh. Bruns, Staustr. 7.
Reiner schwarzer Thee in unübertrefflicher Qualität, à Pfd. ℳ 1,60, 2,00, 2,40, 3,00 und 4,00.
ff. Grusthee, à Pfd. ℳ 1,50, ff. grüner Haysan à Pfd. ℳ 2,00.

Bade zu Hause!
in Dittmann's Wellenbadschaukel **D. R. P. 51766.**
Mit 2 Eimern Wasser das angenehmste Wellenbad. — Verwendbar als Voll-, Halb-, Sitz u. Kinderbad.

Prospekte kostenfrei.

Komplette
Badeeinrichtungen
für **Gas** und **Kohlenbrand,**
sowie **Wasserleitungsanlagen, Douchen** rc. liefert prompt und billigst
Karl Müller,
Hof-Kupferschmied,
Gaststraße 28.

Achtung! Zur Probe!
Bestes Sicherheitsrasiermesser Mk. 3.— geg. Nachnahme. Umtausch nach 8 Tage Probe od. Betrag zurück. Dasselbe ohne Sicherheitsvorrichtung Mk. 2,—. Ia Streichriemen Mk. 1,60. Umsonst Pracht-Katalog üb. Stahlwaren, Musikwaren, Pfeifen, Gold- u. Silberwaren, Uhren und viele Neuheiten.
E. von den Steinen & Cie.
Wald bei Solingen.

Verkauf einer Gastwirtschaft.

Hude. Habe eine an bester Lage belegene **Wirtschaft, verbunden mit Kolonialwarenhandlung,** nachweisbar großem Umsatz, neuen, massiv erbauten Wohn- und Nebengebäuden, großem Tanzsalon, schönem Garten, Ackerland und Weide für 3 Kühe mit baldigem Antritt zu verkaufen.
Nähere Auskunft wird gerne erteilt, und wollen sich Liebhaber baldigst bei mir melden.
G. Haverkamp, Aukt.

Immobil-Verkauf zu Ofen.

Der Landmann Heinrich Janßen zu Ofen beabsichtigt wegzugshalber seine daselbst belegene

Stelle,

bestehend aus einem geräumigen Wohnhause, einer Scheune und ca. 60 Scheffels. Acker- und Grasländereien bester Bonität, direkt am Hause,
öffentlich meistbietend zu verkaufen, und ist nochmaliger Termin auf
Freitag, den 9. September d. J.,
nachm. 6 Uhr,
in **Diekmanns Wirtshause** zu **Ofen** angesetzt. In diesem Termine soll bei nur irgend annehmbarem Gebot der Zuschlag erfolgen.
Die Stelle gelangt sowohl im ganzen, wie auch in einzelne Baustellen von beliebiger Größe zerlegt, zum Aufsatz.
Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
E. Memmen, Aukt.

Eversten b. Oldenburg. Ein hier belegenes, noch neues **Wohnhaus mit zwei Wohnungen und 5 Sch.-S. Land** habe preiswürdig zum 1. Mai 1899 zu **verkaufen.**
B. Schwarting, Rstllr.

Zu verkaufen **1,3 rebhuhnf. Italiener,** 1898er Frühbrut. Philosophenweg 5.

Zu verkaufen ca. 13 Sch.-S. **Land** (2 Bauplätze) am **Nedderendswege,** Bürgerfeld.
H. Rohde, Alexanderstr. 36.

Damen f. diskr. liebev. Aufn. bei Frau **Kühl,** Hebamme, Osnabrück, Rosenplatz 24. Schöne fr. Lage, gr. Garten.

Land-Verpachtung.

Der Landmann **Aug. Wübbenhorst** zu **Osternburg** läßt am
Mittwoch, den 7. Sept. d. J.:
ca. 40 Scheffels. Ackerland
stückweise unter der Hand verpachten.
Das Land liegt an einem Schlackenwege und nahe der Bremer Chaussee.
Pachtlustige versammeln sich **nachm. 5 Uhr** in **Koopmanns** Wirtschaft an der Bremer Cy.
Hierzu ladet Pachtlustige freundlichst ein
Aug. Wübbenhorst.

Verkauf einer Hausmannsstelle.

Altenhuntorf. Weil. Hausmann **Johann Grube** Erben das. lassen erbteilungshalber am
Dienstag, den 13. September d. J.,
nachm. 5 Uhr,
in **Haase's** Gasthause zu **Huntorf** ihre das. belegene

Hausmannsstelle,

bestehend aus den Wirtschaftsgebäuden, Marsch- und Moorländereien zur Größe von 51,04,61 ha (112½ Jück), mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 1586 ℳ, öffentlich meistbietend mit Antritt Mai 1899 durch den Unterzeichneten zum **dritten und letzten Male** zum Verkaufe aufsetzen.
Die Stelle ist angenehm belegen. Die Gebäude sind im besten Stande, die Ländereien guter Bonität, zum Teil Fettweiden und in voller Kraft.
Der Verkauf geschieht stückweise in beliebiger Zusammenstellung, sowie auch im ganzen.
Indem ich Kaufliebhaber hiermit einlade, bemerke noch, daß von den Erben niemand kaufen will.
Elsfleth. C. Borgstede, Auktionator.

Eine nur einige Male gebrauchte **Zimmer-Douche** habe im Auftrage billig zu verkaufen.
D. H. Hornung, Kurwickstr. 10.

Roggen- und Weizenkleie,
Ia Leinkuchenmehl
empfehle billigst. **J. D. Willers.**

F. Remmers Nachf.

Kochmaschinen
in geschmiedet und emailliert,
Dauerbrandöfen,
Füll-Regulieröfen,
Waschkessel
in roh und emailliert.
Viehkessel
von 40 bis 300 Liter
empfehlen billigst
F. Remmers Nachf.

Stege & Ahlers,

Elsfleth,
Cementdachziegel-Fabrik.
Wir empfehlen unsere imprägnierten Cementdoppelfalzziegel mit patentierter Nagelvorricht tung als anerkannt zweckmäßigste Bedachung.
Für landwirtschaftliche Gebäude empfehlen wir zugleich unsere unter D. R. G.-M. Nr. 90377 gesetzlich geschützten Ventilatoren aus Cementmasse, welche zur Vertreibung der Dünste dienen. Wir erteilen darüber gern kostenlos weitere Auskunft.

Wir empfehlen unsere gesetzlich geschützten
eisernen
Wäschepfähle
mit Cementfuß,
anerkannt beste Ware.
Stege & Ahlers,
Elsfleth,
Fabrik von imprägnierten Cementdachziegeln und Wäschepfählen rc.
Wo nicht vertreten, werden Vertreter gesucht.

Spezial-Graubrot-Bäckerei
D. Diers Donnerschweerstr. 57.

Große
Betten 11½ Mark
(Oberbett u. 2 Kissen) mit prima Barchent roth, bunt oder rosa gestreift u. neuen, gereinigten Federn gefüllt. Oberbett 2 m lang 130 cm breit.
In besseren Qualitäten Mk. 15,—. 19,—.
Mit guten Halbdaunen „ 18,—. 25,—.
Mit feinen Daunen „ 28,—. 36,—.
Versand geg. Nachnahme. Verpack. gratis. Preisliste kostenfrei. Umtausch gestattet.
Otto Schmidt & Co., Köln a. Rh.
Viele Anerkennungsschreiben.

Die am 1. Oktober cr. fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden **bereits vom 15. Sept. cr.** ab an unserer Kasse in Berlin und an den bekannten Zahlstellen kostenlos eingelöst.
Pommersche Hypotheken-Aktien-Bank.

Die am 1. Oktober cr. fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden **bereits vom 15. September cr.** ab an unseren Kassen in Neustrelitz und Berlin, sowie an den bekannten Zahlstellen kostenlos eingelöst.
Mecklenburg-Strelitzsche Hypotheken-Bank.

Landesbibliothek Oldenburg

Torfwerk Klein-Scharrel.

Back- u. Grabe-Torf bester Qualität zu billigsten Preisen frei Haus, sowie franko jeder Bahnstation.

Haarenstr. 5. Aug. Dittmer.

Oldenburger
Fahrrad-Reparatur-Werkstatt
Friedrich Janssen

Haarenstraße 13
empfiehlt sich zu sämmtlichen
Reparaturen an Fahrrädern,
sowie zum Reinigen, Emailliren und Vernickeln derselben.
Prompte Bedienung. Billige Preise.
Sämmtliche Ersatztheile
zu mäßigen Preisen.

Jeden Sonntag
Sport-Dekoration
mit Attila-Fahrrädern
im Schaufenster.
Theodor Meyer, Schüttingstr. 8.

Wegen Umbau meiner Lagerräume verkaufe bis auf weiteres:

Kesselherde,
Dezimalwaagen,
Gewichte,
Kartoffel-Quetschen
zu **Ausnahme-Preisen.**

M. L. Reyersbach.

10% Rabatt

auf

Kronleuchter, Hängelampen, Steh- und Wandlampen, Klavierlampen Ampeln und sonstigen Beleuchtungs-Artikeln;

ferner auf:

Etagèren u. Etagèrenlampen, Ofenvorsetzer, Feuergeräte nebst Ständer, **Schirmständer, Blumenständer, Torf- u. Kohlenkasten.**

W. Tebbenjohanns,

gegenüber dem Rathause.

Lepsin — Dr. Rosenberg

— 2 neue chem. Körper —

0,4 Formamid-Sulfonsaures Zink (2:2:1), 0,05 Dijodphenol-Natrium (1:1), 40,0 Glycerin, 59,55 dest. Wasser.

Harn- u. Blasenleiden

(akut u. chronisch) in kurzer Zeit beseitigende **unschädliche Injektionsflüssigkeit,** hergestellt in **Dr. med. Rosenbergs Chemisch. Laboratorium, Berlin N.,** Anklamerstr. 48a. **2 Fl. 2,40 Mk. und 75 Pfg. für Porto u. Kiste.**

Zu verk. 200 Stück **tannen Bretterenden,** $^3/_4 \times 10$ Zoll. à 80—120 cm lang, 300 Stück **tannen u. kiefern Bretterenden,** $1^1/_2 \times 10$ Zoll, 40—120 cm lang. **F. Meyer & Co.**

Kartoffel-Ernte-Maschine

Fabrikat Groß & Co.

erleichtert die Ernte-Arbeiten um ein ganz bedeutendes.

Die Maschine wurde am 7. Oktober 1897 als beste anerkannt bei dem Wettbewerb von Kartoffel-Ernte-Maschinen bei Porta in Westfalen.

Sie zeichnet sich durch

kräftige Bauart, einfache Handhabung und **tadellose Arbeit aus.** — Probe-Maschine zur Verfügung.

M. L. Reyersbach.

Freiwilliges Zeugnis.

Die von Ihnen im Herbst 1897 bezogene Kartoffelerntemaschine von Groß & Co. — Leipzig — arbeitete zu meiner vollen Zufriedenheit.

Die Maschine breitet die Kartoffeln vorzüglich auf dem Acker aus, sodaß das Sammeln derselben von Schulkindern besorgt werden kann.

In $3^1/_2$ Tag wurden ca. 5 ha Kartoffeln ausgeschleudert, geerntet wurden pro ha 426 Centner. Zum flotten Betriebe der Maschine sind 3 Pferde erforderlich, die Bedienung ersterer kann bei Nebeneinanderspannung der Tiere vom Fahrer ausgeführt werden.

Ahlhorn. gez. **Tacke.**

Brauer-Akademie zu Worms,

zahlreich besucht von Brauern aus fast allen Ländern, beginnt den Winter-Kursus am 1. Nov. Programme zu Diensten.

Die Direkt. **Dr. Schneider.**

Mühlmeyer & Janßen

Möbel- u. Polsterwaren-Geschäft,

Haarenstr. 29b,

empfehlen ihr großes Lager in Möbeln jeder Art von den billigsten bis zu den feinsten. Ausführung vollständiger Brautausstattungen.

Für gute, tadellose Arbeit wird garantiert. Musterzimmer zur gefl. Ansicht.

Triumph!

heisst das unübertroffene, allgemein als ganz vorzüglich anerkannte **Triumph-Salmiak-Terpentin-Waschpulver,** und man achte beim Einkauf genau auf die Bezeichnung **„Triumph"** und untenstehende Schutzmarke (Engelkopf).

Jede kluge und sparsame Hausfrau

benutzt nach einmaligem Versuche nur noch **„Triumph-Waschpulver",** weil solches für wenig Geld eine

blendend weisse Wäsche

ohne im Geringsten die Stoffe anzugreifen, ermöglicht. Ueberall zu haben.

Alleiniger Fabrikant:
Kölner Seifenpulver-Fabrik
A. Jonnes,
Köln-Riehl a. Rh.

Nordenhamer Maschinen- und Mühlenbauanstalt

Wilh. Tirre.

Ich empfehle meine **Breit- und Stiftendreschmaschinen** mit und ohne **Schüttwerk,** neuester Konstruktion, und meine **Göpel,** 1- bis 6pferdige, ganz aus **Eisen.** Sämtliche Maschinen sind sehr stark gebaut und sehr leicht gehend. **Preise sehr billig.**

Preiskourante gratis.

Einen großen Posten geräucherten

hiesigen Rückenspeck

bei Abnahme von 10 Pfd. ℳ 7.

Haarenstr. 30. Joh. Bremer.

Fahnen, Banner

für Vereine — **Hausflaggen.**

P. Themmen,

Oldenburg.

Zu verkaufen ein gut erhalt. vierrädriger **Kinderwagen,** ein großer **Schneidertisch** und eine **Kinderbettstelle,** Kurwickstr. 1.

Jacob Steinthal,

Oldenburg i. Gr.,
Kunst-Dünger-Fabrik,
liefert billigst
Normal-Knochenmehl und Superphosphat.

Oldenburg. Blaue Dachziegel, rechts und links Sorte, von meiner Ziegelei in Hude, halte bestens empfohlen. Langjähr. Garantie.
Fr. Willms, Haareneschstr. 25.

Even sche Pflüge etc.

u. alle and. Geräte u. Maschinen empfiehlt billigst
B. Lohe, Oldenburg, Georgstr. 9.

Tierarzt Müller

wohnt jetzt

Bremerstrasse 17.

Prof. Backhaus

Kindermilch,

hergestellt von der

Stedinger Molkerei.

Sterilisiert, trinkfertig, in Portionsflaschen.

Alleinvertrieb für Oldenburg u. Umgegend durch Herrn **D. H. Rüdebusch,** Oldenburg, sowie für **Varel** durch Herrn Kaufmann **Heinr. Büsing** in **Varel.**

Sorte I: Gehalt wie Frauenmilch, kann von der Geburt an gereicht werden,

Sorte II: Für Kinder im 2. Halbjahre,

Sorte III: Für ältere Kinder, Kurzwecke und Haushalt.

Jede gewünschte Auskunft, Prospekte, Gebrauchsanweisungen durch obige Filialen oder durch die **Stedinger Molkerei-Genossenschaft, e. G. m. u. H., Ranzenbüttel bei Berne.**

Ambrosia-Grahambrot,

ächt bei **Georg Müller,** Hoflieferr., Oldenburg.

GOLDENE MEDAILLE
HOFLIEFERANT DES KAISERS.
Telegramm-Zwieback-Fabrik-Potsdam.

Uebernehme ganze Bauten, sowie einzelne Zimmer zum Tapezieren.

J. Rust, Grünestr. 13b.

Columbia

Mischung, gerösteter Kaffee zu 100 ₰ per ½ kg aus der Rösterei von **Johann Jacobs,** Bremen, liefert bei sorgfältiger Zubereitung infolge seiner vorzüglichen Zusammenstellung ein aromatisches, wohlschmeckendes Getränk; dasselbe wird auch einem Feinschmeckermunden.

Käuflich in der Spezial-Niederlage von

Aug. Fimmen,
Donnerschweerstraße (Ecke Milchstraße), Pferdemarkt 2, Waffenplatz.

Hannover's grösstes Wagen-Lager
in Landauern,
Landaulets, Coupés, Victorias,
Dalbchaisen, Pony-, Fach-,
Cavalier- und Jagdwagen,
Gigs und Dogcarts.
Angenommene, gut renovirte Wagen stets auf Lager.
Louis Sprinkmann
Wagen-Fabrik.

Für sparsame Hausfrauen!

Aus Lumpen

jeder Art u. Wolle werden moderne äußerst haltbare **Kleiderstoffe, Buckskins, Portièren, Teppiche, Läufer, Tisch-, Kommoden-, Reise-, Schlaf-** und **Pferdedecken umgearbeitet.** Kosten gering. Muster frco.

Wollwaren-Fabrik Franz Ostermann
Mißlhausen i. Th.

Damen und Herren als Vertreter gesucht.

Sämtliche Gummiwaren.

Hygien. Schutz, kein Gummi, 1 Dtzd. ℳ 2.—, 2 Dtzd. ℳ 3.50.

J. Kantorowicz, Berlin C, Auguststr. 48. Illustr. Preisl. grat.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Eduard Höber, für den lokalen Teil rc.: Wilhelm Ehlers, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 206 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 3. September 1898.

Sonnige Tage.

24) Roman von Wilhelm Hegeler.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Heinrich drängte leicht seinen Arm um den von Ketty.

— Ist das Ihr Ernst, was Sie vorhin sagten?

Sie wandte ihm ihr volles Gesicht zu:

— Es ist mein Ernst. Oder soll ich vielleicht klagen, über das, was mir bevorsteht?

Ketty! . . flüsterte er leise. Aber dann war es ihm mit einmal unmöglich, das zu sagen, was er auf der Zunge hatte. Er fühlte wieder die entsetzliche Schwerblütigkeit des Oldenburgers, an der er so litt.

Den Rest des Weges gingen sie schweigend, ein jeder den eigenen Gedanken nachhängend. Als sie dann vor dem Hause Abschied nahmen, war Miß Nedelkova die letzte, die er sah: ihr gelbes Gesicht und die schwarzen Haarsträhnen, die ihr in den Nacken hingen.

Grübelnd setzte Heinrich sich auf eine Bank der Plaine und starrte die riesenhafte Steinmauer des Hauses an. Hier hatte er an einem hellen Sommermorgen gestanden, als er Ketty zuerst gesehen . . .

Jetzt lag das vierte Stockwerk ganz dunkel da, nur darunter waren einige Fenster erleuchtet. Aber während er so vor sich hinstarrte, glomm ein kleiner, heller Fleck auf. Dann trat eine hohe Gestalt ins offene Fenster, und er erkannte Ketty. Sie blickte hinaus, nicht nach ihm, sondern irgendwohin in die leere, unermeßliche Nacht. Ein süßer Schauer ergriff ihn, die Hand auszurecken, hoch, hoch bis hinauf zu ihr, und zu rufen: „Ketty, ich liebe Dich!

Aber er blieb bewegungslos.

Er hatte ja das Wort nicht einmal zu flüstern gewagt. Was wollte er von diesem Licht? Der dunkle Schatten, die verschwimmenden Umrisse ihrer Gestalt, was konnten die ihm sein, wo er noch eben den heißen, bebenden Körper in seinen Armen gehalten? Und er — er hatte sie losgelassen und nichts gesagt!

Das Fenster schloß sich und lag nun ebenso dunkel da wie die andern.

Er fühlte noch den schlanken Körper in seinen Armen, sein Blut fieberte noch von den Gluten, die sie ihm eingehaucht. Sie selbst aber war oben, vier Stockwerke hoch, durch unüberwindliche Mauern getrennt, getrennt durch eine Welt von Hindernissen, getrennt von ihm auf immer durch alles, was ihm lieb und heilig und Heimat war. Nie würde sie ihm angehören. Sie blieb da oben, in schlaflosem Liegen neben der Schwester, in dumpfer, dunkler Kammer — und er würde die Nacht durchirren, ruhelos, den Frieden nicht findend, wie er sie nicht fand!

Ueber ihm die Linden ließen ihre schlaffen Blätter ihm in den Schoß fallen, eins nach dem andern. An seiner Bank schlichen Mädchen vorbei, die aus den Häusern ringsum sich heimlich gestohlen hatten, das leichte Volk der Dienstmädchen und Wäscherinnen, die hier mit ihrem Liebsten zum Stelldichein sich trafen . . . Alle waren sie froh dieser wonnigen Nacht. Und wie verächtlich sahen sie ihn an! Was wollte er denn, der Einsame hier?

Aufgejagt von seinen eigenen Gedanken erhob er sich und ging dem See zu. Dort war wenigstens Kühle und Ruhe.

Warum sollte sie nicht sein werden? Warum rechnete er so wenig mit diesem Gedanken? Die andere? . . . Aber er sah sie nicht mehr, er wußte nichts mehr von ihr, sie war nichts mehr für ihn. Nur Gewissensbisse und scheue Furcht fühlte er, wenn er daran dachte, daß daheim eine Braut auf ihn wartete.

Was ihn so niederdrückte, war der Zweifel an sich selbst, daß er nie die Kraft finden würde, sich von der Vergangenheit loszureißen. Wenn er Ketty nahm, so ließ er alles fahren, Heimat, Eltern, Beruf, Pflichten, Ehre. Er wurde verflucht, verbannt, er durfte sich nicht mehr sehen lassen, nicht eher, als bis er alles wieder gut gemacht, bis er gezeigt hatte, daß der Weg, den er gegangen, doch der rechte sei.

— Aber das ist eben das Schreckliche, sagte er sich, daß ich kein Künstler bin. Ich bin ein Oldenburger, ein Kind meiner Eltern, mit schwerem Blut, mit dem Ballast all der anerzogenen Vorurteile. Ich habe nicht den leichten Uebermut, der alles von sich abschüttelt, nicht den Glauben an mich selbst und den stolzen, sicheren Sinn, den der Künstler haben muß. Ich bin ein bescheidener Mensch, ein Mensch, der wenig redet und wenig von sich reden macht.

Die traurigen Gedanken drückten ihn so nieder, daß er sich auf eine Bank setzen mußte. Er sog den kühlen Wind, der vom Wasser kam, in sich ein. Und nach einer Weile begann seine Seele wieder in einer andern Melodie erklingen:

— Wie schön ist es hier, und wie anders als zu Haus! Daheim ist das Leben eine unfruchtbare Scholle, sie pflügen, graben, jäten, schwitzen — und ernten doch keinen Lohn. Ich bin den Leuten daheim fremd geworden, oder ich war es immer. Selbst meiner Braut blieb ich fremd, auch als ich glaubte, sie zu lieben. Nie sprach ich mit ihr über meine geheimsten Wünsche und meine innerlichsten Leiden . . . . Und nun? Aber ich will nicht mehr an sie denken.

Ketty tauchte seinem geistigen Auge auf, und der Gedanke an sie machte ihn kühn. „Malen! Malen! Ich bin ja ein Künstler! Warum habe ich nur daran gezweifelt? Mein Kleinmut ist meine Schwäche. Aber die Flügel werden schon wachsen, wenn ich sie nur ausrecke . . . .“

Er sprang auf. Aber kaum war er ein paar Schritte gegangen, da hängte sich die Mutlosigkeit von neuem wie eine Kette an seine Seele.

Und verzweifelt preßte er schließlich die Hände auf die Stirne, um die rasenden Gedanken zu verdrängen.

„O, fürchterlich! Fürchterlich! Wenn man einmal anfängt zu grübeln. Ich habe nicht mehr Gedanken. Die Gedanken haben mich. Ich denke nicht mehr, was ich will, sondern gegen meinen Willen, was mir weh thut, mich verletzt und alles Heilige in mir empört.“

Er starrte vor sich hin. Wiethin auf dem dunklen See zogen Fischer mit einer leeren Barke. Die Nacht war fast vorbei. Ueber das große Antlitz des Himmels zuckten hellere Schimmer, wie vorm Erwachen. Die Fischer sangen mit trägen Stimmen ein träumerisches Lied, das von den weichen Fluten getragen, zu ihm ans Ufer schwebte.

Und Heinrich, der an Ketty dachte, in hoffnungsloser Liebe, flüsterte auch ein Lied vor sich hin. Ein altes Lied, von wem? woher? — er wußte es nicht. Er hatte es einmal gelesen vor langen, langen Jahren, es nicht verstanden und vergessen. Aber nun fiel sie ihm wieder ein, die schwermütige Klage:

Das Meer in fadenloser Tiefe hält
So manche Perle, die verborgen glüht.
Und manches Maien schönste Blume fällt,
Die ungenossen in der Wildnis blüht . . . .

* * *

Als die beiden sich am nächsten Morgen wieder sahen, waren sie scheu und fast ängstlich zu einander, nicht mehr die harmlosen, fröhlichen Menschen von gestern, sondern wie zwei, die sich gestritten, die beide mit Schrecken gesehen haben, welch gefährliche Gegner sie sind, und die wissen, daß der Grund des Streites noch immer zwischen ihnen liegt.

Zugleich aber lag eine wollüstige und schwermütige Zärtlichkeit zwischen ihnen, die aus dem Bewußtsein ihrer Liebe kam. Oft, wenn er sie mit einem Blick verschlang, neigte sie müde, wie zusammenbrechend, das Haupt.

Ketty wurde schöner von Tag zu Tag, unter dem seidenweichen Haar lag die Stirn marmorrein, ihre Wangen trugen einen wundervoll jugendlichen Glanz, und ihre Augen schienen unter den langen Wimpern noch größer und leuchtender.

Der Herbst war gekommen, jeden Morgen zündete er neue Farbenfeuer an. Goldströme fluteten auf den Wegen, die Reben und Büsche glühten wie Notfeuer, und dazwischen schimmerte das blaue Email des Sees.

Eines Mittags, als Heinrich zum Essen gehen wollte, wurde ihm ein Telegramm gebracht. Ihm ahnte schon, was darin stand: er hatte sein Examen bestanden, seine Eltern erwarteten ungeduld die Nachricht, wann er zurückkäme.

Nun waren die Tage seines Bleibens gezählt, er mußte sich entscheiden, aber trotz alles Hin- und Hergrübelns wollte ein fester Entschluß nicht kommen. Er schrieb daher ganz kurz nach Haus, daß er in ungefähr vierzehn Tagen abreisen würde.

Den Morriands erzählte er nichts von dieser Nachricht. Wenn auf seine Abreise die Rede kam, so schwieg er oder sprach von etwas anderem. Die Tage vergingen unheimlich schnell.

Er saß vor seiner Staffelei und malte, als gäbe es für ihn nur die eine Notwendigkeit, das Bild fertig zu machen. Alles, was sonst in ihm gärte und wühlte, ließ er ein Chaos sein, wie es war.

Trotz der Hitze erhöhte sich sein Arbeitsfieber noch immer, die Sonne schien sein Blut zu kochen, daß es so glühend heiß schoß. Er sah bleicher und magerer aus, verwilderter in seinem Anzug, aber sein Kopf hatte durch die langgewachsenen Haare etwas Ausgeprägteres bekommen als früher. Die Nase trat kühner aus dem Gesicht, das Kinn schien spitzer, und die eingefallenen Wangen zuckten nervös an den Mundwinkeln. Früher war er ein Bild ruhiger, massiver Kraft gewesen, nun schien das innerliche Feuer ihn umzuschmelzen und zu formen. Er sah älter aus, zugleich aber bewegte sich alles an ihm mit jugendlicher Lebendigkeit.

In seinem Innern gingen die Gedanken wild und zügellos — in merkwürdigem Durcheinander von nagenden Gewissensbissen und kühnem Glücksrausch. Heiße Sinnlichkeit sprach aus seinen Augen. Er sah die Welt nicht mehr wie früher mit dem bedächtigen, ruhig abwägenden Blick des Oldenburgers, der seine Rechte gleichermaßen übt wie seine Pflichten, sondern sie schien ihm eine wunderbare Welt voll schimmernder Gipfel und tiefer Abgründe, mit allen Sünden. Eine Welt, lockend und verführerisch, und eine Welt, für ihn geschaffen!

Manchmal erstaunte er, warum er nicht hin ging und sich offen mit Ketty aussprach. War das noch ein Rest seines schweren Bluts, noch ein Rest von Unglauben an sich selbst, ein Rest von Zaghaftigkeit, der ihn vor dem letzten, entscheidenden Schritt zurückhielt? Aber all das wars nicht, weder Unglauben, noch Furcht, noch Trägheit des Bluts.

„Was es auch immer sei“, dachte er, „ich weiß ja, daß sie mich liebt, ich habe die Zukunft in der Hand und werde sie schon lenken, wohin ich will. Aber erst muß es klar in mir sein, sonst würde ich denen Unrecht thun, die es nicht verdient haben. Und dann, es ist so süß, den Vorgeschmack des Glücks zu kosten, die Frucht in der Hand zu halten und sie doch nicht pflücken. Es ist ein so wunderbarer Reiz um das stille Geheimnis unserer Liebe, deren Schleier noch nicht zerrissen ist. Wir wissen ja, daß wir uns lieben. Ich weiß, daß ich kämpfen werde: vorwärts, und nicht zurück!

Mit diesem Gedanken lullte er sich ein und bedachte nicht, wie furchtbar schnell die Zeit verflog.

(Fortsetzung folgt.)

Gegen Fliegen, Schnacken, Potthämel, Schwaben, Russen und Wanzen kauft nur „Lahr's Dalma“. Es tötet in 10 Min. alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Hunderte von Dankschreiben. Nur allein echt zu haben in versiegelten Flaschen zu 15, 30 und 50 Pfg., Staubbeutel 15 Pfg., in Oldenburg bei J. H. Trouchon, Langestr. 18.

Spiel- und Rätselecke.

Bilderrätsel.

Gleichklangrätsel.

All' die Verwandten sitzen beim Notar,
Die Züge in betrübte Falten legend,
Doch innen lacht ein jeder von der Schar,
Des toten Vetters Geld und Gut erwägend.
Ein jeder denkt, er — — viel davon,
Und sinnt schon, was er damit will beginnen. —
Da tritt herein des Toten Pflegesohn
Und schreckt sie gleich empor aus ihren Sinnen:
Was wollt ihr? Seid ihr denn nicht immerdar
Dem Heimgegangnen fremd und fern geblieben?
Ich liebt' ihn, der mir wie ein Vater war;
Mir hat sein Hab und Gut er drum verschrieben.
Und zweifelt ihr an meinem — —, gut!
Fragt den Notar, der ist dabei gewesen.
Er nahm das Testament in seine Hut
— — es, und ihr könnt es selber lesen.

Tauschrätsel.

Molch, Engel, Kohle, Gabe, Egel,
Alster, Richter, Nase, Ader, Kabel,
Rose, Alba, Winde, Kreis, Taube,
Enkel, Kelle, Hain, Asche.

Von jedem der vorstehenden Wörter ist durch Aenderung des Anfangsbuchstabens ein neues Wort zu bilden. Die neuen Anfangsbuchstaben müssen im Zusammenhang den Titel eines bekannten Gedichts benennen.

Auflösung der Rätsel in Nr. 200 d. Bl.:
Des Bilderrätsels: Vergangne Stunden.
Der Umstellungsscherze: Talar, Altar; Saum, Maus; Rede, Erde; Eros, Rose; Linsen, Inseln; Kreta, Karte; Selma, Amsel. — Amerika.
Der Charade: Maiglöckchen.

Vexierbild.

Denksprüche.

Kenntnisse sind die einzige Macht, die man sich verschaffen kann, wenn man sie nicht hat; Macht ist Kraft, und Kraft ist alles. Rahel.

*

Denn wer durchdrungen ist vom innig Wahren,
Dem muß die Form sich unbewußt vereinen;
Und was dem Stümper mag gefährlich scheinen,
Das muß den Meister göttlich offenbaren. Platen.

*

In ein großes Verhältnis, das fand ich oft, ist die Einsicht leicht; Das Kleinliche ist's, was sich mit Mühe begreift. v. Kleist.

Landesbibliothek Oldenburg

Saxlehner's

Hunyadi János

Altbewährtes Bitterwasser.

Ein Naturschatz von Weltruf.

Das mildeste, verläßlichste, angenehmste.

Mehr als 1000 Atteste der hervorragendsten Aerzte.

Unentbehrlich im Haushalte.

Stahlpanzer-Geldschränke,

feuer-, fall- u. diebessichere Fabrikate 1. Ranges.

J. C. Petzold,
Geldschrankfabrik Magdeburg.

Preise außerordentlich billig.
Illustrierter Katalog kostenfrei.

Grosse Rote Pracht-Betten.

Kurze Zeit währ. der Leipz. Ausstellung teilw. verliehen gew., vers. Ober-, Unterbett u. Kissen, mit weich. Bettf. gef., zus. 12½ M. Prachtv. Hotelbetten nur 17½ M. Br. rot-rosa Herrschaftsbetten nur 22½ M. Ueber 15,000 Familien haben m. Betten im Gebrauch. Eleg. Preisliste gratis. Nichtpass. zahle Betrag retour.

A. Kirschberg, Leipzig, Blücherstr. 2.

Der Kaufmännische Verein in Frankfurt (Main)

empfiehlt für Besetzung

offener Stellen

seine für Mitglieder und Geschäftsinhaber kostenfreie Vermittlung.

(Bisher rund 40000 Stellen vermittelt.)

Anfertigung von Damenhüten und Kostümes. **Emma Klusmann.**

!! Zwiebeln !!

Erhielt 2 Waggon **prima Harzer Zwiebeln**, welche billigst abgebe.

Oldenburg, Ziegelhofstr. 5.

J. A. H. Ness jr.,

Fernsprecher 147. **Käse-Engroslager.**

Die viel nachgefragten

Herdsteine

für Bäcker sind wieder vorrätig.

A. Oetken, Ziegelei,
Dwaberg b. Delmenhorst.

Im Auftrage habe ich ein an der Nadorsterstraße belegenes

Wohnhaus

unter der Hand zu verkaufen.

A. Tannen, Rechnungssteller,
Nadorsterstr. 40.

Räder,

wenig gebraucht, von 50 Mk. an.

Chr. Besecke.

Den Rest an neuen, ältere Modelle, um damit zu räumen, ganz billig. D. O.

Ausverkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe Unterziehzeuge, Baumwollwaren, Flanelle, Joppen, Hemden, Kittel 2c. zu ermäßigten Preisen.

J. D. Ratjen Ww.,
Oldenburg, Sackstr. 10.

Unterziehzeuge

große Auswahl, billigst.

W. Weber, Langestr. 86.

Schwere, langjährige Krämpfe, Fallsucht. Volle Heilung garantiert, sehr billig, nur brieflich. Apoth. **Franz Jekel, Breslau**, Neudorferstr. 3.

Dampfwaschanstalt von Teanecker, Bremen.

Filiale:
Heiligengeiststraße 31, 1. Etage.
Spezialität: **Gardinenwäscherei, feine Wäsche f. Herren, Tischzeuglanderei.**

Eversten. In Auftrag habe ich mehrere hierselbst an der Bloherfelder Chaussee belegene **Bauplätze** zu verkaufen. **Kayser**, Aukt.

Zu haben in den meisten Kolonialwaren-, Droguen- u. Seifenhandlungen.

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch billigste u. bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson" und die Schutzmarke „Schwan."

Original Altdeutsche Bierstube.

Grösste Sehenswürdigkeit der Residenz.

Allein-Ausschank von echt Culmbacher Bier aus der ersten Culmbacher Aktienbrauerei, größte Brauerei Culmbachs; ferner Ausschank von echt Nürnberger Bier aus der Freiherrlich von Tucherschen Brauerei, Nürnberg, früher Königlich, gegründet 1762 (beide hochfeine Biere, ärztlich empfohlen), sowie ff. hies. Bieren.

Aufmerksame Bedienung in altdeutscher Tracht aus dem 15. Jahrhundert.

NB. Sämtliche Biere empfehle in Syphons, frei Haus bis abends spät lieferbar.

Hochachtungsvoll
Ernst Rüther.

Gipswerke Ernestinen-Höhe

(Oscar Berger),
Niedersachswerfen a. H.,

empfehlen ihre vorzüglichen Fabrikate, wie:

Estrichgips, Stuckgips, Modellgips, Lenzin, Analin | in nur prima Qualitäten.

Dr. Valentiner's

MALARIN

Patentiert (D. R.-Patent 88797) und Name geschützt

beseitigt ohne jede Neben-

schnell schädliche Wirkung

alle Nervenerregungen, wie Herzklopfen, Schlaflosigkeit, ferner Migräne, Influenza, Kopfschmerzen.

Aerztlich empfohlen!

In Röhrchen- u. Tabletten-Packung zu haben in den Apotheken.

Valentiner & Schwarz, Chem. Fabrik,
Leipzig-Plagwitz.

Alleiniger Fabrikant:

Starcke's Metall-Putz-Extract

Rud. Starcke
Melle i. H.

Ist jetzt das beste und billigste Putzmittel.

Starcke's säurefreie Diamant-Grafit-Wichse

conservirt das Leder und giebt schönsten dauernden Glanz.

Schutzmarke

Pökelfleisch,

feinste Qualität, à Pfd. 45 ₰, traf wieder ein bei **Paul Danckwardt.**

Reismehl R. I u. R. II und Leinmehl

garantiert rein, gebe billigst ab.

Paul Danckwardt.

Vollheringe,

12 Stück für 40 ₰, bei

Paul Danckwardt.

Paul Wolff's Posen

Wanzentod

(eine Flüssigkeit)

rottet sicher alle Wanzen aus.

Käuflich in Fl. à 50 Pf. und 1 M. in der Droguenhandlung von:

L. Fasch, Achternstr.

Bohnenmühlen, Bohnenmesser, Taschenmesser, Rasiermesser, Tischmesser und Gabeln, Scheeren in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Gustav Zimmer,
Langestraße 50.

Musikinstrumente u. Saiten aller Art liefert billigst unter Garantie die Fabrik **Glaser & Flossner, Markneukirchen i. S.** Cataloge frei.

Rastede.

Wir vergüten für Einlagen:

mit 12monatlicher Kündigung 3⅓ %
„ 6 „ „ 3 %
„ 3 „ „ 2½ %
„ 3tägiger „ 2 %

p. a.

Rasteder Bankverein.
H. zur Windmühlen.

Echt silberne Remontoir-Uhren

mit 2 echten Goldrändern und deutschem Reichsstempel, Emaille-Zifferblatt, schön graviert **in prima Qualität**, 6 Rubis, **9,50 M.** Dieselbe Uhr ohne Goldrand **8,90 M.** Dieselbe **dopp. echter Goldrand, 2 echte silberne Kapseln, 10 Rubis**, prima Qualität **12,— M.** Sämtliche Uhren sind gut **repassiert** (abgezogen) u. auf das genauste reguliert, daher **reelle** 2jährige **schriftliche Garantie.** Umtausch gestattet. Nichtkonven. Geld zurück. Preisliste all. Art Uhr. u. Kett. grat. u. frko. Geg. Nachn. od. Voreinsend. d. Betrag.

Julius Busse, Uhren und Ketten en gros. Berlin C 19, Grünstraße 2.

Billige und reelle Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Uhrmacher.

M. Beutner, Grünestr. 14a,

empfiehlt ihre

Feinwäscherei.

Größte Schonung der Wäsche, rasche Bedienung. 1monatlicher Plättkursus.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Eduard Hyber, für den lokalen Teil 2c.: Wilhelm Ehlers. Rotationsdruck und Verlag von G. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg